

vet JOURNAL

DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE

HUFBEINTRÄGER UND HUFREHE

Ein komplexes
Problem für die
Veterinärmedizin

JOSEF FREWEIN

Forschungspionier
im Feld der
Veterinäranatomie

AKTUELL

Modernes perioperatives
Schmerzmanagement
in der Kleintiermedizin

KLEINTIERPRAXIS

Wundversorgung neu
gedacht

Fluoreszenz- gestützte Chirurgie

**Tumorgewebe besser
sichtbar machen**



Vetconcept

Der Fall „Schmotzer“, ein Prüfstein für den Tierschutz

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Der Fall des Katers „Schmotzer“ betrifft längst nicht mehr nur das Schicksal eines einzelnen verletzten Tiers. Er berührt eine grundlegende Frage, die weit über den Einzelfall hinausreicht: Wie ernst nimmt Österreich den gesetzlichen Schutz verletzter Tiere – und wie konsequent wird dieser Schutz durchgesetzt?

Die rechtliche Bewertung dieses Falls wird Maßstäbe für künftige vergleichbare Situationen setzen. Bleibt die eigenmächtige Tötung eines verletzten Tiers durch Privatpersonen rechtlich ungeklärt oder wird sie als unproblematisch wahrgenommen, entsteht die Gefahr, dass sich ein solches Verhalten wiederholt. Rechtssicherheit ist deshalb nicht nur für die unmittelbar Beteiligten notwendig,

sondern auch für den Schutz von Tieren insgesamt.

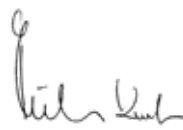
Im Kern geht es um eine Grundsatzfrage: Gilt der gesetzliche Schutz verletzter Tiere uneingeschränkt oder gibt es Graubereiche, die eigenmächtiges Handeln rechtfertigen? Das Tierschutzgesetz begründet klare Pflichten und eine eigenständige Verantwortung gegenüber Tieren. Besondere Bedeutung ist einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs vom März 2026 beizumessen: Darin stellte der VwGH ausdrücklich fest, dass die Tötung eines Tiers ohne vernünftigen Grund nach § 6 TSchG eigenständig zu beurteilen ist und nicht automatisch durch eine strafrechtliche Entscheidung nach § 222 StGB mitabgedeckt wird. Ein strafrechtlicher Freispruch beantwortet also nicht automatisch die Frage, ob auch sämtliche Verpflichtungen aus dem Tierschutzgesetz eingehalten wurden. Genau hier sehen wir offene Punkte, die einer neuerlichen Prüfung bedürfen. Die general-

präventive Wirkung dieses Verfahrens ist von erheblicher Bedeutung – ebenso wie die Aufarbeitung des konkreten Geschehens.

Damit aus diesem Fall Lehren für die Zukunft gezogen werden können, muss die gesellschaftliche und politische Diskussion auf die Sachebene zurückkehren – nicht Emotionen oder persönliche Angriffe, sondern die sorgfältige Prüfung der rechtlichen und tierschutzfachlichen Aspekte müssen im Mittelpunkt stehen.

Daher ist es richtig und notwendig, dass nach massivem Druck der Öffentlichkeit und auch durch unsere Initiative die zuständigen Behörden den Sachverhalt neuerlich und umfassend unter allen tierschutzrechtlichen Gesichtspunkten prüfen. Erste Rückmeldungen der Tierschutzombudsstelle Tirol sowie die angekündigte Befassung der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel mit der Causa und den strafrechtlichen Aspekten zeigen, dass die offenen Fragen ernst genommen werden.

Der Fall „Schmotzer“ darf nicht mit Zweifeln an der Anwendung des Tierschutzrechts enden. Wo berechnete Fragen bestehen, müssen sie beantwortet werden – im Interesse des Rechtsstaats, der Rechtssicherheit und eines wirksamen Tierschutzes.



Mag. Kurt Frühwirth

Präsident der Österreichischen Tierärztekammer



INHALT

vetJOURNAL 09/2026

6

Fluoreszenzgestützte
Chirurgie.



SCHWERPUNKT

- 6 Fluoreszenzgestützte Chirurgie**
Tumorgewebe besser sichtbar machen
- 12 Schmerzambulanz**
Modernes perioperatives Schmerzmanagement
- 16 Wundmanagement**
Kleintierpraxis: Wundversorgung neu gedacht
- 20 Josef Frewein**
Forschungspionier im Feld der Veterinäranatomie
- 22 Hufbeinträger und Hufrehe**
Ein komplexes Problem für die Veterinärmedizin

MAGAZIN

- 26 (Fly) Fishing Vets**
Fliegenfischen als Initiative des ÖKF
- 30 Lahmheitsprävalenz im Milchviehbestand**
Ein bedeutendes Tierschutzproblem
- 32 Varroa-Resistenz mal anders**
Synthetische Akarizide oder Formamidine erfreuen sich größerer Beliebtheit
- 34 Praxisratgeber: Social Skills**
Der unterschätzte Erfolgsfaktor
- 36 VetArt**
Kunst, Literatur und Musik
- 38 VetTipp**
Buchempfehlungen

30

Lahmheitsprävalenz
im Milchviehbestand.



22 Hufbeinträger
und Hufrehe.



26

(Fly) Fishing Vets.

32

Varroa-Resistenz.



SERVICE

- 40 **VETAK**
Alles zur Fortbildung
- 44 **VetPortal**
Gesucht, geboten;
Kleinanzeigen
- 50 **Kalendarium**

KAMMER

- 56 **Abteilung der Angestellten**
Bericht von der Delegierten-
versammlung im Juni
- 58 **Recht konkret**
Tierärztliche Geheimhaltungs-
pflicht: rechtliche Grundlagen
und Ausnahmen

- 60 **Kammer aktuell**
- 68 **Kammer international**
- 70 **Amtsblatt**
- 80 **Leserbrief**
- 81 **Nachruf**

IMPRESSUM

Medieninhaber/Verleger:

Österreichischer Tierärzterverlag

Ges. m. b. H. • **Verlagsadresse:**

1130 Wien, Hietzinger Kai 87

• **Unternehmensgegenstand:** Ver-
lag von Büchern und Zeitschriften

• Kontakt:

Mag. Silvia Stefan-Gromen,

silvia.gromen@tieraerzteverlag.at

• **Herausgeber:** Österreichische

Tierärztekammer, 1130 Wien,

Hietzinger Kai 87

Geschäftsführung Verlag:

Mag. Silvia Stefan-Gromen

• Chefredakteur:

Mag. Kurt Frühwirth

• Redaktionsleitung:

Mag. Silvia Stefan-Gromen,

silvia.gromen@tieraerzteverlag.at

• **Art Direction und Layout:** Kabane

13 MedienGesmbH • **Lektorat:**

Mag. Bernhard Paratschek

• **Fotonachweis:** iStockphoto LP,

Unsplash by Getty Images –

falls nicht anders angegeben

• **Anzeigenverkauf:** Gertscher

Media GmbH, T: +43 664 1667234,

erik@gertscher.media • **Jahres-**

abo: Inland EUR 79,50, Ausland

EUR 89,90, Studentenabo EUR

30,50 (alle Preise inkl. Versand-

kosten) – Mitglieder der ÖTK

erhalten das Vetjournal gratis.

• **Druck:** Wograndl Druck GmbH,

Druckweg 1, 7210 Mattersburg

• **Vertrieb:** Österreichische Post

Aktiengesellschaft • **Grundlegende**

Richtung (Blattlinie): Zeitschrift für

die wissenschaftlichen, standes-

politischen, wirtschaftlichen und

sozialen Interessen der österreichi-

schen Tierärztinnen und Tierärzte

• **Urheberrechte:** Sämtliche Rech-

te, insbesondere das Recht der

Vervielfältigung und Verbreitung

sowie der Übersetzung, sind vor-

behalten. Kein Teil der Zeitschrift

darf in irgendeiner Form ohne

schriftliche Genehmigung des

Verlags reproduziert oder unter

Verwendung elektronischer Syste-

me gespeichert, verarbeitet, ver-

vielfältigt oder verbreitet werden.

Nachdruck nur mit der ausdrück-

lichen Zustimmung des Heraus-

gebers gestattet. • **Genderhinweis:**

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit

der Texte wurde entweder die

männliche oder weibliche Form von

personenbezogenen Hauptwörtern

gewählt. Dies impliziert keinesfalls

eine Benachteiligung des jeweils

anderen Geschlechts. Frauen und

Männer mögen sich von den Inhal-

ten gleichermaßen angesprochen

fühlen. • **Hinweis:** Der Inhalt der

einzelnen Beiträge muss sich nicht

mit der Meinung der Redaktion

decken. • **Offenlegung gemäß**

§ 25 Mediengesetz: abrufbar

unter www.tieraerzteverlag.at.

• **Coverbild:** Illu@Kabane 13

Fluoreszenz- gestützte Chirurgie:

Tumore besser sichtbar machen

Fluoreszenzfarbstoffe können die Abgrenzung von Tumorgewebe während einer Operation verbessern. Bei Hunden mit Weichteilsarkomen wird derzeit untersucht, ob sich dadurch häufiger eine vollständige Entfernung erreichen lässt. Die Forschung ist auch für die Humanmedizin relevant, da sich Sarkome bei Hund und Mensch stark ähneln.

TEXT Dr. Sophie Hanak

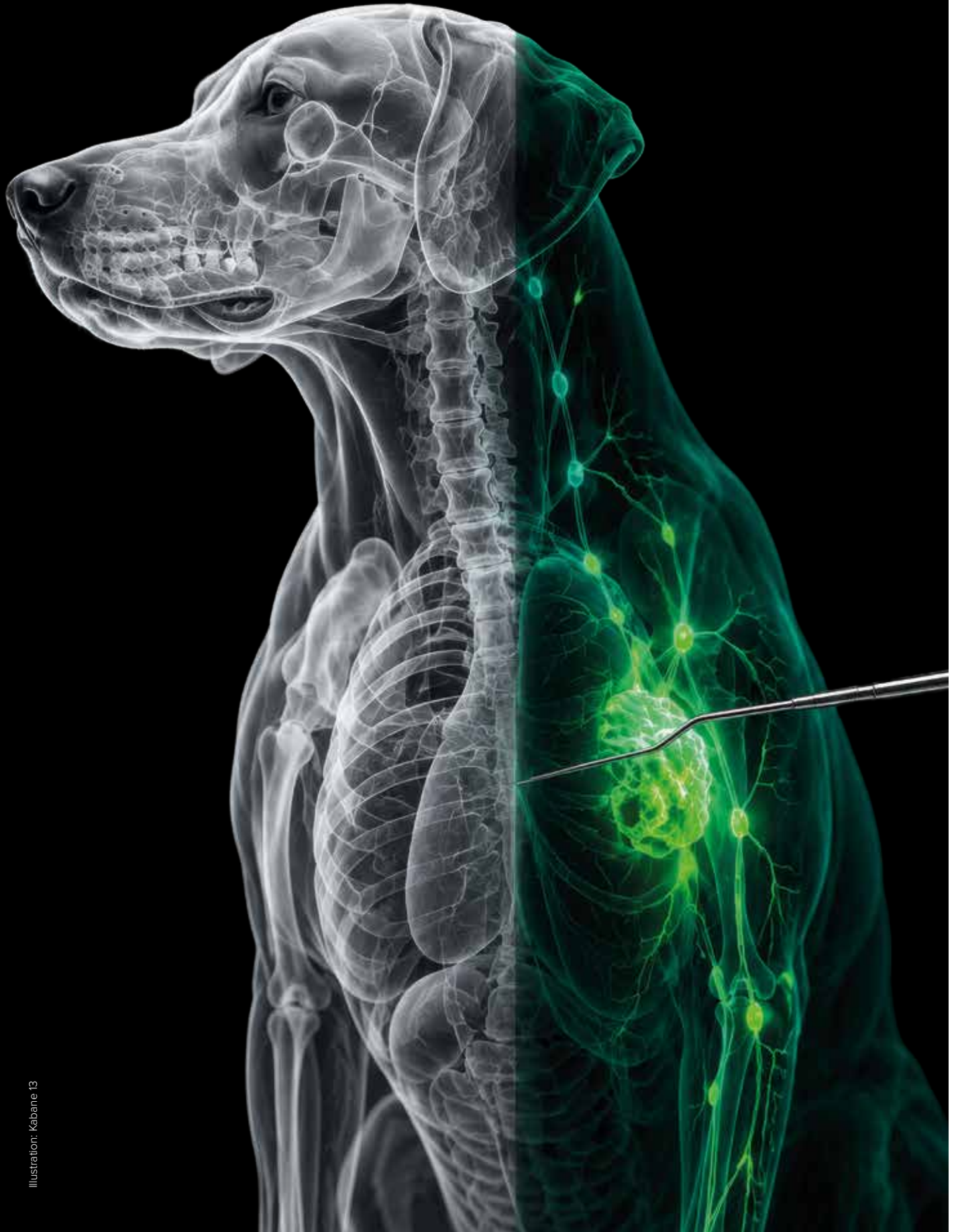


Illustration: Kabane 13

W

Weichteilsarkome gehören zu den häufigeren Tumorerkrankungen beim Hund. Für die Prognose ist entscheidend, ob der Tumor bereits bei der ersten Operation vollständig entfernt werden kann. Das ist jedoch nicht immer möglich: Da sich mikroskopische Tumorausläufer intraoperativ nicht erkennen lassen, werden Weichteilsarkome in bis zu 50 Prozent der Fälle nicht vollständig reseziert. Ein Grund dafür ist das infiltrative Wachstum: Tumorausläufer können über die makroskopisch erkennbare Grenze hinaus in das umliegende Gewebe reichen.

„Die Tumorgrenzen sind nur mit dem Auge nicht vollständig erkennbar, da Sarkome mit feinen Ausläufern in das umliegende Gewebe wachsen können“, erklärt Prof. Dr. Mirja Nolf, Leiterin der Abteilung für Weichteil- und Tumorchirurgie des Universitären Tierspitals Zürich. Auch ein definierter Sicherheitsabstand reicht deshalb nicht in jedem Fall aus.

Eine erste Studie untersuchte, ob ein Fluoreszenzfarbstoff diese Tumorausläufer während der Operation sichtbar machen kann. Eingeschlossen wurden 20 Hunde mit Weichteilsarkomen; zehn wurden konventionell operiert, zehn erhielten am Tag vor dem Eingriff den zielgerichteten Fluoreszenzfarbstoff Angiostamp intravenös. Das Fluoreszenzsignal wird während der Operation mit einem speziellen Kamerasystem dargestellt.

Bei vier der zehn Hunde, die Angiostamp erhalten hatten, wurde aufgrund des Fluoreszenzsignals zusätzliches Tumorgewebe entfernt. Ohne den Farbstoff wären diese Bereiche nicht als Tumorgewebe erkannt worden. Bei diesen vier Patienten hätte auch der ursprünglich geplante Sicherheitsabstand nicht ausgereicht. „Wir sind immer noch sehr überrascht, wie gut dieser Farbstoff funktioniert. Das hätten wir nicht erwartet“, sagt Nolf. Nebenwirkungen wurden bei den Hunden der Pilotstudie nicht beobachtet. Angiostamp befindet sich allerdings noch in einer frühen Prüfphase und ist derzeit nicht zugelassen.

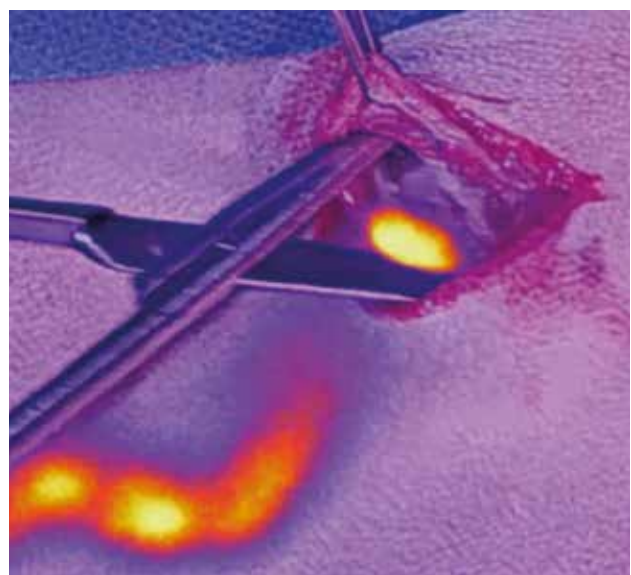
GEZIELTER FARBSTOFF IM VERGLEICH MIT ICG

Angiostamp gehört zu den zielgerichteten Fluoreszenzfarbstoffen. Dafür werden bestimmte Proteine genutzt, die auch in gesundem Gewebe vorkommen können, in Tumoren aber deutlich häufiger vorhanden sind. An den Fluoreszenzfarbstoff ist ein Molekül gekoppelt, das eine solche Zielstruktur erkennt und diese an den Farbstoff bindet. „Der Farbstoff funktioniert nach dem Schlüssel-Schloss-Prinzip: Er erkennt spezifische Proteine auf den Tumorzellen und bindet gezielt an diese“, erklärt Nolf.

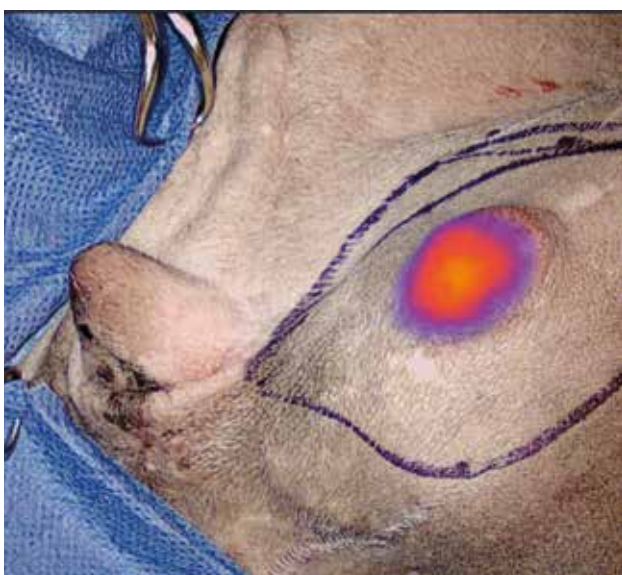
Ein anderes Prinzip nutzt Indocyaningrün, kurz ICG. Dieser Fluoreszenzfarbstoff ist bereits als Medikament verfügbar und vergleichsweise kostengünstig, bindet aber nicht gezielt an Tumorzellen. ICG funktioniert auf die Weise, dass sich der



SPEZIALKLINIKEN Aufgrund besonderer Anforderungen ist die fluoreszenzgestützte Sarkomchirurgie derzeit vor allem für spezialisierte Zentren geeignet.



FLUORESZENZGESTEUERTE OPERATION EINES WEICHTEIL-SARKOMS: Der Fluoreszenzfarbstoff lässt das Tumorgewebe während des Eingriffs aufleuchten.



FLUORESZENZGESTÜTZTE LYMPHOGRAPHIE WÄHREND DER OPERATION: Lymphbahnen und der zugehörige Lymphknoten werden durch das Fluoreszenzsignal sichtbar.

Fotos: iStock by Getty Images, Prof. Dr. Mirja Nolff, DECVS

Farbstoff die erhöhte Durchlässigkeit neu gebildeter Tumorgefäße zunutze macht. Nach der intravenösen Verabreichung kann ICG aus diesen Gefäßen austreten und sich im Tumorgewebe anreichern. Da eine erhöhte Gefäßdurchlässigkeit auch bei Entzündungen vorkommen kann, ist das Fluoreszenzsignal jedoch nicht tumorspezifisch.

Ob die gezielte Bindung von Angiostamp tatsächlich bessere Ergebnisse liefert als ICG, wird derzeit in der vom Schweizer Nationalfonds finanzierten „VISION“-Studie untersucht. Insgesamt sollen 80 Hunde eingeschlossen werden; eine Hälfte erhält Angiostamp, die andere ICG. „Wir gehen davon aus, dass ein Farbstoff, der so gebaut wurde, dass er Tumorzellen erkennt, wahrscheinlich besser funktioniert als einer, der unspezifisch ist. Aber das hat bis jetzt noch niemand bewiesen“, sagt Nolff. Ein direkter Vergleich beider Fluoreszenzfarbstoffe soll diese Frage klären.

FLUORESZENZ IN DER TIERÄRZTLICHEN PRAXIS

Ein Einsatz der fluoreszenzgestützten Darstellung von Tumorgrenzen bei Sarkomen ist in der normalen tierärztlichen Praxis



derzeit nur eingeschränkt möglich. Das Verfahren erfordert sehr empfindliche Kamerasysteme und eine entsprechende technische Ausstattung des Operationssaals. Auch störendes Umgebungslicht muss bei der Bildgebung berücksichtigt werden. Aufgrund dieser Anforderungen ist die fluoreszenzgestützte Sarkomchirurgie derzeit vor allem für spezialisierte Zentren geeignet.

Andere Anwendungen der Fluoreszenzbildgebung lassen sich dagegen bereits heute in der tierärztlichen Praxis einsetzen. Dazu gehört das Wächterlymphknoten-Mapping, bei dem die für den Lymphabfluss eines Tumors relevanten Lymphknoten sichtbar gemacht werden. Dafür kann das bereits verfügbare ICG verwendet werden, zudem sind weniger aufwendige Kamerasysteme ausreichend. Das Verfahren kommt beispielsweise bei häufigen Tumoren wie Mastzelltumoren oder Mammatumoren infrage. Untersuchungen bestätigten bereits, dass die mittels Fluoreszenz dargestellten Lymphknoten tatsächlich den entsprechenden Wächterlymphknoten entsprechen.

„Für Praxen, die regelmäßig onkologische Patienten operieren, kann die Anschaffung entsprechender Systeme in Verbindung mit einer gezielten Ausbildung sinnvoll sein“, sagt Nollf. In Praxen mit einem entsprechenden onkologischen Schwerpunkt könnte die Fluoreszenzbildgebung in den kommenden zehn bis zwanzig Jahren zunehmend zum Standard werden.

BEDEUTUNG FÜR DIE HUMANMEDIZIN

Sarkome des Hundes ähneln jenen des Menschen stark, treten beim Menschen aber viel seltener auf. Dadurch stehen für klinische Untersuchungen vergleichsweise wenige Patient*innen zur Verfügung. Beim Hund kommen Sarkome wesentlich häufiger vor; zudem entstehen die Tumoren spontan. Hunde leben in derselben Umwelt wie Menschen und sind vergleichbaren Umwelteinflüssen ausgesetzt – dadurch eignen sich spontan erkrankte Hunde besonders für die vergleichende onkologische Forschung.

„Der Farbstoff funktioniert nach dem Schlüssel-Schloss-Prinzip: Er erkennt spezifische Proteine auf den Tumorzellen und bindet gezielt an diese.“

PROF. DR. MIRJA NOLFF

Veterinärmedizinische Studien könnten zeigen, ob neue Wirkprinzipien unter klinischen Bedingungen funktionieren und ob eine weitere Entwicklung auch für die Humanmedizin sinnvoll sein könnte. Gleichzeitig erhalten die teilnehmenden Hunde eine Behandlung ihrer bestehenden Erkrankung und können so von neuen Verfahren profitieren. „Die Veterinärmedizin kann hier eine wichtige Grundlage schaffen, da sich neue Wirkprinzipien bei Erkrankungen mit hohen Patientenzahlen systematisch untersuchen lassen, während vergleichbare Erkrankungen beim Menschen deutlich seltener auftreten“, sagt Nollf.

Die bisherigen Untersuchungen haben bereits zu engerer Zusammenarbeit zwischen Veterinärmedizin und Humanmedizin geführt. Gemeinsam mit Humanchirurg*innen wurde ein Konsens zur Standardisierung der fluoreszenzgestützten Sarkomchirurgie erarbeitet. Einheitliche Vorgehensweisen sollen die Vergleichbarkeit zukünftiger Untersuchungen verbessern.

Parallel werden weitere Ansätze untersucht. Die Forschungsgruppe entwickelt eigene zielgerichtete Farbstoffe und kombiniert in einer weiteren Studie die Fluoreszenzbildgebung mit PET-CT-Untersuchungen. Damit soll bereits vor der Operation geprüft werden, welche Zielstruktur für einen bestimmten Tumor geeignet ist. Weil Sarkompatienten einen besonderen Bedarf für hochpräzise Chirurgie und innovative Therapie haben, wurde in Zürich erstmalig in der Tiermedizin auch eine spezialisierte Sprechstunde für die Besitzer*innen von betroffenen Hunden und Katzen ins Leben gerufen. Ziel ist es, betroffenen Tieren (und auf diesem Weg auch den Besitzer*innen) die modernsten Therapieoptionen und eine lebenslange Begleitung anzubieten.

Aber auch Mammatumore und Lungentumore könnten künftig mit Fluoreszenz untersucht werden. Langfristig sollen erfolgreiche Farbstoffe bis zur Zulassung weiterentwickelt werden und auch für die Veterinärmedizin finanzierbar bleiben.

Die fluoreszenzgestützte Chirurgie könnte die Behandlung von Weichteilsarkomen künftig präziser machen. Größere Studien müssen noch zeigen, welchen Stellenwert zielgerichtete Farbstoffe in der klinischen Routine erreichen können. Beim Wächterlymphknoten-Mapping wurde der Vorteil bereits belegt, damit bestehen bereits Möglichkeiten für einen breiteren Einsatz. Die Forschung an spontan erkrankten Hunden verbindet dabei veterinärmedizinischen Nutzen mit Erkenntnissen, die auch für die Humanmedizin relevant sein können. ●

Vetoqinol



Modernes perioperatives Schmerzmanagement in der Kleintiermedizin

Wie sieht zeitgemäße Schmerztherapie rund um eine Operation aus – und was davon lässt sich in der Praxis wirklich umsetzen? Zwei Schmerzspezialistinnen der Vetmeduni Wien über multimodale Konzepte, Lokoregionalanästhesie und validierte Schmerzskalen.

TEXT Dr. Sophie Hanak

Noch vor wenigen Jahrzehnten wurde die Schmerzempfindung von Tieren deutlich unterschätzt – heute ist unbestritten, dass unbehandelter oder unzureichend behandelter Schmerz weit mehr anrichtet als Leid: Er hält den Sympathikotonus hoch, fördert Katabolismus und Immunsuppression und verzögert dadurch die Wundheilung. Patienten nehmen weniger Futter und Wasser auf, werden später mobil und neigen eher zu postoperativem Ileus und Selbsttraumatisierung; Klinikaufenthalte dauern länger. Über eine zentrale Sensibilisierung kann akuter Schmerz den Grundstein für ein chronisches Schmerzgeschehen legen. Somit zielen moderne Konzepte heute darauf ab, Schmerzen früh und auf mehreren physiologischen Ebenen gleichzeitig zu kontrollieren.



MULTIMODAL: MEHRERE ANGRIFFPUNKTE GLEICHZEITIG

„Perioperativ denken wir heute multimodal. Dabei werden verschiedene Medikamente oder Verfahren kombiniert, die unterschiedliche Ebenen der Schmerzverarbeitung beeinflussen“, erklärt Dr. med. vet. Magdalena Nowak, Leiterin der Schmerzzambulanz an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Ziel ist, die Dosis der Einzelsubstanzen zu senken, Nebenwirkungen zu reduzieren und eine bessere Analgesie zu erreichen. Wichtig ist dabei das Timing: „Analgetika, die vor dem chirurgischen Reiz wirken, brauchen dafür deutlich weniger Substanz als Analgetika, die einem bereits sensibilisierten Nervensystem hinterherlaufen“, so Nowak.

Dazu kommt eine zweite Ebene. „Schmerz ist nicht nur eine sensorische Größe – entscheidend ist auch, was er mit dem Patienten macht, und diese emotionale Komponente muss man mitbehandeln“, sagt Dr. med. vet. Stephanie von Ritgen, Fachtierärztin für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie sowie stellvertretende Leiterin der Schmerzzambulanz. „Ein multimodales Konzept umfasst heute nicht nur Medikamente, sondern auch physikalische und pflegerische Maßnahmen, von der Kühlung über die warme, weiche Unterlage bis zum stressarmen Handling.“

KEINE „KOCHREZEPT-MEDIZIN“: WAS DIE AUSWAHL BESTIMMT

„Wir passen die Schmerztherapie individuell an, abhängig vom Eingriff, vom Allgemeinzustand, von den Begleiterkrankungen

und der Art des zu erwartenden Schmerzes“, betont von Ritgen. Ein Beispiel sind nichtsteroidale Antiphlogistika (NSAIDs), die bei vielen Operationen ein wichtiger Baustein der Analgesie sind. Renale Prostaglandine halten die Nierendurchblutung aber genau dann aufrecht, wenn der Perfusionsdruck sinkt, also in jeder Allgemeinanästhesie. Bei einem hypotensiven, hypovolämen oder dehydrierten Patienten kann ein NSAID diesen kompensatorischen Schutzmechanismus beeinträchtigen und das renale Risiko erhöhen. Besonders heikel sind Katzen mit chronischer Nierenerkrankung, Patienten unter ACE-Hemmer plus Diuretikum und jedes Tier mit unklarem Volumenstatus. So wird bei gefährdeten Patienten das NSAID erst gegeben, wenn Kreislauf und Volumenstatus stabil sind und keine relevanten Kontraindikationen bestehen. Bis dahin tragen Opiode, Lokoregionalanästhesie und – wo indiziert – Metamizol die Analgesie. Klare Grenzen bleiben aktive gastrointestinale Ulzeration, Gerinnungsstörungen, gleichzeitige Glukokortikoid-Gabe und schwere Leberfunktionsstörungen.

„Wenn wir im Vorfeld wissen, dass eine Unverträglichkeit oder absolute Kontraindikation besteht, müssen Alternativen wie Metamizol oder, beim Hund, Paracetamol in Betracht gezogen werden“, erläutert Nowak. Dabei sind die Zulassungsgrenzen zu beachten: Paracetamol ist beim Hund über die Umwidnungskaskade einsetzbar und bei der Katze absolut kontraindiziert. Metamizol ist beim Hund zur intramuskulären beziehungsweise langsamen intravenösen Anwendung zugelassen; für die subkutane und die orale Anwendung sowie für die Katze besteht keine Zulassung.

Wer diese Substanzen einsetzt, sollte das gegenüber dem Tierhalter dokumentieren und kommunizieren.

Auch Grapiprant ist kein pauschal nierensicherer Ersatz. Der selektive EP4-Rezeptorantagonist greift zwar gezielter in die Prostaglandin-E₂-Wirkung ein als klassische Cyclooxygenase-Hemmer, ist in Europa aber ausschließlich zur Behandlung von Schmerzen bei leichter bis mittelgradiger Osteoarthritis des Hundes zugelassen, nicht perioperativ und nicht für die Katze. Die Fachinformation fordert bei vermuteter oder bestätigter Nieren-, Herz- oder Leberfunktionsstörung ausdrücklich Vorsicht und Monitoring, bei Dehydratation, Hypovolämie oder Hypotonie soll die Anwendung unterbleiben. Für akute postoperative Schmerzen ist Grapiprant aufgrund der bislang schwachen Evidenz keine erste Alternative zu klassischen NSAIDs.

MDR1: VORSICHT STATT VERZICHT

Collie, Australian Shepherd, Shetland Sheepdog, Weißer Schweizer Schäferhund, Border Collie, Bobtail und deren Kreuzungen tragen häufig die ABCB1-1Δ-Mutation, früher als MDR1 bezeichnet. Das dabei verkürzte P-Glykoprotein fehlt als Auswärtspumpe an der Blut-Hirn-Schranke, und zentral wirksame Substrate reichern sich im ZNS an. Wie relevant das ist, zeigt ein 2025 publizierter Fallbericht: Ein homozygoter Collie entwickelte nach einer üblichen Dosis Butorphanol von 0,2 mg/kg hochgradige Sedation, Ataxie, Hypersalivation und Krampfanfälle. Er benötigte rund 40 Stunden lang eine Naloxon-Dauertropfinfusion. Unter den in der Anästhesie verwendeten Opioiden ist dabei insbesondere Butorphanol als P-Glykoprotein-Substrat relevant. Auch Grapiprant ist ein Substrat von P-Glykoprotein. Metoclopramid und Maropitant können ebenfalls mit diesem Transportweg interagieren. „Daraus folgt jedoch nicht, diesen Hunden Opiode vorzuenthalten, denn Opiode sind titrierbar und mit Naloxon antagonisierbar. Wir dosieren niedriger, titrieren nach Wirkung und überwachen länger, aber wir verzichten nicht auf Analgesie“, sagt von Ritgen. Die gängigen Empfehlungen lauten, Alpha-2-Agonisten zur Sedation einzusetzen, Acepromazin nur am unteren Ende des Dosisbereichs zu dosieren und eher niedrig dosiertes Methadon als Butorphanol



NIEDRIGERE DOSIERUNG. Schäferhunde, Border Collies, Bobtails und deren Kreuzungen tragen häufig die ABCB1-1Δ-Mutation, früher als MDR1 bezeichnet. Das bedeutet aber keinen Verzicht auf Analgesie.



SCHMERZBEOBACHTUNG. Bei Katzen kann die frei verfügbare Feline Grimace Scale helfen, Schmerzen frühzeitig zu erkennen.

zu wählen. Sie beruhen allerdings weitgehend auf Erfahrung und Einzelfällen; belastbare pharmakokinetische Daten zu Opioiden bei ABCB1-1Δ-Hunden fehlen. Ein Gentest kostet wenig, nützt aber nur, wenn das Ergebnis in der Patientenakte auch auffällt – zum modernen Schmerzmanagement gehört natürlich, den Tierhalter über mögliche unerwünschte Wirkungen aufzuklären und ihn danach zu fragen, welche Medikamente das Tier bereits erhält.

LOKOREGIONALANÄSTHESIE UND -ANALGESIE: DER GRÖSSTE HEBEL

Die Lokoregionalanästhesie nimmt beim akuten Schmerz während und nach der Operation eine Sonderstellung ein: Sie ist das einzige Verfahren, das die Weiterleitung nozizeptiver Signale vollständig unterbrechen kann, und zugleich jener Baustein, der sich mit dem geringsten Aufwand in den Praxisalltag integrieren lässt. „Wenn ich in der Praxis nur eine einzige Maßnahme ergänzen könnte, wäre es die Lokoregionalanästhesie. Eine intratestikuläre Injektion kostet zwanzig Sekunden und senkt den intraoperativen Bedarf an Inhalationsanästhetikum und Opioid deutlich“, sagt Nowak. Umso wichtiger ist es, die verbleibenden Bausteine konsequent auszuschöpfen: Neben den bereits vorgestellten Aspekten Lokoregionalanästhesie und NSAIDs sind dies nicht medikamentöse Verfahren.

SCHMERZ MESSEN: SKALEN IM PRAXISALLTAG

Ebenso wichtig wie die Auswahl der Medikamente ist die Frage, ob die Analgesie tatsächlich ausreicht. „Nur wenn wir unsere Patienten regelmäßig reevaluieren, können wir individuell therapieren“, betont von Ritgen. Für die Validierung des akuten perioperativen Schmerzes gibt es beim Hund die Glasgow Composite Measure Pain Scale (CMPS-SF), bei der Katze die Feline Grimace Scale (FGS).

In Universitätskliniken gehören solche Scores zum Alltag, in vielen Praxen werden sie noch selten eingesetzt, obwohl der Aufwand gering ist. Ein Score ist in unter einer Minute erhoben und



lässt sich gut an das tiermedizinische Fachpersonal delegieren. Zwei Voraussetzungen müssen allerdings erfüllt sein: Der Score muss fix im Anästhesie- und Stationsprotokoll verankert sein – und das Team muss darin geschult werden.

MULTIMODAL HEISST AUCH: STRESS REDUZIEREN

Physikalische und komplementäre Verfahren können die medikamentöse Analgesie sinnvoll ergänzen. „Wir verwenden Physiotherapie, Kältetherapie, Akupunktur oder transkutane elektrische Nervenstimulation“, fasst von Ritgen zusammen. Ebenso wirksam ist es, Angst und Stress zu senken. Dazu gehören ein ruhiger, nach Tierarten getrennter Stationsbereich, eine weiche und trockene Unterlage, aktives Wärmen nach der Anästhesie, eine Rückzugsmöglichkeit für Katzen, vertraute Gegenstände von zu Hause und ruhiges Handling. Behandlungen, Kontrollen und Fütterung werden so gelegt, dass dazwischen längere ungestörte Ruhephasen entstehen. Auch Besuche der Halter und eine möglichst frühe Entlassung fördern das Wohlbefinden der Tiere.

Mit der Entlassung beginnt die Schmerzbeobachtung zu Hause: Halter sollten auf Verhaltensänderungen, verminderten Appetit oder vermehrtes Belecken der Operationsstelle achten. Bei Katzen kann die frei verfügbare Feline Grimace Scale helfen, Schmerzen frühzeitig zu erkennen. Videos der Besitzer und künftig auch KI-gestützte Systeme können die Beurteilung des Schmerzverlaufs unterstützen. Sinnvoll ist zudem ein klarer Eskalationsplan, der festlegt, bei welchen Anzeichen die Halter Rücksprache halten oder das Tier untersuchen lassen sollten. Das heute auf die Patienten individuell zugeschnittene Konzept, eine moderne perioperative multimodale Analgesie, die Kombination von Lokoregionalanästhesie und nicht medikamentösen Verfahren und die Überprüfung mit validierten Schmerzskaalen erhöhen den organisatorischen Aufwand – der Gewinn an Patientenwohl, weniger Komplikationen und schnellere Rekonvaleszenz rechtfertigen diesen jedoch. ●

Foto: iStock by Getty Images

Veyx

Moderne Wundversorgung beim Kleintier

Ein Interview mit Dr. Deborah Rohner, Dip. ECVS, Fachtierärztin für Kleintierchirurgie, zu neuen Möglichkeiten.

TEXT Dr. Janina Rauch

Eine Wunde richtig einzuschätzen, die passende Versorgung zu wählen und den korrekten Zeitpunkt für weiterführende Maßnahmen zu erkennen – das gehört zum klinischen Alltag. Zugleich bietet die moderne Wundversorgung heute zahlreiche Möglichkeiten; von innovativen Wundauflagen und regenerativen Verfahren bis zur Negative Pressure Wound Therapy (NPWT).

Dr. Deborah Rohner, Dip. ECVS, ist Fachtierärztin für Kleintierchirurgie und seit 2020 Oberärztin für Chirurgie an der Kleintierklinik der Universität Bern. Ihre Schwerpunkte liegen in der Weichteil- und Tumorchirurgie. Ab September 2026 wird sie als Oberärztin für Weichteil- und Tumorchirurgie am Tierspital der Universität Zürich tätig sein.

Im Interview spricht Rohner über relevante Entwicklungen in der modernen Wundversorgung, den gezielten Einsatz der VAC-Therapie und die Auswahl geeigneter Wundauflagen. Zudem geht es um typische Fehler, den sinnvollen Einsatz von Antibiotika sowie neue Verfahren wie PRP, PRF und bioaktive Wundauflagen – und darum, welche Methoden bereits gut belegt sind und wo die Evidenz noch begrenzt ist.

Wie hat sich die Wundversorgung entwickelt – und welche Erkenntnisse sind klinisch besonders relevant?

DR. DEBORAH ROHNER: In den letzten Jahren hat sich die Wundversorgung deutlich weiterentwickelt, sowohl bei der Wundbeurteilung als auch bei der eigentlichen Wundbehandlung. Bei der Wundbeurteilung hat sich vor allem das TIME-Konzept (Tissue, Infection/Inflammation, Moisture, Edge) als Beurteilungsraster etabliert. Das ist ein systematischer Ansatz, der die Behandlung konsequent an der jeweiligen Heilungsphase ausrichtet, statt schematisch vorzugehen. Bei der Wundbehandlung ist auf therapeutischer Seite enorm viel Neues dazugekommen; die Evidenzlage ist allerdings sehr unterschiedlich zu bewerten. Bei einigen Verfahren würde ich die Evidenz inzwischen als gut be-

zeichnen: Autologes plättchenreiches Plasma (PRP) beziehungsweise plättchenreiches Fibrin (PRF) haben inzwischen auch bei der Katze – einer Spezies, die im Vergleich zum Hund verzögert heilt – gute Daten zur Beschleunigung der Wundheilung gezeigt. Ebenso gewinnen bioaktive Wundauflagen auf Basis extrazellulärer Matrix an Bedeutung, die die Epithelialisierung nachweislich fördern können. Allerdings ist zu erwähnen, dass es

speziell für die Tiermedizin zugelassene und vermarktete ECM-Produkte derzeit in Europa praktisch nicht gibt. Es gibt nur Humanprodukte, die in der Kleintierpraxis im Rahmen des tierärztlichen Ermessens (Umwidmung) eingesetzt werden. Ein weiteres spannendes Feld sind azelluläre Fischhaut-Transplantate, vor allem aus *Tilapia*, die in ersten Fallserien und Fallberichten bei Hund und Katze an ausgedehnten Wunden oder Verbrennungen eine gute, komplikationsarme Wundheilung gezeigt haben. Aktuell ist diese Technik allerdings noch mit vergleichsweise hohen Kosten verbunden.

Bei anderen Verfahren ist die Evidenz dagegen noch etwas unklar: Bei der Photobiomodulation (Licht-/Lasertherapie zur Stimulation der Zellaktivität) zeigen kontrollierte Studien an offenen Wunden bislang keinen konsistenten Zusatznutzen, obwohl sie bei dermatologischen Indikationen durchaus wirksam sein kann. Auch zu Kaltplasma (Cold Atmospheric Plasma) gibt es erste Ergebnisse mit antimikrobiellen und wundheilungsfördernden Effekten; die Datenlage stützt sich bislang aber überwiegend auf retrospektive Fallserien und kleinere Studien, sodass hier noch kontrollierte Studien mit größeren Fallzahlen fehlen. Insgesamt sehe ich es daher als wichtig an, nicht jede „moderne“ Therapie unreflektiert als der etablierten Standardversorgung überlegen anzusehen, sondern die Evidenzlage jedes einzelnen Verfahrens kritisch einzuordnen.

Für welche Patienten und Wundtypen eignet sich die Negative Pressure Wound Therapy (VAC-Therapie) besonders – und welche Vorteile bietet sie gegenüber konventionellen Verbänden?





DR. DEBORAH ROHNER: Die VAC-Therapie eignet sich für großflächige, kontaminierte oder infizierte Wunden mit ausgeprägter Exsudation sowie zur Konditionierung des Wundbetts vor größeren rekonstruktiven Eingriffen, beispielsweise mit Hautlappenplastik (Flap) oder Hauttransplantation (Free Graft). Auch nach der Hauttransplantation kann die VAC-Therapie eingesetzt werden, um einen guten Kontakt zwischen Graft und Wundbett zu gewährleisten und damit die Einheilung zu unterstützen.

Gegenüber konventionellen Verbänden bietet die VAC-Therapie den Vorteil einer kontinuierlichen Reduktion von Ödem und Wundexsudat sowie einer mechanischen Stimulation der Granulationsgewebebildung. Zudem sind in der Regel weniger Verbandwechsel notwendig, was sowohl für den Patienten als auch für das Praxisteam eine Entlastung darstellen kann.

Allerdings ist die VAC-Therapie nicht für jeden Patienten und jede Wundlokalisation gleich gut geeignet. Insbesondere die sichere Abdichtung der Wunde kann je nach Lokalisation eine Herausforderung darstellen und beeinflusst wesentlich die Funktion und Effektivität des Systems. Auch die Akzeptanz ist individuell unterschiedlich, sodass bei manchen Tieren die konventionelle Wundversorgung letztlich die praktikablere Lösung darstellen kann.

Wann sollte bei einer Wunde an eine Überweisung gedacht werden? Gibt es typische Situationen, in denen wertvolle Zeit verloren geht – oder moderne Verfahren zu spät eingesetzt werden?

DR. DEBORAH ROHNER: Bei großflächigen Brandwunden ist eine frühzeitige Überweisung wichtig. Hier ist neben der

lokalen Wundversorgung häufig mit ausgeprägten systemischen Effekten wie etwa Flüssigkeitsverlusten, Elektrolyt-Entgleisungen oder erhöhtem Sepsis-Risiko zu rechnen. Das erfordert eine intensivmedizinische Betreuung, die in der Allgemeinpraxis meist nicht leistbar ist. Generell sollte eine Überweisung erwogen werden, wenn eine Wunde trotz adäquater Erstversorgung keine Heilungstendenz zeigt – sowie bei ausgedehntem Substanzverlust, der eine Deckung durch eine Hautlappenplastik oder Transplantation erfordert. Zeit geht häufig verloren, wenn trotz ungünstigem Wundverlauf zu lange konventionell behandelt oder heilungsverzögernde Komorbiditäten wie Diabetes und Immunsuppression nicht ausreichend berücksichtigt werden.

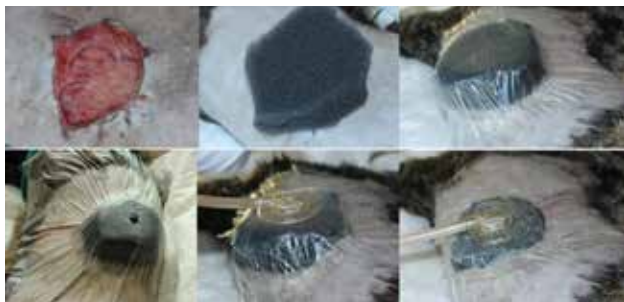
Wo sehen Sie die häufigsten Fehler in der Wundversorgung im Praxisalltag? Welche Maßnahmen können die Wundheilung sogar verschlechtern?

DR. DEBORAH ROHNER: Häufige Fehler sind zytotoxische Spüllösungen oder zu aggressive Antiseptika auf gesundem Granulationsgewebe sowie eine unzureichende Wundreinigung bei stark exsudierenden Wunden. Auch eine zu kleinflächige Rasur kann die Versorgung erschweren. Besonders problematisch ist der primäre Verschluss von Penetrations- und Bisswunden, da sich darunter devitalisiertes Gewebe und tief eingebrachte Bakterien verbergen können – ein vorschneller Verschluss begünstigt Infektionen und Abszesse. Ein chirurgischer Wundverschluss sollte daher erst bei sauberem, gut durchblutetem Wundbett und ohne übermäßige Spannung erfolgen. Auch Antibiotika werden häufig zu unkritisch eingesetzt: Nicht jede Wunde benötigt eine systemische Therapie; konsequentes lokales Wundmanagement ist oft entscheidender.

BISSWUNDE MIT TIEFER MUSKELVERLETZUNG



COLLAGE 1: EINSATZ DES VAC-SYSTEMS

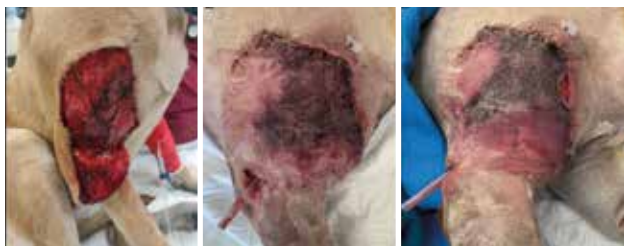


COLLAGE 2: TAG 0/2/5/5 PRETENSIONING/8 VERSCHLUSS/16

TAG 0

TAG 2

TAG 5

TAG 5
(PRETENSIONING)TAG 8
(VERSCHLUSS)

TAG 16



MODIFIZIERTER ROBERT-JONES-VERBAND



Die Auswahl an Wundauflagen und lokalen Therapieoptionen ist größer denn je. Nach welchen Kriterien entscheiden Sie, welche Versorgung für eine Wunde geeignet ist?

DR. DEBORAH ROHNER: Die Wahl der Wundauflage richtet sich in erster Linie nach der Heilungsphase und dem aktuellen Zustand der Wunde. In der exsudativen beziehungsweise nekrotischen Phase kommen saugfähige, nicht adhären te Schaumverbände oder Alginat e zum Einsatz. Sobald sich sauberes Granulationsgewebe gebildet hat, kann man auf feuchtigkeitsregulierende Auflagen wie Hydrogele wechseln, um die Epithelialisierung zu unterstützen. Grundsätzlich verfolgen wir dabei das Prinzip der feuchten Wundheilung. Mindestens ebenso wichtig wie die Wahl der Wundauflage ist, wie wir diese am Patienten befestigen: Ein guter Verband hält die Wundauflage sicher an ihrem Platz, polstert und schützt die Wunde und trägt dazu bei, ein warmes und feuchtes Wundmilieu aufrechtzuerhalten. Sobald ein Verband rutscht, durch Wundsekret oder andere Flüssigkeit durchnässt ist, sollte er gewechselt werden. Bei schwierig zu bandagierenden Körperstellen greife ich gerne auf Tie-over-Verbände zurück. Sie fixieren die Wundauflage zuverlässig und ermöglichen zugleich einfache Verbandwechsel und Wundkontrollen.

Welche Rolle spielen Antibiotika in der Wundversorgung, wann sind sie indiziert und welchen Beitrag leistet gutes Wundmanagement zum verantwortungsvollen Einsatz?

DR. DEBORAH ROHNER: Eine Antibiotikatherapie ersetzt niemals gutes Wundmanagement. Eine kontaminierte Wunde ist nicht automatisch infiziert und benötigt nicht grundsätzlich systemische Antibiotika. Entscheidend sind klinische Infektionszeichen und das Risiko einer Ausbreitung. Bei ausgedehnten, stark kontaminierten oder penetrierenden Wunden, insbesondere mit Gelenk- oder anderer kritischer Strukturbeteiligung, sowie bei immun-supprimierten Patienten, kann eine systemische Therapie sinnvoll sein, möglichst gezielt nach Kultur und Antibiogramm.

Konsequentes lokales Wundmanagement mit Reinigung, Débridement, Entfernung von Fremdkörpern und avitalem Gewebe sowie adäquater Drainage reduziert die bakterielle Belastung und kann den Einsatz systemischer Antibiotika häufig vermeiden. Ergänzend setze ich bei Bedarf gerne medizinische Manuka-Honig-Salben oder Wundauflagen zur lokalen antimikrobiellen Wirkung ein.

Gibt es Techniken, die derzeit noch Spezialkliniken vorbehalten sind, künftig aber auch in der allgemeinen Kleintierpraxis an Bedeutung gewinnen könnten?

DR. DEBORAH ROHNER: Ich denke, dass die patientennahe Herstellung von PRP beziehungsweise PRF auch in der Allgemeinpraxis Einzug halten wird. Mittels kompakter Tisch-zentrifugen ist die Technik inzwischen relativ einfach und kostengünstig anwendbar. Auch NPWT-Systeme werden durch kompaktere, portable Geräte zugänglicher.

Ergänzende Literaturliste

(Auswahl neuerer Publikationen)
siehe QR-Code rechts:



Vetviva

Ein **Pionier** der **Forschung** im Fach **Veterinäranatomie**

Zum Leben und zur Forschung einer der maßgeblich prägenden Persönlichkeiten dieses Fachgebiets.

AUTOREN Prof. William Pérez, Präsident der Weltvereinigung der Veterinäranatomen (WAVA) und Chefredakteur der Zeitschrift „Anatomia, Histologia, Embryologia“, und Prof. emeritus Dr. Horst Erich König, erster Vizepräsident für Europa der WAVA

Prof. Dr. Josef Frewein, emeritierter Professor für Veterinäranatomie, wurde am 6. Februar 1933 in Eggenburg geboren und verstarb am 30. November 2003 in Zürich. Mit ihm verlor die veterinäranatomische Fachwelt damals eine international hoch angesehene Persönlichkeit, die das Fachgebiet in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts maßgeblich geprägt hat (Generation, 2004; Universität Zürich, 2004).

Josef Frewein wurde 1933 zwar in Niederösterreich geboren, verbrachte seine Jugend allerdings in der Steiermark. Er besuchte das Gymnasium in Knittelfeld; nach der Matura studierte er Veterinärmedizin an der Tierärztlichen Hochschule in Wien. Seine Dissertation zum Thema „Anteil des Sympathicus an der autonomen Innervation des Rindermagens“ schrieb Frewein bei Prof. Josef Schreiber. Er promovierte 1958 zum Dr. med. vet. und wurde danach Assistent am Institut für Anatomie, wo er sich bei Prof. Oskar Schaller 1968 mit einer Arbeit über „Die Faszien an den Schultergliedmaßen von Schwein, Rind und Pferd – Struktur und Bedeutung für den Einbau der Leitungsbahnen“ habilitierte. In seiner Habilitation, die er mit brillanten Zeichnungen ausstattete, legte er den Grundstein für den Begriff „arteriovenöse Koppelungen“, die für die periphere Blutzirkulation von Bedeutung sind. Dadurch konnten diese Koppelungen auch an Strukturen, die im Bereich von starren Umgebungen wie im Hufbereich vorliegen, untersucht und bestätigt werden (König, Popescu, Polsterer-Heindl und Hinterhofer, 2003).

1972 wurde Frewein auf eine C3-Professur an das Institut für Makroskopische Anatomie der Ludwig-Maximilians-Universität unter der Leitung von Prof. Bernd Vollmerhaus nach München berufen.

Frewein zeichnete sich nicht nur durch seine außergewöhnlich erfolgreichen Forschungsarbeiten aus, er stach auch in seinen Vorlesungen vor Studenten durch seine besonderen didaktischen Fähigkeiten hervor.



Mit Amtsantritt zu Beginn des Sommersemesters 1974 wurde Frewein als Professor für Veterinäranatomie und Direktor des Instituts für Veterinäranatomie an die Universität Zürich berufen. Mit seiner Berufung übernahm er die Leitung des Instituts und prägte dieses über mehr als zwei Jahrzehnte entscheidend (Schweiz. Arch. Tierheilkd., 1974). Frewein wurde 1982 in Zürich auch zum Dekan gewählt, dieses Amt bekleidete er bis 1988 (Universität Zürich, 2004). Unter Freweins Führung entwickelte sich die veterinäranatomische Ausbildung in Zürich zu einem bedeutenden Zentrum im deutschsprachigen Raum. Seine wissenschaftlichen Arbeiten konzentrierten sich vor allem auf die vergleichende Anatomie der Haussäugetiere sowie auf funktionell-morphologische Fragestellungen, besonders im Bereich des Bewegungsapparats (Frewein, 1967).

Internationale Bedeutung erlangte Frewein vor allem durch sein Engagement in der veterinäranatomischen Nomenklatur. Als Vorsitzender des International Committee on Veterinary Gross Anatomical Nomenclature (ICVGAN) spielte er eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung und Standardisierung der Nomina Anatomica Veterinaria (NAV), die bis heute die verbindliche Grundlage der anatomischen Terminologie in der Veterinärmedizin darstellen (ICVGAN, 2012; ICVGAN, 2017). In Anerkennung seiner Verdienste wurde die fünfte Auflage der NAV ihm und Robert E. Habel gewidmet.

Neben seiner Forschung und internationalen Tätigkeit war Frewein ein engagierter Hochschullehrer und Mitherausgeber bedeutender anatomischer Lehrwerke. Er wirkte unter anderem an den Bänden des „Lehrbuchs der Anatomie der Haustiere“ (Nickel, Schummer, Seiferle) sowie an weiteren Standardwerken zur Anatomie von Hund und Katze (Hrsg. Frewein und Vollmerhaus) mit, die bis heute breite Verwendung in der veterinärmedizinischen Ausbildung finden. Sein weltweites Ansehen im Kreis der Veterinäranatomen führte dazu, dass er 1975 zum Präsidenten der Weltvereinigung der Veterinäranatomen (WAVA) gewählt wurde. Er war in dieser Funktion bis 1979 tätig.

Mit Prof. Frewein verlor die Wissenschaft im Jahr 2003 nicht nur einen herausragenden Anatomen, sondern auch einen engagierten Lehrer und Förderer des wissenschaftlichen Nachwuchses. Sein Wirken bleibt in der internationalen Vereinheitlichung der veterinäranatomischen Terminologie und in der Ausbildung mehrerer Generationen von Tierärztinnen und Tierärzten nachhaltig verankert. ●

Autoren:

- Prof. Dr. William Pérez, National System of Researchers Anatomy Montevideo, Uruguay, E-Mail: vetanat@gmail.com
- Prof. emeritus Dr. Horst König, Veterinärmedizinische Universität Wien, Anatomie, E-Mail: horst.koenig@vetmeduni.ac.at

LITERATUR

Frewein, J. (1967): Die Faszien an den Schultergliedmaßen von Schwein, Rind und Pferd. Wien.

Generation, H. (2004): Nekrolog: Josef Frewein. Schweizer Archiv für Tierheilkunde 146, 315–316.

Universität Zürich (2004): Nachruf auf Prof. Dr. Josef Frewein. UZH Journal, 1/2004. Verfügbar unter: <https://www.journal.uzh.ch/dam/jcr:000000000-086d-f41b-0000-00000196d630/unijournal-2004-1.pdf>

Schweizer Archiv für Tierheilkunde (1974): Neubesetzung des Lehrstuhls am Institut für Veterinäranatomie an der Universität Zürich. Schweiz. Arch. Tierheilkd. 116, 260. Verfügbar unter: <https://www.e-periodica.ch/cntmng?pid=sat-003%3A1974%3A116%3A%3A868>

International Committee on Veterinary Gross Anatomical Nomenclature (ICVGAN) (2012): Nomina Anatomica Veterinaria. 5. Auflage. Hannover.

International Committee on Veterinary Gross Anatomical Nomenclature (ICVGAN) (2017): Nomina Anatomica Veterinaria. 6. Auflage. Hannover.

Nickel, R., Schummer, A., Seiferle, E. (Hrsg.): Lehrbuch der Anatomie der Haustiere. Berlin/Hamburg; Parey.

Frewein, J., Vollmerhaus, B. (1994): Anatomie von Hund und Katze. Berlin; Blackwell.

König, H. E., Popescu, A., Polsterer-Heindl, E. und Hinterhofer, Chr. (2003): Arteriovenöse Koppelungen im Zehenendorgan des Pferdes. Pferdeheilkunde, 19, S. 459-462

EDV 2000

Der Hufbeinträger und die Hufrehe

Laminitis, Pododermatitis aseptica diffusa – ein komplexes Problem für die Veterinärmedizin.

AUTOREN Horst Erich König*, Jörg Aurich, Sergio Donoso-Erch, Jenny Hagen, Bianca Patan-Zugaj, Dagmar Rümens

EINLEITUNG UND LITERATUR

Die Hufrehe (Laminitis, Pododermatitis aseptica diffusa) des Pferds ist eine häufige Erkrankung der Huflederhaut im Bereich des Hufbeinträgers.

ANATOMIE DES HUFBEINTRÄGERS

Mit dem Thema hat sich vor allem Budras aus Berlin auseinandergesetzt (Budras et al., 2009 a und b). In den Nomina Anatomica Veterinaria aus dem Jahr 2017 (NAV) gibt es keinen Fachausdruck für den Hufbeinträger. Bereits in der fünften Auflage des „Atlas der Anatomie des Pferdes“ von 2004 benennt Budras den Hufbeinträger erstmals als „Apparatus suspensorius ossis ungulae“. Es wäre empfehlenswert, dass dieser Fachausdruck in die nächste Auflage der NAV übernommen würde; der Vorschlag wurde bereits bei der entsprechenden Nomenklatur-Kommission der Europäischen Vereinigung der Veterinär Anatomen (EAVA) eingereicht. In gängigen Anatomie-Lehrbüchern (König u. Liebich, 2024, sowie Salomon, Geyer u. Gille, 2015) wird der Hufbeinträger bereits allgemein für Studierende beschrieben.

Der Hufbeinträger verbindet die beiden festen Bestandteile des Zehenendorgans, das Hufbein mit dem Hornschuh (Abb. 1), was insbesondere für das Pferd als Zehenspitzenrandgänger wichtig ist. Über den Hufbeinträger wird das Körpergewicht des Pferds im Huf vom Hufbein auf die Hufplatte und damit auf den Tragrand übertragen (Budras, 2004). Um diese Funktion erfüllen zu können, ist der Hufbeinträger vor allem im Rückenteil des Hufs (Pars dorsalis) besonders kräftig entwickelt. Er besteht aus einem Lederhaut- (Dermis) und einem Oberhautanteil (Epidermis), die im Wandsegment als Blättchen (Lamellen) ausgebildet und innig miteinander verzahnt sind (siehe Abb. 2). Diese am ausgeschuhten Huf mit bloßem Auge sichtbaren dermalen und epidermalen Primärblättchen sind zur weiteren Oberflächenvergrößerung in

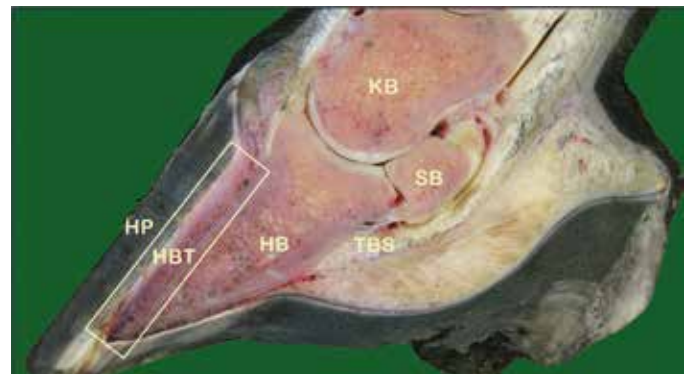


Abb. 1: Sagittalschnitt eines Hufs; der Bereich des Hufbeinträgers ist umrandet. HB = Hufbein, HBT = Hufbeinträger, HP = Hufplatte, KB = Kronbein, SB = Strahlbein, TBS = Insertionsbereich der tiefen Beugesehne. (Foto: B. Patan-Zugaj)

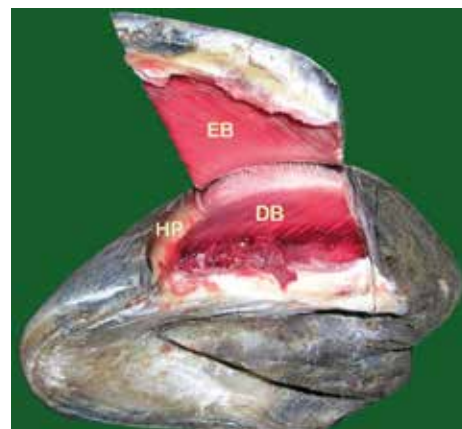


Abb. 2: Pferdehuf mit abgelöster Hufwand im Seitenteil des Hufs zur Darstellung der Dermis- und Epidermisblättchen. DB = Dermisblättchen (Lederhaut), EB = Epidermisblättchen (Oberhaut), HP = Hufplatte. (Foto: B. Patan-Zugaj)



Foto: Unsplash by Getty Images

Sekundärblättchen aufgefächert. Zwischen dermalen und epidermalen Sekundärblättchen ist eine Basalmembran ausgebildet, die eine feste Verbindung der dermalen und epidermalen Anteile bewirkt (Abb. 3). Der anatomische Begriff „Hufbeinträger“ wurde erstmals von den Autoren Künzel und Knospe im Jahr 1990 eingeführt. Wenige Jahre später untersuchte Pellmann den Hufbeinträger sowohl histologisch als auch an Risspräparaten und stellte seine Insertionen am Hufbein und an den Hornröhrchen der Hufwand dar (Pellmann, 1995). Im Jahr 2009 ließ Budras et al. in seinen beiden Publikationen erstmals den Hufbeinträger und seine Fasern zeichnerisch darstellen (Budras et al., 2009 a und b). Diese meisterhaften Zeichnungen wurden von der wissenschaftlichen Zeichnerin und Künstlerin Dr. Eva Polsterer erstellt, die mehrere Fachbücher illustriert hat. Im gleichen Jahr gelang es auch, den Faserverlauf des Hufbeinträgers an Feinschnitten, die mit der E-12-Plastinationsmethode hergestellt wurden, darzustellen (Donoso et al., 2009). Anatomische Untersuchungen von normalen und an Hufrehe erkrankten Zehenendorganen wurden ebenfalls mithilfe der Schnittanatomie an Plastinationspräparaten vorgenommen (König et al., 2005).

Der von den verschiedenen Autoren beschriebene Faserkomplex des Hufbeinträgers besteht in der Wandlederhaut aus kollagenen Faserbündeln, die an der Wandfläche des Hufbeins an periostfreien Knochenleisten entspringen und von dort radiär schräg in distoproximaler Richtung in die primären und sekundären Lederhautblättchen ziehen (Budras, 2004). Dabei verlaufen die Fasern parallel zu den feinen Blutgefäßen der Lederhaut (Donoso et al., 2009). Die kollagenen Faserbündel der Wandlederhaut inserieren

schließlich an der Basalmembran, die über Haftstrukturen auch fest mit den angrenzenden Epidermiszellen verbunden ist (Budras, 2004; Pollitt, 2010). Die Zellen der Wandepidermis sind über weitere Haftstrukturen auch untereinander fest verbunden, sodass der epidermale Zellverband eine Fortsetzung der kollagenen Faserbündel der Lederhaut darstellt. Die verhornten Epidermiszellen der primären Epidermisblättchen (Hornblättchen) gehen schließlich kontinuierlich in das anschließende Röhrchenhorn der Hufkapsel über, wobei die Hornzellen trajektorieell angeordnet sind und sich regelrecht um die Röhrchen der Hufwand schlingen (Patan u. Budras, 2004). Alle Verankerungsstellen im Faserkomplex des Hufbeinträgers dienen der elastischen Abfederung der Zugkräfte und sind Prädispositionsstellen für Zusammenhangstrennungen bei der Hufrehe (Budras et al., 2009 b). Derartige Schädigungen des Hufbeinträgers können beim chronischen Verlauf der Hufrehe letztendlich zur Hufbeinsenkung bzw. zur Rotation des Hufbeins in der Hufkapsel führen (Abb. 4). Die Ursachen für die Hufrehe sind vielfältig; sie werden später näher erläutert.

ANATOMIE DES HUFBEINTRÄGERS IN VERBINDUNG MIT DEM HUFMECHANISMUS

Der Hufbeinträger und der Hufmechanismus hängen unmittelbar zusammen. Über den Hufmechanismus hat man schon vor längerer Zeit Bescheid gewusst (Schmaltz, 1928). Die Belastung des Hufs geschieht bei jeder Fortbewegung des Pferds; er wirkt auch im Stehen. Das Gewicht des Tiers führt dazu, dass sich bei Bodenkontakt die Hufkapsel verformt. Vor allem im Bereich der Trachten kommt es zu einer Seitwärtsbewegung, sodass in die-

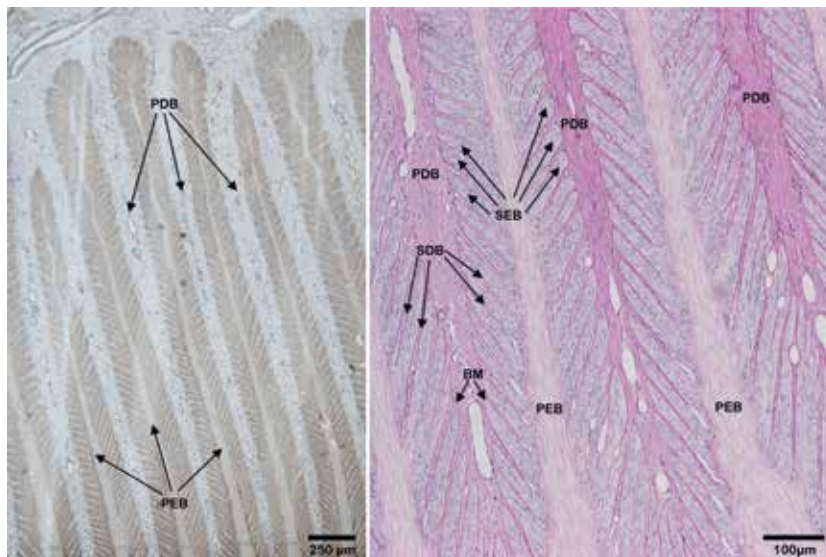


Abb. 3: Histologische Darstellungen des Blättchenapparats im Hufbeinträger des Pferds. PDB = primäre Dermisblättchen mit Anschnitten von Blutgefäßen, PEB = primäre Epidermisblättchen (= Hornblättchen), SDB = sekundäre Dermisblättchen, SEB = sekundäre Epidermisblättchen, BM = Basalmembran. (Foto: B. Patan-Zugaj)

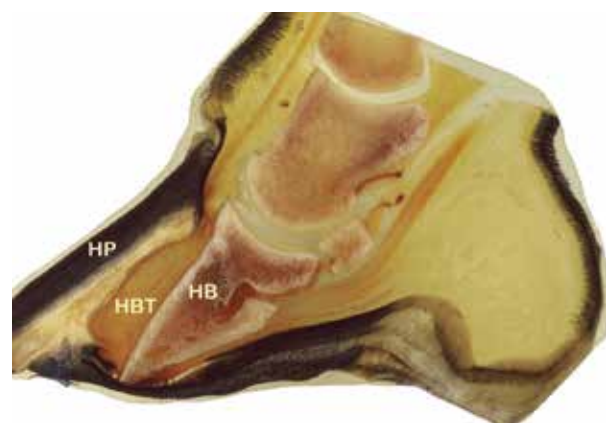


Abb. 4: Sagittalschnitt Pferdehuf mit Hufbeinrotation infolge chronischer Hufrehe; Plastinationsschnittpräparat. HB = Hufbein, HBT = Bereich des zerrissenen Hufbeinträgers, HP = Hufplatte. (Foto: H. E. König)

sem Bereich keine Hufnägel eingeschlagen werden dürfen – sie würden diese Mobilität stören. Durch den Hufmechanismus wird bei Belastung auch der Strahl in die Breite gezerzt.

Gleichzeitig mit dem Hufmechanismus, aber unabhängig von diesem, wirkt hier auch eine besondere arteriovenöse Koppelung, indem jede Arterie von zwei Venen begleitet wird. Der Puls der Arterie drückt auf die beiden Begleitvenen, sodass das Blut zu den Digitalvenen proximal gedrückt wird. Diese Gefäßkoppelung wirkt auch im Stehen (König et al., 2003 a). Sie ist vor allem wichtig, wenn Pferde bei großer Kälte (bis minus 40 °C) auf Schnee und Eis stehen müssen.

KLINISCH-FUNKTIONELLE ÜBERLEGUNGEN ZUR HUFREHE

Die Hufrehe ist eine schwere, sehr schmerzhaftes Erkrankung des Pferds, die durch eine Entzündung der Wandlederhaut im Bereich des Hufbeinträgers gekennzeichnet ist. Beim chronischen Verlauf der Hufrehe kann es vor allem an der Hufbeinspitze im Bereich der fächerförmigen Verstärkung des Hufbeinträgers zu Zerreißen kommen, die eine geringe bis hochgradige Hufbeinrotation zur Folge haben (Budras et al., 2009 b).

Aufgrund der Schmerzhaftigkeit zeigen betroffene Pferde eine charakteristische Entlastungshaltung mit untergestellten Hinterbeinen, die vermehrt Last aufnehmen, und vorständigen Vordergliedmaßen, die weniger Gewicht aufnehmen und so geschont werden. In der Bewegung zeigt sich meist eine Trachtenfußung zur Entlastung des vorderen Hufabschnitts. Die Pferde bewegen sich nur ungern, mit steifem, staksigem Gang bis hin zum Festliegen, wenn alle vier Hufe betroffen sind (Hood, 1999).

Bei der Hufzangenuntersuchung zeigen die Tiere deutliche Schmerzreaktionen, insbesondere im Zehenspitzenbereich. Eine verstärkte Pulsation der Zehenarterien ist palpierbar und in schweren Fällen treten Allgemeinsymptome wie Tachykardie, Tachypnoe, Schwitzen und Anorexie auf (Patterson-Kane et al., 2018). Pathophysiologisch kommt es zu einer Störung der mikrovaskulären Perfusion sowie zu entzündlichen und ischämischen Prozessen im Bereich des Hufbeinträgers (van Eps und Burns, 2019). Diese führen zu einer Lockerung der Verbindung zwischen Hornkapsel und Hufbein (Lamellenseparation). Durch das Körpergewicht des

Pferds und den konstanten Zug der tiefen Beugesehne kann das Hufbein absinken oder rotieren, was eine erhebliche Deformation des Hufs zur Folge hat (Eades et al., 2002; Budras et al., 2013). Die schwerwiegenden Gewebeschädigungen führen zu erheblichen Läsionen der peripheren Nerven und zu einer peripheren sowie zentralen Schmerzsensibilisierung. Die Entstehung neuropathischer Schmerzen und die Entwicklung eines chronischen Schmerzsyndroms tragen dazu bei, dass 75 % der Pferde mit Hufrehe schwere chronische Lahmheiten entwickeln (Driessen et al. 2010).

Die Therapie der Hufrehe richtet sich nach der primären Ursache, die zunächst beseitigt bzw. behandelt werden muss. Im akuten Stadium werden unter anderem entzündungshemmende Medikamente eingesetzt. Außerdem werden eine Kühlung der distalen Gliedmaße und eine Entlastung der erkrankten Hufanteile empfohlen (van Eps und Burns, 2019).

ÄTIOLOGIE

Die Ursachen der Hufrehe sind multifaktoriell und lassen sich in mehrere Hauptgruppen einteilen (Patterson-Kane et al., 2018; Wylie et al., 2012):

● **Fütterungsrehe:** Eine übermäßige Aufnahme leicht verdaulicher Kohlenhydrate, etwa bei zu langer Weidezeit im Frühjahr; kann eine Dysbiose des Darms hervorrufen. Dabei entstehen bakterielle Endotoxine, die über den Blutkreislauf die Basalmembran der Lamellen schädigen und eine entzündliche Reaktion auslösen (Eades et al., 2002). Diese Form der Hufrehe entstand früher auch nach Überfütterung während der Ernte im Herbst; den Pferden wurde in den 1960er-Jahren plötzlich zu viel Körnerfutter verabreicht. Die akute Lederhautentzündung äußert sich in deutlicher Erwärmung des Hufs. Die damals übliche beste Therapie bestand darin, das Pferd mindestens zwei Tage in einen fließenden Bach mit kühlem Wasser zu stellen und Antiphlogistika zu verabreichen. Nach einem bis zwei Tagen Abkühlung kam es manchmal auch ohne Zusatztherapie zur vollständigen Heilung („Erinnerungen an meine Zeit als Großtierpraktiker“; König, 1962–1967).

● **Belastungsrehe:** Eine einseitige Überlastung einer Gliedmaße führt zu Störungen der Mikrozirkulation im Huf und damit zu ischämischen Schädigungen (van Eps und Burns, 2019).

- **Endokrinopathische Hufrehe:** Endokrinologische Störungen wie das Equine Metabolische Syndrom (EMS) und das Cushing-Syndrom (Pituitary Pars Intermedia Dysfunction, PPID) gelten als bedeutende Ursachen der Hufrehe (Frank et al., 2010; Karikoski et al., 2016). Beim EMS tritt bei meist adipösen Pferden eine Insulindysregulation auf. Aufgrund einer Insulinresistenz wird Glukose nicht mehr adäquat in die Zellen aufgenommen, was zu Mikroangiopathien und Nekrosen in den distalen Extremitäten führt (Frank und Tadros, 2014). Beim Cushing-Syndrom älterer Pferde führt eine Dysfunktion der Pars intermedia der Hypophyse zu einer vermehrten ACTH-Produktion. Auch diese Erkrankung ist durch eine Hyperinsulinämie und Insulinresistenz gekennzeichnet, wodurch ebenfalls eine Glukose-Mangelsituation im Gewebe entsteht (Karikoski et al., 2016). Während das Equine Metabolische Syndrom vor allem leichtfuttrige Rassen wie Ponys und Haflinger betrifft, besteht beim Cushing-Syndrom eine deutliche Altersassoziation (Frank und Tadros, 2014; Karikoski et al., 2016).
- **SIRS-assoziierte Hufrehe:** Nach schweren systemischen Entzündungsreaktionen (z. B. Colitis, Ischämie des Darms, Pneumonie, Metritis) kann im Rahmen eines Systemic Inflammatory Response Syndrome (SIRS) eine Hufrehe auftreten (Patterson-Kane et al., 2018; van Eps und Burns, 2019). Zu dieser Gruppe kann auch die sogenannte Geburtsrehe gezählt werden, bei der es nach der Geburt zu einer Resorption von Toxinen aus dem Uterus kommt (Aurich, 2009).

Autor*innen:

- Em. Prof. Dr. Horst Erich König, Einheit für Morphologie, Department für Biologische Wissenschaften und Pathobiologie, Veterinärmedizinische Universität Wien, E-Mail: horst.koenig@vetmeduni.ac.at
- Prof. Dr. Jörg Aurich, Klinik für Gynäkologie und Andrologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien
- Dr. Sergio Donoso-Erch, Departamento de Patología y Medicina preventiva, Universidad de Concepción, Chillán, Chile
- Dr. habil. Jenny Hagen, An der Leite 30, D-99734 Nordhausen
- Dr. Bianca Patan-Zugaj, Einheit für Morphologie, Department für Biologische Wissenschaften und Pathobiologie, Veterinärmedizinische Universität Wien
- Dr. Dagmar Rümens, Fachärztin für Pferde, Am Steinacker 4, D-41517 Grevenbroich

13. PFERDESYMPOSIUM DER VETMEDUNI WIEN:

Vor und hinter den Kulissen der Pferdeklinik: Diagnostik, Entscheidungen und Therapie – 17. Oktober 2026.



Details abrufbar unter:

LITERATUR

- Aurich, J. (2009):** Erkrankungen im Puerperium, Geburtsverletzungen und deren Operationen. In: Aurich, Chr.: Reproduktionsmedizin beim Pferd. 2. Auflage, Parey in MVS, Medizinverlag, Stuttgart, S. 213.
- Budras, K.-D. (2004):** Hufbeinträger, Gefäße und Nerven des Hufes. In: Budras, K.-D. und Röck, S.: Atlas der Anatomie des Pferdes. 5. Auflage, Schlütersche, Hannover, S. 28–29.
- Budras, K.-D., Hirschberg, R., Hinterhofer, C., Polsterer, E. und König, H. E. (2009a):** Der Hufbeinträger – Teil 1: Die fächerförmige Verstärkung des Hufbeinträgers an der Hufbeinspitze des Pferdes. Pferdeheilkunde 25 (2), S. 96–104.
- Budras, K.-D., Hinterhofer, C., Hirschberg, R., Polsterer, E. und König, H. E. (2009b):** Der Hufbeinträger – Teil 2: Die klinische Bedeutung des Hufbeinträgers und seiner fächerförmigen Verstärkung bei der Hufrehe mit Hufbein- oder Hufkapselrotation. Pferdeheilkunde 25 (3), 192–204.
- Budras, K.-D., Patan-Zugaj, B. und Mülling, C. (2013):** Hufbeinträger und Hufmechanismus – Klinisch funktionelle Anatomie. In: Mülling, C., Pfarrer, C., Reese, S., Kölle, S. und Budras, K.-D.: Atlas der Anatomie des Pferdes. 7. Auflage, Schlütersche, Hannover, S. 94–97.
- Donoso, S., Sora, M.-C., Probst, A., Budras, K.-D. und König, H. E. (2009):** Mesoscopic structures of the equine toe demonstrated by using thin slice Plastination (E12). Wien. Tierärztl. Mschr. – Vet. Med. Austria, 96, S. 1–6.
- Driessen, B., Bauquier, S. H. und Zarucco, L. (2010):** Neuropathic Pain Management in Chronic Laminitis. Veterinary Clinics of North America Equine Practice 26 (2), 315–337. <https://doi.org/10.1016/j.cveq.2010.04.002>
- Eades, S. C., Holm, A. M. und Moore, R. M. (2002):** A review of the pathophysiology and treatment of acute laminitis. Proceedings of the American Equine Practitioners 48, 353–360. <https://www.ivis.org/sites/default/files/library/aaep/2002/910102000353.PDF>
- Frank, N., Geor, R.J., Bailey, S.R., Durham, A.E., Johnson, P.J. (2010):** Equine metabolic syndrome. Journal of Veterinary Internal Medicine 24 (3), 467–475. <https://doi.org/10.1111/j.1939-1676.2010.0503.x>
- Frank, N. und Tadros, E. M. (2014):** Insulin dysregulation. Equine Vet J. 46 (1), 103–112. <https://doi.org/10.1111/evj.12169>
- Hood, D. M. (1999):** The pathophysiology of developmental and acute laminitis. Veterinary Clinics of North America: Equine Practice 15 (2), 321–343. [https://doi.org/10.1016/S0749-0739\(17\)30148-7](https://doi.org/10.1016/S0749-0739(17)30148-7)
- Karikoski, N. P., Patterson-Kane, J. C., Singer, E. R., McFatlane, D. und McGowan, C. M. (2016):** Lamellar pathology in horses with pituitary pars intermedia dysfunction. Equine Vet. J. 48 (4), 472–478. <https://doi.org/10.1111/evj.12450>
- König, H. E., Popescu, A., Polsterer-Heindl, E. und Hinterhofer, C. (2003a):** Arteriovenöse Kopplung im Zehenendorgan des Pferdes. Pferdeheilkunde 19, 459–462.
- König, H. E., Macher, R., Polsterer-Heindl, E., Sora M.-C., Hinterhofer, C., Helmreich, M. und Böck, P. (2003b):** Stoßbrechende Einrichtungen am Zehenendorgan des Pferdes. Vet. Med. Austria/Wien. Tierärztl. Mschr. 90, S. 267–273.
- König, H. E., Lobos, A., Probst, A., Schoenberg, A., Polsterer, E. und Sora, M.-C. (2005):** Investigaciones con el metodo de plastinacion E-12 en el dígito del equino. Una Komparation entre cortes de dígitos normales y de dígitos con Laminitis (Pododermatitis diffusa aseptica). Agro-Ciencia 21, 23–28.
- Künzel, E. und Knospe, C. (1990):** Bewegungsapparat. In: Mosimann, W. und Kohler, T.: Zytologie, Histologie und mikroskopische Anatomie der Haussäugetiere. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg, S. 249–258.
- Patan, B. und Budras, K.-D. (2004):** Beiträge zur klinisch-funktionellen Anatomie: Huf. In: Budras, K.-D. und Röck, S.: Atlas der Anatomie des Pferdes. 5. Auflage, Schlütersche, Hannover, S. 135–141.
- Patterson-Kane, J. C., Karikoski, N. P. und McGowan C. M. (2018):** Paradigm shifts in understanding equine laminitis. Veterinary Journal 231, 33–40. <https://doi.org/10.1016/j.tvjl.2017.11.011>
- Pellmann, R. (1995):** Struktur und Funktion des Hufbeinträgers beim Pferd. Diss. Med. Vet. Berlin.
- Pollitt, C. C. (2010):** The Anatomy and Physiology of the Suspensory Apparatus of the Distal Phalanx. Veterinary Clinics of North America: Equine Practice 26 (1), 29–49. <https://doi.org/10.1016/j.cveq.2010.01.005>
- Schmaltz, R. (1928):** Anatomie des Pferdes. 2. Auflage, Verlag Richard Schoetz, Berlin, S. 285–286.
- Van Eps, A. W. und Burns, T. A. (2019):** Are There Shared Mechanisms in the Pathophysiology of Different Clinical Forms of Laminitis and What Are the Implications for Prevention and Treatment? Veterinary Clinics of North America: Equine Practice 35 (2), 379–398. <https://doi.org/10.1016/j.cveq.2019.04.001>
- Wylie, C. E., Collins, S. N., Verheyen, K. L. P. und Newton, J. R. (2012):** Risk factors for equine laminitis: A systematic review with quality appraisal of published evidence. The Veterinary Journal 193 (1), 58–66. <https://doi.org/10.1016/j.tvjl.2011.10.020>

Fishing Vets: Alles für die Fisch' – mit Diagnose, Fliege und Leidenschaft



Fliegenfischen als Initiative des Österreichischen Kuratoriums für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF).

AUTOR Heinz Heistingner

Ein kühler Morgen am Fluss, feiner Nebel über der Wasseroberfläche, das leise Rauschen der Strömung – wer mit der Fliegenrute unterwegs ist, kennt diese Momente: den konzentrierten Blick auf die Drift, das Lesen der Strömung, das Gespür für das Unsichtbare unter der Oberfläche. Fliegenfischen ist weit mehr als das Fangen von Fischen – es bedeutet, sich auf die Natur einzulassen und die komplexen Zusammenhänge zwischen Wasser, Fischbestand und Umwelt zu verstehen. Geduld, Präzision und Respekt vor der Natur stehen dabei im Mittelpunkt – Werte, die auch den tierärztlichen Beruf prägen.



Viele Tierärztinnen und Tierärzte verbindet diese Leidenschaft. Aus dieser gemeinsamen Begeisterung könnte ein Netzwerk entstehen: ein Zusammenschluss von Kolleginnen und Kollegen, die den Erfahrungsaustausch, gemeinsame Aktivitäten und die Verbundenheit mit unseren Gewässern fördern möchten.

Diese Initiative soll unter dem Dach des Österreichischen Kuratoriums für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF) wachsen. Als anerkannte Umweltorganisation setzt sich das ÖKF für den Erhalt unserer Gewässer als wertvolle Lebensräume ein. Im Fokus stehen der Schutz der Fischartenvielfalt, die nachhaltige Bewirtschaftung und eine verantwortungsvolle Fischerei. Die Bedeutung der Fischerei reicht weit über ihre eigentliche Ausübung hinaus. Die im Auftrag des BMLUK erstellte ÖKF-Studie „Angelfischerei in Österreich – eine starke Kraft“ zeigt: Rund 690.000 Menschen in Österreich identifizieren sich mit dem Fischen. Dieses breite Engagement birgt großes Potenzial für den Gewässerschutz: Wer Flüsse, Bäche und Seen unmittelbar erlebt, entwickelt ein Verständnis für ökologische Zusammenhänge – und ist eher bereit, Verantwortung für deren Erhalt zu übernehmen.

Gleichzeitig ist diese breite Wertschätzung in der Öffentlichkeit keine Selbstverständlichkeit, sondern muss aktiv gefördert wer-

Foto: beige stellt, Unsplash by Getty Images

Royal Canin



Fliegenfischen bedeutet, sich auf die Natur einzulassen – und als logische Konsequenz, für diese Verantwortung zu übernehmen.

den. Hier setzt das ÖKF mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsangeboten und Dialog an. Ziel ist es, die Bedeutung intakter Gewässer stärker im öffentlichen Bewusstsein zu verankern und so die Grundlage für wirksamen Schutz und nachhaltige Entscheidungen zu stärken.

Zu diesem Zweck ist das ÖKF national wie international bestens vernetzt. Es arbeitet in der Nationalen Biodiversitätskommission mit, vertritt die österreichische Fischerei in der Internationalen

Kommission zum Schutz der Donau (IKSD/ICPDR) und bringt als Mitglied der European Anglers Alliance (EAA) österreichische Erfahrungen und Interessen in europäische Fachgremien ein. So profitieren heimische Gewässer gleichermaßen von praktischen Erfahrungen, wissenschaftlichen Erkenntnissen und internationalem Austausch.

„Fischen bedeutet, den Lebensraum Wasser mit offenen Augen zu erleben und Verantwortung für ihn zu übernehmen.“ – VR Dr. Heinz Heistingner (Präsident des ÖKF und Fachtierarzt für Fische).

Ein besonderes Anliegen des ÖKF ist es daher, den Gedanken der Citizen Science auf den Bereich der Fischerei und des Gewässerschutzes zu erweitern bzw. weiterzuentwickeln. Menschen, die regelmäßig an Flüssen, Teichen und Seen unterwegs sind, leisten durch ihre Beobachtungen einen wertvollen Beitrag zur Erfassung ökologischer Veränderungen. Gerade Tierärztinnen und Tierärzte verfügen über einen geschulten Blick für Veränderungen in der Natur und können Beobachtungen zu Fischgesundheit, Gewässerökologie oder anderen Auffälligkeiten dokumentieren und so wichtige Impulse für Fischerei, Wissenschaft und Naturschutz liefern.

Wer Freude am Fliegenfischen hat und sich für unsere Gewässer engagieren möchte, ist herzlich eingeladen, Teil dieses neuen Netzwerks – „(Fly) Fishing Vets“ – zu werden. Gemeinsam möchten wir unsere Leidenschaft teilen, Erfahrungen austauschen und einen aktiven Beitrag zum Schutz der heimischen Gewässer leisten.



Kontakt: A-1230 Wien, Breitenfurter Straße 335
T: 0660 2278100 | M: sonja.behr@oekf.at | www.oekf.at

VetConcept

Zenrelia



Lahmheitsprävalenz und -wahrnehmung im Milchviehbestand

Die **Lahmheit beim Rind** zählt zu den bedeutendsten Gesundheits- und Tierschutzproblemen in der Milchviehhaltung und verursacht erhebliche wirtschaftliche Verluste durch Leistungseinbußen, Fruchtbarkeitsstörungen und vorzeitige Remontierungen.

STUDIE Laschinger et al., Vetmeduni Wien und Boku; 2024

Für die tierärztliche Bestandsbetreuung ist jedoch nicht nur die tatsächliche Prävalenz entscheidend, sondern auch die Frage, wie zuverlässig Lahmheit im Alltag erkannt und eingeschätzt wird. Genau dieser Aspekt wurde in einer österreichischen Studie der Veterinärmedizinischen Universität Wien und der Boku untersucht (Laschinger et al., 2024): Insgesamt wurden 632 Kühe aus elf österreichischen Milchviehbetrieben beurteilt, darunter laktierende und trockenstehende

Tiere. Die Lahmheitsbeurteilung erfolgte anhand eines standardisierten Locomotion Score (LCS 1–5), der von einer Expertin als Referenzstandard, einer geschulten Studentin sowie den jeweiligen Landwirten im Betrieb erhoben wurde. Ziel war es, die Übereinstimmung zwischen diesen Gruppen zu analysieren und systematische Unterschiede in der Wahrnehmung von Lahmheit aufzudecken.

Die Ergebnisse zeigen eine deutliche Diskrepanz zwischen objek-

tiver Beurteilung und betrieblicher Einschätzung: Während die Expertin eine Lahmheitsprävalenz ($LCS \geq 2$) von 63,1% feststellte, lag der Wert der Studentin nach kurzer Schulung bei 60,2%. Die Landwirte hingegen erkannten lediglich 37,3% der Tiere als lahm. Damit wurde die tatsächliche Lahmheitsproblematik im Mittel um rund 25 Prozentpunkte unterschätzt. Besonders auffällig war diese Differenz bei milden Lahmheitsformen ($LCS 2$), die in der Praxis häufig noch als unauffällig interpretiert werden, obwohl sie bereits klinisch relevant sind und frühe Interventionen ermöglichen würden.

Gleichzeitig zeigte die Studie, dass die Erkennung mit kurzer Schulung deutlich verbessert werden kann. Die Übereinstimmung zwischen Expertin und Studentin war bereits nach einer kurzen Trainingsphase hoch, insbesondere bei moderater und deutlicher Lahmheit ($LCS 3-4$). Dies unterstreicht, dass Locomotion Scoring kein hoch spezialisiertes Verfahren sein muss, sondern durch gezielte Schulung gut in die Praxis integrierbar ist. Entscheidend sind dabei die Standardisierung der Beobachtung und die konsequente Anwendung im Betriebsalltag.

Für die tierärztliche Praxis ergibt sich daraus ein klarer Handlungsrahmen. Lahmheit wird in vielen Betrieben systematisch unterschätzt, insbesondere in frühen Stadien, die prognostisch besonders relevant sind. Genau hier liegt jedoch der größte Präventionshebel, da früh erkannte Läsionen häufig noch reversibel sind und chronische Verläufe vermieden werden können. Die Studie zeigt zudem, dass bereits einfache Schulungsmaßnahmen eine

signifikante Verbesserung der Erkennungsrate bewirken können und somit ein effektives Instrument der Bestandsbetreuung darstellen.

Damit verschiebt sich die Rolle der Tierärzteschaft zunehmend von der reinen Behandlung einzelner Lahmheitsfälle hin zur systematischen Verbesserung der Wahrnehmung und Früherkennung im gesamten Bestand. Regelmäßige gemeinsame Locomotion-Scoring-Einheiten, die Integration in Routineabläufe wie Fütterung oder Melken sowie die Schulung von Landwirten und Stallpersonal stellen zentrale Bausteine einer modernen Lahmheitsprävention dar.

Zusammenfassend verdeutlicht die Studie, dass Lahmheit in Milchviehbetrieben nicht nur häufiger ist als subjektiv wahrgenommen, sondern auch strukturell unterschätzt wird. Gleichzeitig zeigt sie, dass bereits einfache, praxisnahe Schulungsmaßnahmen einen erheblichen Beitrag zur Verbesserung der Früherkennung leisten können. Für die tierärztliche Bestandsbetreuung ergibt sich daraus die klare Konsequenz, Lahmheitsmonitoring stärker als kontinuierlichen Prozess zu etablieren und nicht als punktuelle Einzelmaßnahme zu verstehen. ●

Quelle: Lameness prevalence in lactating and dry cows – expert's, student's and farmers' assessments; Jasmin Laschinger, Sophie Linnenkohl, Birgit Fuerst-Waltl, Johann Kofler
<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/39173613/> – DOI: 10.1055/a-2335-8275

rauberger vetmedial

Varroa-Resistenz mal anders



Das **Rückgrat der Varroa-Bekämpfung** in österreichischen Imkereien bilden nach wie vor organische Säuren mit bisher anerkannt niedrigem Resistenz- und Rückstandspotenzial. Synthetische Akarizide wie Pyrethroide (Flumethrin, Tau-Fluvalinat) oder Formamidine (Amitraz) erfreuen sich aber auch in der österreichischen Imkerei größerer Beliebtheit.

AUTOR*INNEN: FTA Dr. Anita Winkler, FTA Dr. Vinzenz Loimayr, Mag. Elmar E. Ebner

WAS SIND DIE VOR- UND NACHTEILE VON SYNTHETISCHEN AKARIZIDEN?

Eine einfache Anwendbarkeit, wenig Zeitaufwand bei der Anwendung und gute Behandlungserfolge im ersten bzw. zweiten Jahr lassen potenzielle Rückstände im Wachs schnell vergessen sein. Besonders bei hohem Varroa-Druck, wenig Zeit für eine Behandlung oder ungünstigen Witterungsbedingungen stellen synthetische Akarizide für viele Imkerinnen und Imker eine attraktive Behandlungsoption dar. Zudem ermöglichen einige Präparate eine standardisierte Langzeitbehandlung mit relativ geringem Arbeitsaufwand. Rückstände im Wachs sind aufgrund der lipophilen Eigenschaften der Wirkstoffe jedoch kaum vermeidbar. In höheren Konzentrationen können diese auch negative Auswirkungen auf die Larvenentwicklung und die Wachsqualität haben.

WIE ENTSTEHT EINE RESISTENZ?

Werden Präparate auf Basis von Flumethrin oder Amitraz regelmäßig bzw. über mehrere Saisons wiederholt angewendet, entsteht ein Selektionsdruck auf die Varroamilbe, der resistente

Milben hervorbringt. Bei Flumethrin wird die Resistenz durch eine Punktmutation im spannungsabhängigen Natriumkanal verursacht. Gegen Amitraz wurden mehrere Mutationen gefunden, die auf eine Resistenz hindeuten. Beim Wegfallen des Selektionsdrucks können bereits nach wenigen Generationen wieder gegen die Wirkstoffe sensible Varroen festgestellt werden.

WELCHE PRAKTISCHE RELEVANZ HAT DAS?

Für die tierärztliche Praxis bedeutet das: Für jede Behandlung mit einem Arzneimittel sollte vor, während und nach der Anwendung eine Erfolgskontrolle, in Form einer Varroa-Zählung, durchgeführt werden. Anamnestisch ist eine Erfassung von bisherigen Behandlungen unbedingt erforderlich. Meldet ein*e Imker*in trotz korrekter Anwendung eines zugelassenen Präparats weiterhin hohe Milbenbelastungen, starken Milbenfall nach Folgemaßnahmen oder einen Winterverlust trotz „korrekter Behandlung“, sollte neben Anwendungsfehlern auch eine mögliche Resistenz in Betracht gezogen werden. Spezialisierte Labore können diese mittels molekularbiologischer Verfahren (qPCR) aus einzelnen



Im Einsatz: Zwei Bienenstöcke mit Anwendung von Polyvar Yellow, einem Flumethrin-Arzneimittel, vor dem Flugloch.

überlebenden Varroamilben überprüfen. Bei einer rechtzeitig erkannten Resistenz kann unmittelbar mit einem Präparat auf Basis einer organischen Säure behandelt werden.

EMPFEHLUNG:

Flumethrin- oder Amitraz-Präparate sollten nicht routinemäßig Jahr für Jahr eingesetzt werden. Ihr Einsatz sollte gezielt erfolgen, immer in ein integriertes Varroa-Management eingebettet sein und entsprechend der Herstellerangaben auch so kurz wie möglich vorgenommen werden. Gerade weil diese Wirkstoffe in Österreich noch vielfach wirksam sind, ist ein verantwortungsvoller Umgang entscheidend, um ihre Wirksamkeit auch im Sinne

des One-Health-Ansatzes möglichst lange zu erhalten. Weniger eingesetzte synthetische Akarizide führen auch zu weniger Rückständen im Wachs.

MERKE:

Die derzeit noch vergleichsweise günstige Resistenzsituation in Österreich ist kein Grund zur Entwarnung – sondern ein Anlass, die vorhandenen Wirkstoffe besonders sorgfältig einzusetzen. ●

Quelle: Hernández-Rodríguez, C.S. et al. (2022): Resistance to amitraz in the parasitic honey bee mite *Varroa destructor* is associated with mutations in the β -adrenergic-like octopamine receptor. *Journal of Pest Science*. DOI: 10.1007/s10340-021-01471-3

Hernández-Rodríguez, C.S. et al. (2024): A new mutation in the octopamine receptor associated with amitraz resistance in *Varroa destructor*. *Pest Management Science*. DOI: 10.1002/ps.8434.

González-Cabrera J, Davies TGE, Field LM, Kennedy PJ, Williamson MS (2013): An Amino Acid Substitution (L925V) Associated with Resistance to Pyrethroids in *Varroa destructor*. *PLOS ONE* 8 (12): e82941. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0082941>

Weitere Infos unter:

<https://medikamente.basg.gv.at/de/medicinal-products>



Animated

Social Skills in der Tierarztpraxis: Der unterschätzte Erfolgsfaktor

Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Konfliktlösungskompetenz und die Fähigkeit, konstruktives Feedback zu geben.

TEXT Mag. Silvia Stefan-Gromen



Die moderne Tiermedizin stellt hohe fachliche Anforderungen an Tierärzt*innen und ihr Team – diagnostische Kompetenz, medizinisches Fachwissen und kontinuierliche Fortbildung sind unverzichtbar. Im Praxisalltag entscheidet jedoch nicht allein die fachliche Qualität über den Erfolg einer Behandlung: Ob Tierhalter*innen Vertrauen fassen, schwierige Entscheidungen mittragen oder ein Team gut zusammenarbeitet, hängt ebenso von den sozialen Kompetenzen, den sogenannten Social Skills, ab. Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Konfliktlösungskompetenz und die Fähigkeit, konstruktives Feedback zu geben, gehören heute zu den Schlüsselqualifikationen in jeder Tierarztpraxis. Sie fördern die Zufriedenheit der Tierhalter*innen, stärken das Team und helfen, auch in belastenden Situationen professionell zu handeln.

SCHWIERIGE GESPRÄCHE SICHER FÜHREN

Kaum ein Beruf ist emotional so anspruchsvoll wie die Tiermedizin – Tierhalter*innen kommen oft mit Sorgen oder Ängs-

ten in die Praxis, unerwartete Diagnosen, kostspielige Therapien oder Entscheidungen etwa über Euthanasie erfordern nicht nur medizinische Kompetenz, sondern auch Einfühlungsvermögen. Entscheidend ist, wie Informationen vermittelt werden. Eine verständliche Sprache, aktives Zuhören und Raum für Fragen schaffen Vertrauen. Komplexe Sachverhalte sollten möglichst einfach erklärt und Lösungen gemeinsam entwickelt werden – Formulierungen wie „Lassen Sie uns gemeinsam überlegen, welche Möglichkeiten für Ihr Tier sinnvoll sind“ vermitteln Sicherheit und fördern eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

ERFOLGREICHE KOMMUNIKATION IM TEAM

Eine Tierarztpraxis funktioniert nur dann reibungslos, wenn alle Mitarbeiter*innen gut zusammenarbeiten. Hoher Zeitdruck und unterschiedliche Aufgabenbereiche machen klare Kommunikation unverzichtbar. Kommunikationsstandards wie eindeutige Zuständigkeiten, strukturierte Übergaben und regelmäßige Teambesprechungen helfen, Missverständnisse und Fehler zu vermeiden. Ebenso wichtig ist eine Kultur der Wertschätzung:

Ein ehrliches Lob, konstruktives Feedback oder ein einfaches Dankeschön stärken Motivation und Teamgeist oft nachhaltiger als formelle Mitarbeitergespräche.

KONFLIKTE FRÜH ERKENNEN

Wo Menschen eng zusammenarbeiten, können Konflikte entstehen. Werden sie früh angesprochen, lassen sie sich meist unkompliziert lösen. Hilfreich sind Gespräche unter vier Augen sowie Formulierungen, die Beobachtungen statt Vorwürfe beschreiben, etwa: „Mir ist aufgefallen, dass ...“

Ebenso wichtig ist der Perspektivenwechsel – wer die Sichtweise des Gegenübers versteht, findet leichter tragfähige Lösungen. Praxisinhaber*innen tragen dabei eine besondere Verantwortung: Sie prägen die Kommunikationskultur und sollten Konflikte moderieren, statt sie zu ignorieren.

EMPATHIE MIT GESUNDER DISTANZ

Empathie zählt zu den größten Stärken vieler Tierärzt*innen – gleichzeitig kann sie auch zu einer großen Belastung werden. Professionelle Empathie bedeutet deshalb nicht, jede Emotion selbst zu übernehmen; vielmehr geht es darum, Verständnis zu zeigen und gleichzeitig auf die eigene psychische Gesundheit zu achten. Kurze Pausen nach belastenden Gesprächen, der Austausch im Team oder bewusste Übergänge zwischen Berufs- und Privatleben helfen, langfristig gesund und leistungsfähig zu bleiben.

PRAKTISCHE TIPPS:

Social Skills lassen sich gezielt trainieren. Schon kleine Veränderungen können viel bewirken:

- Begrüßen Sie Tierhalter*innen mit Blickkontakt und Namen.
- Hören Sie zunächst zu, bevor Sie Lösungen anbieten.
- Fassen Sie wichtige Informationen am Gesprächsende zusammen.
- Fragen Sie nach, ob alles verständlich erklärt wurde.
- Geben Sie Kolleg*innen regelmäßig positives Feedback.
- Planen Sie kurze Team-Meetings und sprechen Sie Konflikte frühzeitig an.
- Gönnen Sie sich nach belastenden Situationen bewusst kurze Erholungspausen.

Bereits diese einfachen Maßnahmen verbessern die Zusammenarbeit, reduzieren Missverständnisse und stärken die Beziehung zu Tierhalter*innen. ●

VETAK DIGITAL / E-LEARNING-
LEHRGANG „SOCIAL SKILLS“ –
siehe Seite 41

Avsop

VetArt

TIERÄRZTLICHE GEGENWARTSKUNST, LITERATUR UND MUSIK

Mit anderen Augen



LINKS: „Innere Schönheit“, Acryl auf Leinen, 25×30, 2026.

RECHTS: „Im Sichtkontakt“ (mit Sonnenblume, Makroansicht), Pastell, 24×34, 2023.

Gedankensplitter zur Doppelausstellung „Die Natur im Fokus von Linse und Pastellkreide“ von Sandra Kölbl (Fotografie) und Sylvia Kölbl (Pastellbilder).

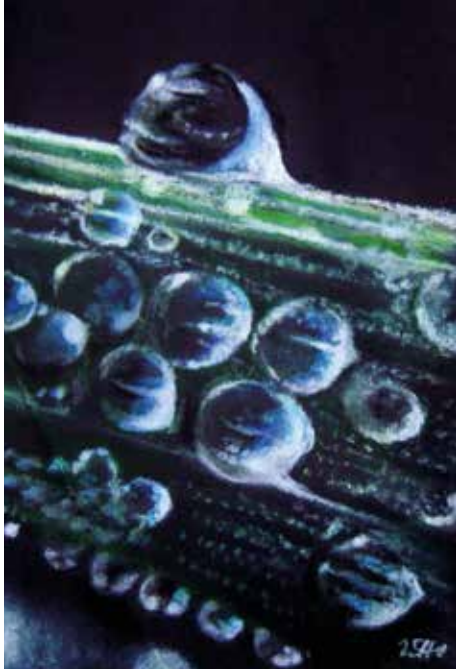
TEXT Sylvia Kölbl

Von Geburt an sieht jedes tierische und menschliche Lebewesen (soweit es bereits geöffnete Augen zulassen) die Welt um sich durch „sein eigenes Fenster“, wobei die anatomische und physiologische Ausgestaltung und Anordnung der Sehorgane der jeweiligen Individuen sehr unterschiedliche Bilder ergeben. Tag- und Nachtsicht, selektive Farbwahrnehmung und unterschiedlich große Gesichtsfelder entwickelten sich für die bestmögliche Anpassung an Lebensraum und Lebensform. Wir können aufgrund von Beobachtungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen zwar rekonstruieren, wie die Welt eines Insekts, eines Vogels, eines Fisches, eines Fluchttiers oder eines Jägers aussehen kann, aber wir kennen nicht das reale Bild ihrer Welt. Aber nicht nur diese evolutionär bedingten unterschiedlichen Wahrnehmungen lassen die Welt, in der wir leben, für jede Spezies unterschiedlich erscheinen; auch wir Menschen haben trotz analoger körperlicher Grundausstattung unterschiedliche Sichtweisen und daraus entstehen

de Bilder der Welt bzw. Umwelt. Viele – scheinbar unscheinbare – Kostbarkeiten der facettenreichen Schöpfung werden von uns in der Hektik des Alltagslebens nicht erkannt und übersehen; denn wer nimmt sich schon bewusst Zeit dafür, z. B. das Farbenspiel auf Flügeln von Insekten, Tautropfen auf einem kunstvoll gewebten Spinnennetz oder das Innenleben einer Blüte genau zu betrachten? Dadurch gehen für viele diese natürlichen Kunstschatze verloren, obwohl sie so reichlich vorhanden sind.

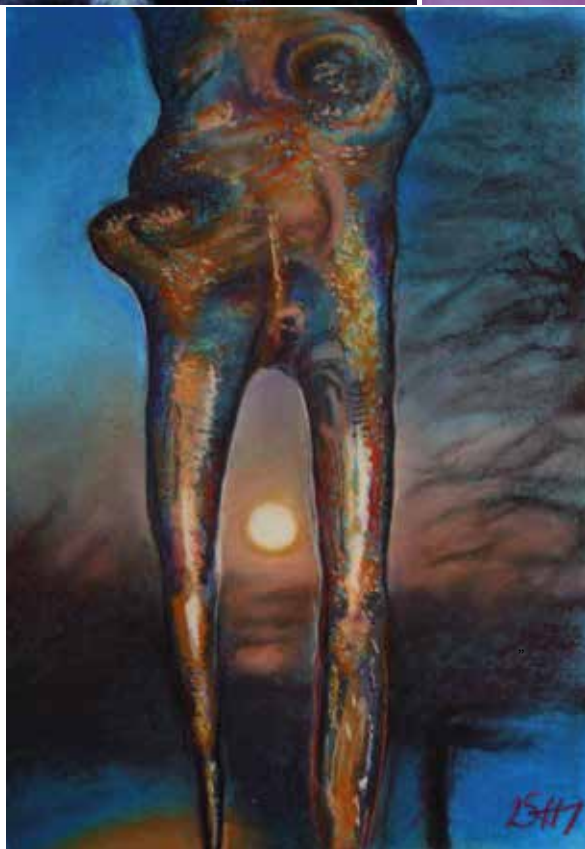
Viele Künstler versuchen, mit ihren Augen wahrgenommene Eindrücke realitätskonform oder auch entfremdet widerzuspiegeln. Die Mehrzahl dieser Werke zeigt die Welt im Groben, kaum im Detail. Moderne Kunsttechniken überlassen es sogar nur dem Zufall, Farbkombinationen zu generieren, wobei manche davon natürlichen Formationen ähneln.

Durch die Naturaufnahmen meiner Tochter Sandra bekam ich plötzlich eine andere, intensivere und innigere Sichtweise auf die Schönheit rings um uns. Sie versteht es, an Pflanzen, Tieren, Was-



LINKS:
„Sandras Wunderwelten – Tropfenreich“, Pastell, 34 × 24, 2021.

RECHTS:
„La vie en rose“, Acryl auf Leinwand, 20 × 30, 2021.



LINKS: „Der Eismann“, Pastell/Kohle, 34 × 24, 2021.



RECHTS: „Sandras Wunderwelten: Gegenlicht 1“, Pastell, 34 × 24, 2021.

ser und Licht Details zu entdecken, die ich bisher einfach übersah. Mithilfe eines Makroobjektivs taucht sie in eine eigene Welt des Mikrokosmos ein, in dem eine unendliche Fülle von Formen und Farben herrscht. Ich sehe nun auch mit anderen Augen und versuche, diese für mich neue Welt „nachzuschöpfen“. Die nach den Fotomotiven in verschiedenen Techniken gemalten Bilder inkludieren den Lebensraum vieler Insekten, allerdings ohne deren eigene Perspektive wiedergeben zu können, die Feinstrukturen von Blüten, die Wasserperlen auf Pflanzen, Eiskristallformationen, Gegenlichteffekte. Die Palette an Motiven ist nahezu unbegrenzt,

wenngleich meine Kunstfertigkeit der Wiedergabe häufig an ihre Grenzen stößt.

Mit diesen Bildern möchte ich nicht nur den unbemerkten Reichtum an Schönheit zeigen, der uns umgibt, sondern die Betrachter dazu animieren, unsere gemeinsame Welt und Umwelt auch mit anderen Augen zu sehen. ●

Doppelausstellung „Die Natur im Fokus von Linse und Pastellkreide“, Fotografie Sandra Kölbl, Pastellbilder Sylvia Kölbl; 20.6.–17.9.2026, Osteria Allora, Wallensteinplatz 5, 1200 Wien.

VetTipp

BUCH-EMPFEHLUNGEN

REZENSIONEN Mag. Silvia Stefan-Gromen

SCHMERZEN UND VERHALTEN

Zusammenhänge beim Hund verstehen

Autor*innen: Dr. med. vet. Patrick Blättler-Monnier,
Katrien Lismont



Hunde sind stille Leiden: Bis sie Schmerzen für uns sichtbar in Lahmheit oder Schmerzlauten äußern, sind diese schon unerträglich geworden! Und da Signale für leichten oder chronischen Schmerz so subtil sein können, werden sie häufig übersehen – mit dem Ergebnis, dass Verhaltensauffälligkeiten wie Angst oder Aggression, aber auch Hibbeligkeit oder Apathie nicht damit in Verbindung gebracht werden. Selbst Veterinäre finden die Entzündungs- und Schmerzherde bei oberflächlicher klinischer Routineuntersuchung meist nicht. Hier beginnt nun ein Teufelskreis, aus dem es kein Entkommen gibt, solange die eigentliche Ursache, der Schmerz, nicht erkannt und behoben wird. Diesem wichtigen Thema widmen sich Tierarzt Dr. Patrick Blättler-Monnier, der auf Schmerztherapie und Orthopädie spezialisiert ist, sowie die erfahrene Hundetrainerin Katrien Lismont in diesem Buch; mit einem Extrakapitel zum Zusammenhang von gesunder Welpenentwicklung und Schmerzgeschehen bzw. -prophylaxe. Über die Autoren: Dr. med. vet. Patrick Blättler-Monnier führt eine auf Orthopädie und Schmerzpatienten spezialisierte Hundepaxis in der Schweiz. Katrien Lismont ist Gründerin einer Hundeschule und seit zwanzig Jahren spezialisiert auf Verhaltenstraining; sie arbeitet mit spezialisierten Tierärzt*innen zusammen, um nachhaltige Lösungen finden zu können.

„SCHMERZEN UND VERHALTEN –
ZUSAMMENHÄNGE BEIM HUND VERSTEHEN“
Kynos-Verlag, 200 S., 2023, ISBN 978-3-95464-312-7



Weitere Infos unter:

DIE TIERARZTPRAXIS – PRAXISNACHFOLGE

Gestaltung aus rechtlicher und
steuerlicher Sicht

Herausgeber: Jürgen Althaus



Bei älteren Praxisinhaber*innen kommt irgendwann der Wunsch auf, die Zukunft ihrer Tierarztpraxis zu sichern und diese in gute Hände abzugeben. Allerdings ist die Suche nach einem geeigneten Nachfolger bzw. einer geeigneten Nachfolgerin nicht leicht, denn es gibt deutlich mehr Praxisabgeber*innen als potenzielle Praxisübernehmer*innen. Eine rechtzeitige und systematische Vorbereitung ist also enorm wichtig.

Die unterschiedlichen Möglichkeiten einer Praxisnachfolge werden hier ausführlich beschrieben: vom Verkauf an eine/n Nachfolger*in über den Verkauf an eine Investorenkette bis hin zur Bildung einer Übergangskooperation mit anschließendem Ausstieg. Allen gemein ist, dass viele rechtliche und steuerliche Aspekte zu beachten sind – die zahlreichen Fallbeispiele und Praxistipps in diesem Buch helfen, eine individuelle sowie rechtlich und steuerlich optimale Lösung zu finden.

„DIE TIERARZTPRAXIS – PRAXISNACHFOLGE“
Schlütersche Verlag, 168 S., 2024, ISBN 978-3-8426-0080-5



Weitere Infos unter:

Nutrilabs

VETAK

AUS- UND WEITERBILDUNG

ZOOM-WEBINAR*

FORTBILDUNGSANGEBOT FÜR TAAS UND TOAS ERNÄHRUNGSWISSEN MIT BISS

REFERENTIN: Dr. med. vet. Irene Bruckner,
Fachtierärztin für Ernährung und Diätetik

TEILNAHMEGEBÜHR: € 97,- inkl. USt.

DETAILS UND ANMELDUNG:



01.12.2026

„Zwischen Glauben und
Wissen – Märchen und
Mythen rund ums Füttern“

Dieses Fortbildungsangebot richtet sich an Tierarztassistent*innen und tierärztliche Ordinationsassistenten. Interessierte Tierärzt*innen sind ebenfalls herzlich willkommen.

* Ihren Zugangslink erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung bis eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail.



Foto: Unsplash by Getty Images



TIERÄRZTEVERLAG PODCAST

FOLGE 39

SOCIAL SKILLS IN DER TIERARZTPRAXIS

MIT
DR. MARGIT FRUTH



Die neue Folge hören Sie ab
17.09.2026 auf unserer Website,
auf Spotify oder Apple Podcasts!

Eine Tierarztpraxis kann fachlich hervorragend aufgestellt sein – und trotzdem vor Herausforderungen stehen, wenn Führung, Kommunikation und Zusammenarbeit im Team nicht funktionieren. Wie gelingt es, unterschiedliche Persönlichkeiten, Generationen und Erwartungen zusammenzubringen? Und wie schafft man eine Kultur, in der Verantwortung übernommen und gerne zusammengearbeitet wird?

In dieser Folge spricht Lisa-Maria Zink mit **Dr. Margit Fruth**, Tierärztin mit über 25 Jahren internationaler Erfahrung, ehemalige Klinikleiterin und Beraterin für Praxisorganisation, über moderne Führung, erfolgreiche Kommunikation und nachhaltige Teamarbeit in der Tiermedizin. Dabei geht es auch um Situationen aus dem Praxisalltag – zum Beispiel, wie ein Kostenvoranschlag nach der Diagnose verständlich, empathisch und professionell an Tierhalter*innen kommuniziert werden kann.



TIERÄRZTE
VERLAG

Foto: Dr. Margit Fruth

E-LEARNING

E-LEARNING-LEHRGANG „SOCIAL SKILLS“

LERNEN, WANN, WO UND WIE SIE WOLLEN.

JETZT NEU:

Für Tierärzt*innen und Tierarztassistent*innen entwickelt –
gemeinsam mit IDM Campus.

Praxisnahes Wissen für professionelle Kommunikation, erfolgreiche Zusammenarbeit und persönliche Weiterentwicklung im tierärztlichen Berufsalltag.

TEILNAHMEGEBÜHR: € 2.291,00 inkl. USt.

DETAILS UND ANMELDUNG:



Social Skills für
Tierärzt*innen



Social Skills für
Tierarztassistent*innen



Hagel- versicherung

**Boehringer
Ingelheim**

**Boehringer
Ingelheim**

VET-JOBBÖRSE

ONLINE UNTER: WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT

SUCHE

Tierärztin/Tierarzt für Kleintierpraxis in Wien gesucht

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams einen engagierten Tierarzt (m/w/d) mit Erfahrung in der Kleintiermedizin. Wir bieten ein nettes, familiäres Team, ein angenehmes Arbeitsklima und eine modern ausgestattete Praxis. Wir wünschen uns Freude an der Arbeit, einen liebevollen Umgang mit unseren Patienten, selbstständiges Arbeiten und Teamgeist. Bezahlung je nach Erfahrung und Qualifikation.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 3.200,-**
-  **office@tierarzt1190.at**

Erfahrene Tierärztin (m/w/d) – Klein- und Heimtiere

Die Ordination Groß-Enzersdorf steht für höchste Ansprüche in der tierärztlichen Versorgung – mit Herz, modernster Technik und einem spezialisierten Fokus auf der Zahngesundheit kleiner Begleiter. Unter der Leitung von Mag.med.vet. Beatrix Grund, einer von gerade einmal zehn in Österreich praktizierenden Fachtierärzt*innen für Kleintierzahnmedizin, zählt das Thema Zahn- und Kieferheilkunde zu unseren absoluten Spezialgebieten.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 3.256,-**
-  **jobs@veterinaria.at**

Tierarzt/Tierärztin

Tiere, egal ob groß oder klein, sind deine Leidenschaft? Du willst als Tierarzt/Tierärztin in einer modernen Praxis, in Heiligenkreuz am Waasen, mit flachen Hierarchien arbeiten? Dann komm in unser Team!

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 3.500,-**
-  **i.niegelhell@tierarzt-heiligenkreuz.at**

Erfahrene Tierärztliche Ordinationsassistentz (m/w/d)

Wir sind Veterinaria – ein modernes, dezentrales veterinärmedizinisches Netzwerk mit starkem Wachstum und klarer Vision: hochwertige Medizin, starke Teams und ein professionelles, verlässliches Umfeld für Tierärztinnen und Tierärzte. Für unser Team suchen wir eine engagierte Persönlichkeit, die mit Herz und Können in der Ordinationsassistentz, in Wien, durchstartet.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 2.100,-**
-  **jobs@veterinaria.at**

Studentische Mitarbeit (m/w/d) – Tierklinik Parndorf

Die Tierklinik Parndorf ist die größte Überweisungsklinik der Region und spezialisiert auf Innere Medizin, Chirurgie, Diagnostik sowie bildgebende Verfahren. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ambitionierte Studenten (m/w/d) für eine langfristige Zusammenarbeit im Rahmen von 2–4 Diensten monatlich auf geringfügiger Basis.

-  **Geringfügig, ab sofort**
-  **ab € 11,- brutto / Stunde**
-  **jobs@veterinaria.at**

Tierarzt (m/w/d) – Chirurgie

Du liebst den OP-Saal, willst dich in Orthopädie und Neurochirurgie weiterentwickeln und suchst ein Team, das dich dabei wachsen lässt? Dann bist du bei uns richtig. Die Tierklinik Parndorf ist die größte Überweisungsklinik der Region und spezialisiert auf Innere Medizin, Chirurgie, Diagnostik sowie bildgebende Verfahren. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine:n Tierärzt:in (m/w/d) in der Chirurgie.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 4.000,-**
-  **jobs@veterinaria.at**

Tierärztliche Ordinations- assistentz (m/w/d) – Teilzeit

Die Tierklinik Mauer unter der Leitung von Mag. Pia Gloria Semp und Dr. Rudolf Lachinger behandelt Hund, Katze, Kaninchen und Hamster – Haustiere aller Art sind bei uns willkommen. Unser dynamisches, familiäres und erfahrenes Team bildet sich laufend weiter und arbeitet nach aktuellen wissenschaftlichen Standards. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine Tierärztliche Ordinationsassistentz in Teilzeit.

-  **Teilzeit, ab sofort**
-  **ab € 1.900,- (Vollzeit-Basis)**
-  **jobs@veterinaria.at**

Tierärztliche Ordinations- assistentz (m/w/d) – Vollzeit

Die Tierklinik Mauer unter der Leitung von Mag. Pia Gloria Semp und Dr. Rudolf Lachinger behandelt Hund, Katze, Kaninchen und Hamster – Haustiere aller Art sind bei uns willkommen. Unser dynamisches, familiäres und erfahrenes Team bildet sich laufend weiter und arbeitet nach aktuellen wissenschaftlichen Standards. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine Tierärztliche Ordinationsassistentz in Vollzeit.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 1.900,-**
-  **jobs@veterinaria.at**

Assistenz-Tierarzt (m/w/d), 40 h / Woche

- Kompetenter und liebevoller Umgang mit Patienten und Besitzern
- Keine Berufserfahrung notwendig
- Begeisterung an der Arbeit im Team (gemeinsames lösungsorientiertes Aufarbeiten diverser Fälle)
- Bereitschaft zu Nacht- und Wochenenddiensten (nach gründlicher Einarbeitung und mit immer verfügbarer Unterstützung)
- Einstieg ab sofort möglich
- Arbeitsort: Perchtoldsdorf.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 2.940,-**
-  **office@tkpdorf.at**

Tierarzt (m/w/d) – Internship / Berufseinsteigerprogramm, 40 h / Woche

Wir suchen eine/n Tierarzt / Tierärztin für ein einjähriges Internship • Kompetenter und liebevoller Umgang mit Patienten und Besitzern • Keine Berufserfahrung notwendig • Begeisterung an der Arbeit im Team (gemeinsames lösungsorientiertes Aufarbeiten diverser Fälle) • Arbeitsort: Perchtoldsdorf.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 2.400,-**
-  **office@tkpdorf.at**

Tierarzt (m/w/d)

Unser Team der Tierklinik Tulln sucht ab sofort engagierte Tierärzte (m/w/d) zur weiteren Verstärkung unseres freundlichen Teams auf Vollzeitbasis. Interesse an Internistik und Zahnmedizin wird besonders gefördert. Wir bieten umfangreiche berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und ein kollegiales Arbeitsumfeld. Einstiegsgehalt € 3.000 brutto (mit Bereitschaft zur Überzahlung).

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 3.000,-**
-  **info@tierklinik-tulln.at**

Assistentztierarzt (m/w/d) im Bereich Kleintiere

Wir sind auf der Suche nach einem engagierten Assistentztierarzt (m/w/d) im Bereich Kleintiere für unsere Kleintierklinik in Altheim.

-  **Voll- oder Teilzeit, ab sofort**
-  **ab € 3.000,- (Vollzeit-Basis)**
-  **office@tierklinik-altheim.at**

Chirurg (m/w/d) mit Erfahrung für komplexe Weichteilchirurgie und Osteosynthese gesucht

Wir sind auf der Suche nach einem engagierten, ambitionierten Chirurgen (m/w/d) mit Erfahrung und Leidenschaft – für komplexe Weichteilchirurgie und Osteosynthese für unsere Kleintierklinik in Altheim.

-  **Voll- oder Teilzeit, ab sofort**
-  **ab € 5.500,- (Vollzeit-Basis)**
-  **office@tierklinik-altheim.at**

Kleintiererfahrene(r) Stationstierarzt/-ärztin 20–25 Std. / Woche

Wir sind auf der Suche nach einem engagierten Stationstierarzt (m/w/d) mit Erfahrung im Bereich Kleintiere für unsere Kleintierklinik in Altheim.

-  **Teilzeit, ab sofort**
-  **ab € 3.700,- (Vollzeit-Basis)**
-  **office@tierklinik-altheim.at**

Studentische Mitarbeiter/in

Wir sind auf der Suche nach studentischen Mitarbeitern (m/w/d) im Bereich Kleintiere für unsere Kleintierklinik in Altheim.

-  **Geringfügig, ab sofort**
-  **ab € 12,- brutto / Stunde**
-  **office@tierklinik-altheim.at**

Tierarzt (m/w/d) mit Erfahrung im Bereich Kleintiere gesucht

Wir sind auf der Suche nach einem engagierten Tierarzt (m/w/d) mit Erfahrung im Bereich Kleintiere für unsere Kleintierklinik in Altheim.

-  **Voll- oder Teilzeit, ab sofort**
-  **ab € 3.700,- (Vollzeit-Basis)**
-  **office@tierklinik-altheim.at**

Tierarzt/Tierärztin gesucht

Moderne Kleintierpraxis in Graz mit breitem Leistungsspektrum von Allgemeinmedizin bis CT, Orthopädie und Chirurgie – gesucht werden motivierte Berufseinsteiger:innen und erfahrene Tierärzt:innen mit Freude an hochwertiger Veterinärmedizin. Wir bieten ein kollegiales Team, Entwicklungsmöglichkeiten sowie (je nach Qualifikation und Engagement) Umsatzbeteiligung und attraktive Benefits.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 3.200,-**
-  **praxis@tierarzt-dr-kucher.at**

Tierärzthelfer/-in gesucht

Die Tierarztpraxis Dr. Kucher GmbH in Graz sucht Verstärkung! Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einer modernen Kleintierpraxis mit Schwerpunkt Chirurgie, Notfallmedizin und Diagnostik. Ein herzliches Team, Einschulung und Entwicklungsmöglichkeiten erwarten dich. Umsatzbeteiligung und Gehaltsentwicklung je nach Qualifikation und Engagement möglich. Berufserfahrung nicht erforderlich.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 2.000,-**
-  **praxis@tierarzt-dr-kucher.at**

Tierärztin / Tierarzt für Pferdeklinik Ballycapall

Wir suchen Verstärkung für unsere Pferdeklinik in Bad Fischau (NÖ)! Dich erwarten moderne Pferdemedizin auf höchstem Niveau, abwechslungsreiche Fälle, eine top ausgestattete Klinik, ein kollegiales Team sowie Möglichkeiten zur fachlichen Weiterentwicklung. Berufseinsteiger und erfahrene TierärztInnen sind herzlich willkommen.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 3.000,-**
-  **natascha.poropatis@ballycapall.at**

Stellenangebot für TierärztInnen

Wir vom Tierarztzentrum Essling suchen dich! Ab Herbst wird bei uns eine Stelle als Tierärztin/Tierarzt frei. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 1.800,-**
-  **office@tierarztzentrum-essling.at**

Suchen Assistent(inn)en

Wir suchen AB SOFORT verlässliche(n) und nette(n) Studentin bzw. Studenten in unserer Ordination: Arbeitsumfang ca. 8 Wochenstunden (à 11 € netto) in der Zeit von Mo–Fr 9–11 Uhr und 16–19 Uhr (kein Wochenend-, Feiertags- oder Notdienst!). Tierambulatorium Mannswörth, Mannswörther Str. 63a/A/1, 2320 Mannswörth (Nähe Schwechat).

-  **Geringfügig, ab sofort**
-  **ab € 350,-**
-  **tierambulatorium@mannswoerth.at**
+43 1 707 28 22

Ausbildung zum FTA für Innere Medizin Kleintiere – Tierklinik Hollabrunn

Wir suchen ab Oktober 2026 eine:n Tierärzt:in für die fachspezifisch-praktische Weiterbildung zur Zulassung für die Prüfung zur Erlangung des Titels „Fachtierärzt:in/Fachtierarzt für Innere Medizin Kleintiere“ gemäß Österreichischer Tierärztekammer. Start: Oktober 2026; Ausbildungszeit: 4 Jahre.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 3.000,-**
-  **yvonne.ehrlich@anicura.at**

Tierarzt/Tierärztin für unsere Kleintierpraxis gesucht

Die Kleintierpraxis Weistrach im Bezirk Amstetten sucht ab sofort Verstärkung! Es erwartet dich: • gutes Arbeitsklima und ein entspanntes Team • modern ausgestattete Praxis (Ultraschall, Röntgen, OP, Endoskopie, Labor ...) • flexible Arbeitszeiten. Wir erwarten: • Motivation und Teamgeist • Erfahrung in Kleintiermedizin, Interesse an Weiterbildung • Spaß im Job. Bezahlung je nach Qualifikation.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 3.200,-**
-  **office@kleintierpraxis-weistrach.at**

Tierärztin/Tierarzt mit Berufserfahrung gesucht!

Wir suchen ab sofort für unsere sehr gut etablierte Kleintierpraxis in Tulln eine/n motivierte/n Tierärztin/Tierarzt für 20 Stunden/Woche.

-  **Teilzeit, ab sofort**
-  **ab € 3.400,- (Vollzeit-Basis)**
-  **kleintierambulanz.tulln@aon.at**

Ordinationshilfe / Pfleger (m/w/d), für Station, 20 h / Woche

Ordinationshilfe / Pfleger (m/w/d) für die Station gesucht: • abgeschlossene Tierpflegerausbildung • kompetenter und liebevoller Umgang mit Patienten und Besitzern • Teamfähigkeit, Genauigkeit und Eigeninitiative setzen wir voraus • Erfahrung in Stationsbereich wünschenswert • Flexibilität und Belastbarkeit sind uns wichtig. Arbeitsort: Perchtoldsdorf.

-  **Teilzeit, ab sofort**
-  **ab € 975,-**
-  **office@tkpdorf.at**

Tierarzt (m/w/d) für Chirurgie gesucht

Wir suchen Verstärkung für unser chirurgisches Team. Unser Spektrum umfasst Orthopädie sowie Neuro- und Weichteilchirurgie. Dich erwarten interdisziplinäre Zusammenarbeit und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Ob erfahren oder am Beginn deiner Spezialisierung: Wichtig sind Freude an der Chirurgie, Teamgeist und die Bereitschaft, sich einzubringen. Arbeitsort: Parndorf.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 4.000,-**
-  **bewerbung@tierklinik-parndorf.at**

Tierarzt/-ärztin in Niederösterreich gesucht!

Wir, die Tierklinik Mitterndorf im Tullnerfeld (nur ca. 7 Minuten vom Bahnhof Tullnerfeld entfernt), suchen Verstärkung für unser familiäres Team. Wir bieten: familiäres Arbeitsumfeld, abwechslungsreiche Arbeit mit Klein- und Großtieren (Pferde), wertschätzende Teamarbeit. Wir wünschen uns: gute Deutschkenntnisse, Bereitschaft zu Wochenend- und Bereitschaftsdiensten, Teamgeist, Engagement – und Freude an der Arbeit mit Tieren.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 47.000,- (Jahresbruttogehalt)**
-  **doris.rothensteiner@gmail.com**

Tierärzthelferin (w/m/d) gesucht

Wir sind eine familiäre und moderne Kleintierpraxis im 2. Bezirk in Wien mit drei Tierärztinnen. Bei uns stehen nicht nur Hunde, Katzen und Heimtiere im Mittelpunkt, sondern auch ein liebevolles, respektvolles Miteinander – sowohl im Team als auch mit unseren Patientenbesitzer:innen. Da uns eine langfristige, vertrauensvolle Zusammenarbeit am Herzen liegt, suchen wir ab September eine engagierte Unterstützung!

-  **Teilzeit, ab sofort**
-  **ab € 14,- brutto / Stunde**
-  **info@mein-tierarztpraxis.at**

Tierpflegerin/ tierärztliche Ordinationsassistentin gesucht

Tierärztliche Ordinationsassistentin (w/m/d) bzw. Tierpfleger/in in St. Pölten gesucht!

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 2.000,-**
-  **ordination@dietieraerzte-fuchs.at**

Tierpfleger/-in

Wir suchen eine/n Tierpfleger/-in (in Teesdorf) mit Berufserfahrung. Verschiedene Stationen erwarten dich; vom OP-, Stations- bis zum Ordinationsdienst. Überbezahlung nach Zusatzausbildung und Können. Wir können zwischen 20 und 40 Stunden pro Woche anbieten.

-  **Voll- oder Teilzeit, ab sofort**
-  **ab € 2.100,- (Vollzeit-Basis)**
-  **ordination@tmzt.at**

Tierärzthelferin (w/m/d) gesucht

Als Unterstützung für die Kleintierpraxis in Pregarten suchen wir eine Tierärztliche Ordinationsassistentin für 22 h / Woche. Dienstbeginn ab sofort; Bezahlung auf Vollzeitbasis 14 Gehälter. Überzahlung nach Qualifikation. Mehr Infos und Bewerbungen unter www.tierarztpraxis-muxeneder.at/jobs/

-  **Teilzeit, ab sofort**
-  **ab € 2.100,- (Vollzeit-Basis)**
-  **tierarztpraxis@muxeneder.at**

Tierärztin/Tierarzt

Wir suchen zur Teamverstärkung eine/n engagierte/n Kollegin/en mit etwas Praxiserfahrung im Kleintierbereich und Interesse an Komplementärmedizin; 20 und 40 h / Woche. Teamgeist, Freude an der Arbeit, fachliches Interesse und ein wenig Ehrgeiz sind erwünscht. Wir bieten ein kollegiales Umfeld, hochwertige Praxisausstattung und großen Kundenstamm (Kleintiere, Vögel, Exoten) im zweiten Bezirk in Wien.

-  **Voll- oder Teilzeit, ab sofort**
-  **ab € 2.800,- (Vollzeit-Basis)**
-  **mghk@gmx.at**

Tierärztin/Tierarzt für Nutztierpraxis (Schwerpunkt Rind) in Niederösterreich gesucht!

Wir suchen einen motivierten Tierarzt (m/w/d) für unsere auf Rinder und Schweine spezialisierte Praxis in Vollzeitstellung in Niederösterreich.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 5.000,-**
-  **office@tierarztteam.at**

Tierärzt:in gesucht (Assistenz / Vertretung, Option Praxisübernahme)

Tierärzt:in gesucht (Assistenz / Vertretung, Option Praxisübernahme) – Kleintierpraxis zwischen Neulengbach und St. Pölten sucht Verstärkung; 3 Tage / Woche oder Vollzeit. Modern ausgestattet, erfahrenes Assistenzteam. Auch für Einsteiger ideal. Gehalt ab € 2.500 + Umsatzbeteiligung. Voraussetzung: Freude an Mensch & Tier!

-  **Voll- oder Teilzeit, ab sofort**
-  **ab € 2.500,- (Vollzeit-Basis)**
-  **tierarzt@aon.at**

Tierarzt/Tierärztin (m/w/d), Interne Medizin; Teilzeit / Voll- zeit / Partnerschaft möglich

Sie begeistern sich für Innere Medizin und arbeiten gerne im Team? In unserer modernen Tierklinik in Steyr erwarten Sie abwechslungsreiche Fälle, hochwertige Diagnostik, ein kollegiales Arbeitsumfeld, flexible Arbeitszeitmodelle, individuelle Fortbildungsmöglichkeiten sowie eine attraktive, leistungsgerechte Vergütung mit Bereitschaft zur Überzahlung.

-  **Voll-, Teilzeit oder Partnerschaft, ab sofort**
-  **ab € 3.000,- (Vollzeit-Basis)**
-  **office@tierklinik-steyr.at**
- +43 660 448 88 69**

Tierarzt/Tierärztin (m/w/d), Kardiologie; Teilzeit / Voll- zeit / Partnerschaft möglich

Gestalten Sie moderne Tiermedizin mit Herz! Die familiengeführte Tierklinik Steyr bietet ein wertschätzendes Umfeld, modernste Diagnostik (CT, Ultraschall, digitales Röntgen, Labor) und spannende Fälle. Wir suchen Verstärkung mit Interesse an Kardiologie. Es erwarten Sie ein herzliches Team, Weiterbildungsmöglichkeiten, eigenverantwortliches Arbeiten, Wohnmöglichkeit, Parkplatz und attraktive Vergütung mit Überzahlung.

-  **Voll-, Teilzeit oder Partnerschaft, ab sofort**
-  **ab € 3.000,- (Vollzeit-Basis)**
-  **office@tierklinik-steyr.at**
- +43 660 448 88 69**

KooperationspartnerIn (w/m/d) Physiotherapie für Hunde und Katzen

Kooperationspartner/in gesucht! Moderne Kleintierpraxis in der Steiermark sucht selbstständige Tierärztin mit Interesse an Physiotherapie und Rehabilitation. Geboten werden eine vollständig ausgestattete Praxis, flexible Nutzungsmöglichkeiten außerhalb der Sprechzeiten sowie die Möglichkeit, einen eigenen Schwerpunkt aufzubauen. Zusammenarbeit mit vorhandener Infrastruktur und Diagnostik. Ich freue mich auf deine Kontaktaufnahme!

-  **Selbstständig**
-  **Auf Anfrage**
-  **hunde-katzen@outlook.com**

Tierärztliche Assistenz

Wir suchen eine Tierärztliche Assistenz für unsere Kleintierpraxis in Brunn am Gebirge für 10–20 Wochenstunden.

-  **Teilzeit, ab sofort**
-  **ab € 2.200,- (Vollzeit-Basis)**
-  **office@sbquadrat.at**

Tierpfleger:in

Die Tierklinik Erdberg sucht zur Ergänzung ihres herzlichen Teams eine ausgebildete Tierpflegerin (w/m/d) mit Liebe zur Station.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 2.000,-**
-  **tarik.pertef@anicura.at**

Erfahrene tierärztliche Ordinationsassistentin (m/w/d)

Moderne Kleintierpraxis in der Steiermark mit Schwerpunkt Diagnostik und Zahnmedizin sucht engagierte, selbstständig arbeitende TOA. Wir bieten geregelte Arbeitszeiten, keine Wochenend-, Nacht- oder Feiertagsdienste, ein wertschätzendes Arbeitsumfeld und eine abwechslungsreiche Tätigkeit. € 2.100 brutto bei 30 h / w.

-  **Teilzeit, ab sofort**
-  **ab € 2.100,-**
-  **hunde-katzen@outlook.com**

TOA

Wir suchen (in Eisenstadt) eine/n fertig ausgebildete/n TOA – für Mo, Di, Mi und Fr von 9:00 bis 13:00 und/oder von 16:00 bis 20:00 Uhr! Aufgaben sind unter anderem Labor, Narkosemanagement, Bildgebung und Physiotherapie. Fortbildungen werden von uns unterstützt und bezahlt! Für einen näheren Einblick besuchen Sie bitte: <https://www.sk-vet.at>

-  **Teilzeit, ab sofort**
-  **ab € 2.000,- (Vollzeit-Basis)**
-  **tierarzt@sk-vet.at**

Tierärztliche Ordinations- assistent / Tierpfleger (m/w/d)

Im Vetklinikum Wien verbinden wir moderne Tiermedizin mit echtem Teamgeist. Für unser engagiertes Pflorgeteam suchen wir eine tierärztliche Ordinationsassistent / einen Tierpfleger (m/w/d), die / der Verantwortung übernimmt und Hunde sowie Katzen auf ihrem Behandlungsweg begleitet. Dich erwarten spannende Fälle, ein kollegiales Umfeld und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 2.008,-**
-  **stefan.kuske@vetklinikum.at**

Dringend gesucht: Jungtierarzt/-ärztin

Kleintierklinik, spezialisiert auf Interne und Alternativmedizin, Neusiedl am See, 30 Minuten von Wien entfernt, sucht dringend Verstärkung.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 3.000,-**
-  **office@tierklinik-neusiedl.at**

Tierklinik Wiener Neustadt sucht Kleintierärztin/Kleintierarzt

Wir bieten: • angenehmes Arbeitsumfeld • intensive Ausbildung im Haus und im In- und Ausland • Spezialisierung • Sozialleistungen • gerechte Entlohnung • Prämien • 40-Stunden-Woche (inkludiert auch Notdienst). Wir suchen eine/n motivierte/n Tierarzt/-ärztin, gerne auch Studienabgänger/-in, mit Freude an Teamarbeit und weitreichender Diagnose und Therapie sowie Bereitschaft für Notdienstarbeit.

-  **Vollzeit, ab sofort**
-  **ab € 3.000,-**
-  **office@tkwn.at**

Tierärztliche Assistenz gesucht, 20–30 Stunden

Für meine Praxis im sechsten Wiener Bezirk suche ich baldmöglichst eine/n tierärztliche/n Ordinationsassistentin/-en oder Tierpfleger/in mit abgeschlossener Ausbildung und mindestens 2 Jahren Berufserfahrung. Ich suche jemanden, der zusätzlich zur Hilfe beim Umgang mit den Tieren auch Verwaltungsaufgaben (Terminvergabe, Kassentätigkeit etc.) übernehmen kann.

-  Teilzeit, ab sofort
-  ab € 2.200,– (Vollzeit-Basis)
-  fehim@tierarzt-marx.at

Internship Anästhesie und Analgesie

Ab sofort bieten wir eine Spezial-Internship-Stelle im Bereich Anästhesie und Analgesie an; in Wien. Das Internship ist zunächst für 12 Monate vorgesehen – mit der Möglichkeit einer Verlängerung nach gegenseitiger Absprache. Wir freuen uns auf dich!

-  Vollzeit, ab sofort
-  ab € 3.000,–
-  g.mattaliano@taps.vet

Tierärztliche Ordinationsassistenz (m/w/d) nah an Tier und Team

Die Fachtierärzte Dr. Krebitz-Gressl in Klagenfurt sind ein spezialisiertes Kleintierzentrum mit Fokus auf moderner Diagnostik, Chirurgie und interdisziplinärer Fallbearbeitung. Das erfahrene Team betreut Hunde und Katzen mit Ultraschall, CT, MRT, Augenheilkunde, Zahnmedizin und Physiotherapie auf hohem Niveau. Tierwohl, fachliche Exzellenz und ein kollegiales Arbeitsumfeld stehen im Mittelpunkt.

-  Vollzeit, ab sofort
-  ab € 2.000,–
-  jobs@veterinaria.at

KLEINANZEIGEN

Röntgenbildbetrachter

Biete alten, aber voll funktionstüchtigen Röntgenbildbetrachter. Sowohl senkrecht als auch waagrecht kann man Rollos zumachen, um nur das Bild zu beleuchten. VP: € 50,–.

 office@rundumstier.at

Maulgatter Pferd Dental Millenium Den56

Verkaufe ein nie verwendetes Maulgatter Pferd Dental Millenium Den56. Preis VHB € 500,–.

 office@tierarztpraxis-birke.at

Detektorplatte

Detektorplatte der Firma AGFA Healthcare zu verkaufen (CR MD1.0 General), 35 × 43 cm; Preis: € 100,–.

 +43 660 157 40 33

Oxspring-Block

Oxspring-Block zum Röntgen von Pferdehufen günstig nach Gebot abzugeben!

 tierarzt.rauter@sbg.at

Röntgenspeicherplatten usw.

Carestream-Röntgendekoder (Löschlampe defekt, ansonsten intakt) inklusive diverser Speicherfolien-Platten, Haltevorrichtungen usw., gerne auch alles einzeln günstig nach Gebot abzugeben!

 tierarzt.rauter@sbg.at

Ultraschallkopf

Ultraschallkopf (voll funktionsfähig, inklusive neuem Ladegerät) – das dazugehörige mobile Esaote-Gerät wurde bei einem Autounfall beschädigt; vielleicht braucht jemand einen Ersatz-Schallkopf – gerne günstig nach Gebot abzugeben!

 tierarzt.rauter@sbg.at

Ultraschall-Tischauflsatz

Neuwertig, nach Dr. Schramm, mit neuer Aussparung, für die kardiologische Untersuchung, für Untersuchungstische mit einer Breite ab 45 cm und einer Länge ab 100 cm, belastbar bis 60 kg für maximale Stabilität, ergonomisch ausgeschnittenes Fenster, mit 5 Klappfüßen, NP: € 470,– brutto, VP: € 230,– brutto.

 tierarzt@sk-vet.at

Infusomat fmS Braun

Infusomat fmS Braun; € 150,– exkl.

 office@hausruck.vet

Blutlabor IDEXX

Zum Verkauf stehen wegen Praxisauflösung: • Idexx Catalyst One, Blutchemie und Elektroanalyse • ProCyte DX, Hämatologie-Analyse • Idexx Vetlab Station • zum Betrieb verwendete PCs und Kabel. Die Geräte haben uns sehr gute Dienste geleistet und waren bis zur Schließung voll funktionstüchtig. Ebenfalls erhältlich: Älteres Vetest-Gerät zur Blutanalyse und dazug. ProCyte. Preis: € 6.000,– VB; Abholung in Salzburg-Stadt.

 read.tinsel857@passinbox.com

Otoskop/Rhinoskop

Rhinoskop/Otoskop der Fa. Wolf, neuwertig, mit Lichtquelle und FK-Zange. € 1.500,–.

 repro1@gmx.at

Auflage für Herzultraschall

Verkaufe eine Herzultraschall-Unterlage. Ein Holzgestell wird noch dazugegeben, dieses wurde von uns auf einen Patiententwagen gebastelt, damit man den Schall darauf machen kann. € 180,– exkl.

 office@hausruck.vet

Easote Pie Medical Aquila

Verkaufe Easote Aquila mit 2 Sonden; Rektal- und Konvexsonde. Voll funktionsfähig, Gebrauchsspuren; Konvexsonde auch einzeln zu verkaufen. VB Set € 1.100,–.

 tierarzt.hotwagner@gmail.com

Mobiles Röntgen plus Speicherfolienentwickler

Verkaufe älteres mobiles Röntgengerät der Firma Physia (in einwandfreiem Zustand) und einen Speicherfolienentwickler Examion CR Vita 25 mit zwei Speicherfolienkassetten Carestream 25 × 30 und 35 × 43; ideal für Einstieg in Kleintier- und Pferdepraxis. Setpreis: € 5.000,–.

✉ petra.zauner@gmx.at

Eickemeyer Life Vet M Monitor, tragbar

Mein bewährter Life Vet M Monitor sucht ab Ende August einen neuen Wirkungsbereich in der Narkoseüberwachung; VB € 290,–. Selbstabholung in Krems/Donau oder nach Vereinbarung.

✉ vet@schroll.at

Sauerstoffflasche 20 l

Wurde neu gefüllt, € 350,– exkl.

✉ office@hausruck.vet

Komesaroff für Tisch mit Zubehör

Komesaroff-Anästhesie für Tischbetrieb, leicht tragbar, 2 Verdampfergläser, alle Schläuche, Atembeutel und kleine Masken, Anschlussschlauch für große O₂-Flasche mit Reduzierventil, Abdeckhaube; VB € 240,–. Bevorzugt Selbstabholung in Krems/Donau.

✉ vet@schroll.at

Kompakter Autoklav KI B, 8l

Kompakter Autoklav b-autoclaaf.nl Sense 8l, 3 Körbe 12 × 25 cm, sehr schöner Zustand; OVP und Anleitung vorhanden. VB € 480,–, Selbstabholung in Krems/Donau oder nach Vereinbarung.

✉ vet@schroll.at

RICHTIGSTELLUNG

Hinweis aus der Redaktion:

Aufgrund einer technischen Panne wurden bei den Inseraten „Studentische Mitarbeiter/in“ und „Kleintierarzt/-ärztin mit Berufserfahrung“ (erschieden in der Ausgabe 07/08-2026, S. 51) Stundenausmaß, Gehaltsangabe und Kontakt versehentlich vertauscht. Wir bedauern diesen Fehler.

Verag Gruppe

KALENDARIUM

ALLE TERMINE UNTER: WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT

NATIONALE TERMINE

SEPTEMBER 2026

18.

VÖP-HERBSTTAGUNG 2026

- Salzburg / A
- Messezentrum Salzburg

18.
bis
19.

VÖK-HAUPTKONGRESS HYBRID

- Salzburg / A
- Messezentrum Salzburg

20.

VÖK-JAHRESTAGUNG 2026 INTENSIVSEMINARE

- Salzburg / A
- Messezentrum Salzburg

25.
bis
26.

PRIVATISSIMUM VETERINÄRCHIROPRAKTIK SCHWERPUNKT HUND 2026, MODUL 5

- Hausleiten / A
- Chiro Vet College

26.
bis
27.

TIERZAHNMEDIZIN FÜR DEN PRAKTIKER 2026, MODUL 2

- Wien / A
- THV, International Training Center
for Human and Veterinary Medicine

OKTOBER 2026

03.
bis
04.

VÖK-SEMINAR INTENSIVLEHRGANG VERHALTENSMEIZIN HUND MODUL 1

- Wels / A
- Best Western Plaza Hotel Wels

03.
bis
04.

NEUROLOGIE FÜR DEN KLEINTIER- PRAKTIKER 2026, MODUL 4

- Wien / A
- THV, International Training Center
for Human and Veterinary Medicine

06.

FORTBILDUNG FÜR AMTLICHE TIERÄRZT*INNEN

- Eggenburg / A
- Egino Premium Hotel

09.
bis
11.

MYOFASZIALE OSTEOPATHIE-TECHNIKEN

- Schwechat-Mannswörth / A
- Seminarhotel „Das Reinisch“

09.
bis
11.

ÖGVH-JAHRESTAGUNG 2026

- Baden bei Wien / A
- Park Hotel Baden

10.
bis
11.

ÖGVD-HERBSTSEMINAR 2026: „FELINE DERMATOLOGY – AN UP-DATE“

- Anif / A
- Hotel Friesacher

10.
bis
11.

VÖK-SEMINAR INTENSIVLEHRGANG VERHALTENSMEIZIN HUND MODUL 3

- Wels / A
- Best Western Plaza Hotel Wels

10.
bis
11.

ULTRASCHALLKURS INTENSE ABDOMEN BASIS (ÖGUM STUFE 1)

- Wien / A
- THV, International Training Center
for Human and Veterinary Medicine

16.
bis
18.

WILDTIERMEDIZIN 2026

- Wien / A
- FiWi, Forschungsinstitut für
Wildtierkunde und Ökologie

17.
bis
18.

VÖK-WORKSHOP ULTRASCHALL ABDOMEN FÜR FORTGESCHRITTENE

- Altheim / A
- Tierklinik Altheim



**QR-CODE SCANNEN –
SÄMTLICHE TERMINE
AUF EINEN BLICK!**

**17.
bis
18.**

**ERFOLGSKURS WEICHTEILCHIRURGIE
IN 5 MODULEN 2026, MODUL 5**
• *Wien / A*
THV, International Training Center
for Human and Veterinary Medicine

24.

**MITGLIEDERVERSAMMLUNG
ÖTK-LANDESSTELLE KÄRNTEN**
• *Treffen bei Villach / A*
Seminarhotel Educare

**ab
31.**

**KAMMERDIPLOM ERNÄHRUNGSBERATUNG
KLEINTIERE MODUL 2**
• *Wien / A*
THV, International Training Center
for Human and Veterinary Medicine

NOVEMBER 2026

07.

**„ALWAYS LOOK ON THE BRIGHT SIDE –
MIT DURCHBLICK INS REICH DER ZELLEN
VON HAUT UND UNTERHAUT“**
• *Maria Enzersdorf / A*
B. Braun Austria

**07.
bis
08.**

**VÖK-WORKSHOP KARDIOLOGIE:
DIE DOPPLER CHALLENGE**
• *Mannsdorf an der Donau / A*
Rauberger Medical Trading GmbH

**07.
bis
08.**

**INTERNISTIK 2026 IN 6 MODULEN,
M6 ENDOKRINOLOGIE**
• *Wien / A*
THV, International Training Center
for Human and Veterinary Medicine

**13.
bis
15.**

VISZERALE OSTEOPATHIE 3
• *Schwechat-Mannswörth / A*
Seminarhotel „Das Reinisch“

**14.
bis
15.**

**DIPLOMLEHRGANG
VETERINÄRHOMÖOPATHIE (9. WOE)**
• *Baden bei Wien / A*
Park Hotel Baden

21.

**VÖK-WORKSHOP „ACHTSAMKEIT
MIT SICH SELBST UND ANDEREN“**
• *Wels / A*
Best Western Plaza Hotel Wels

21.

**VÖK-SEMINAR „RÖNTGENUNTER-
SUCHUNGEN – OLDIE ODER GOLDIE?“**
• *Wien / A*
Veterinärmedizinische Universität Wien

**21.
bis
22.**

WORKSHOP REPRODUKTIONSMEDIZIN
• *Wien / A*
Vetklinikum LS GmbH & Co KG

**21.
bis
22.**

REGIONALANÄSTHESIE 2026
• *Wien / A*
THV, International Training Center
for Human and Veterinary Medicine

27.

**KONTROLLIERTE LASER-AKUPUNKTUR
BEI HUND UND PFERD –
EINFÜHRUNG UND PRAKTIKA**
• *Wien / A*
Veterinärmedizinische Universität Wien

28.

**VÖK-SEMINAR „KI FÜR RECHERCHE
UND PATIENTEN-INFORMATIONEN“**
• *Salzburg / A*
Arte Hotel Salzburg

**28.
bis
29.**

**VÖK-WORKSHOP „HYBRIDE FRAKTUR-
VERSORGUNG – INTERNAL – EXTERNAL
HYBRID FIXATION (HIEF) FOR FRACTURE
TREATMENT“**
• *Klagenfurt / A*
Fachtierärzte Dr. Krebitz-Gressl GmbR

INTERNATIONALE TERMINE

SEPTEMBER 2026

**15.
bis
16.** DACH-WIRTSCHAFTSFORUM
• *Freiburg / D*
Konzerthaus Freiburg

**21.
bis
29.** SEMINARREISE:
POSITIVE PSYCHOLOGIE TRIFFT PRAXIS –
GESUND FÜHREN MIT PERMA
• *Muro / ES*
Hotel Rural Finca Predio Son Serra

**25.
bis
26.** EQUINE HEAD TRAUMA/
CONDITIONS & SINUS ACCESS –
A PRACTITIONER'S APPROACH
A 2-DAY PRACTICAL COURSE
• *Legenbostel / D*
Hansekllinik für Pferde

OKTOBER 2026

**24.
bis
25.** ALPE ADRIA DIAGNOSTIC
CYTOLOGY SYMPOSIUM
• *Cividale del Friuli (UD) / I*
Aula Magna Istituto Tecnico Agrario
P. D'Aquileia

NOVEMBER 2026

**07.
bis
08.** GEMEINSAM TIERISCH GUT – GEKONNTE
TEAMFÜHRUNG FÜR DIE PRAXIS
• *Frankfurt am Main / D*
Bundesverband Praktizierender Tierärzte

**19.
bis
21.** BPT-KONGRESS 2026
• *Hannover / D*
Convention Center, Messegelände Hannover

**23.
bis
27.** EQUINE ORTHOPEDIC CASE DAYS
• *Abu Dhabi / Vereinigte Arabische Emirate*
Crowne Plaza Yas Island

E-LEARNING

SEPTEMBER 2026

**ab
24.** FALLBEISPIELE ZUR BABESIOSE DES
HUNDES – UNTERSCHIEDLICHE KLINIKEN
RICHTIG EINORDNEN
• *Webinar / A*

27. GERÄUSCHANGST BEIM HUND –
INTERNATIONALES EXPERTEN-PANEL
• *Webinar / A*

30. PRAXISNAHE KARDIO-DIAGNOSTIK
BEIM HUND – EIN INTERAKTIVER
ONLINE-WORKSHOP
• *Webinar / A*

OKTOBER 2026

03. VÖK-SEMINAR FALLBEISPIELE AUS DER
OPHTHALMOLOGIE TEIL 2
• *Webinar / A*

10. VÖK-SEMINAR EXOTEN BASIC – TEIL 2
• *Webinar / A*

24. NEUROLOGIE GOES VERHALTEN
• *Webinar / A*

**ab
24.** ROCK DEN ALLERGIESCHOCK –
PRAXISFÄLLE UND EXPERT*INNEN-WISSEN
• *Webinar / A*

NOVEMBER 2026

07. VÖK-SEMINAR „NIERENERKRANKUNGEN
BEI HUND UND KATZE – VON DEN
GRUNDLAGEN ZUR GEZIELTEN THERAPIE“
• *Webinar / A*

MEIN ÖTK- PENSIONS-KONTO PER MAUSKLI^CK



IHRE VORTEILE:

- Umfassender Überblick über die erworbenen Pensionsmonate
- Transparente Darstellung Ihrer Pensionsansprüche
- Jederzeit 24 h online verfügbar

Jetzt im Tierärztekammer-
Serviceportal einloggen:
www.tieraerztekammer.at



NOVEMBER 2026

14.

VÖK-SEMINAR „ONKOLOGIE BEI KLEINTIEREN: GEMISCHTER SATZ“
• Webinar / A

KALENDARIUM NUTZTIERE

SEPTEMBER 2026

18.

SOS-SCHULUNG MODUL GESUNDHEIT
• Wien / A
Veterinärmedizinische Universität Wien,
Gebäude MA, 1. Stock

22.

TGD: BETRIEBSERHEBUNG DIGITAL SIGNIEREN UND TGD-LANDWIRTE-APP
• Webinar / A

24.

33. FREILAND-TAGUNG: „ZWISCHEN ETHOLOGIE UND KÜNSTLICHER INTELLIGENZ – IMPULSE FÜR DIE NUTZTIERHALTUNG VON MORGEN“
• Wien / A
Veterinärmedizinische Universität Wien,
HS A

25.
bis
26.

CURRICULUM VETERINÄR-PHYTOTHERAPIE (CVP) – WEB-SEMINAR, MODUL 2
• Webinar / A

ab
29.

ABDOMEN DES RINDES MIT DEMONSTRATION (SITUS)
• Schönberg im Stubaital / A
Hotel Handl

OKTOBER 2026

01.
bis
03.

MONDSEETAGUNG 2026
• Mondsee / A
Schlosshotel Mondsee

08.

WARZHAFT SPANNEND – PAPILLOMAVIREN BEI MENSCH UND TIER
• Webinar / A

20.

MODERNES FRUCHTBARKEITS-MANAGEMENT – EINSATZ VON SENSOR-TECHNOLOGIE UND OPTIMIERUNG VON HORMONPROTOKOLLEN
• Webinar / A

21.
bis
23.

ABDOMEN DES RINDES MIT DEMONSTRATION (SITUS)
• Dachsbach, Ortsteil Rauschenberg / D
Landgasthof zur Krone

23.
bis
24.

SONOGRAPHIE BEIM RIND UND KLEINEN WIEDERKÄUER – THE NEXT LEVEL!
• Kuchl / A
Tierarztpraxis Enichlmayr

NOVEMBER 2026

06.

GEMEINSAME WISSENSCHAFTLICHE SITZUNG DER ÖSTERREICHISCHEN BUIATRISCHEN GESELLSCHAFT (ÖBG) UND DES OBERÖSTERREICHISCHEN TIERGESUNDHEITSDIENSTS (TGD OÖ)
• Grein / A
Hotel Aumühle

12.

LISTERIEN OHNE GRENZEN: VOM STALL AUF DIE STATION
• Webinar / A

17.

UPDATE ON REPRODUCTIVE MANAGEMENT – HOW GETTING MORE COWS PREGNANT AT THE RIGHT TIME GENERATES MORE PROFITS AND BOOST COWS' LONGEVITY
• Webinar / A

28.

WORKSHOPS IM ZIRKELSYSTEM ZU DEN THEMEN AKUPUNKTUR, NEURALTHERAPIE UND MANUELLE MEDIZIN BEI KLEIN- UND GROSSTIER
• Wien / A
Veterinärmedizinische Universität Wien

MEIN FORTBILDUNGSKONTO PER MAUSKlick

Jetzt im Tierärztekammer-
Serviceportal einloggen:
www.tieraerztekammer.at



IHRE VORTEILE:

- Einfache Online-Abfrage Ihrer erworbenen Bildungsstunden
- Allg. Bildungsstunden, TGD-Stunden, FTA-Stunden u. a.
- Berücksichtigung der individuellen Durchrechnungszeiträume
- Dokumentation der gesetzlichen Fortbildungsverpflichtung

GRÜNDER*INNEN-SERVICE

Berufsinformationen für den tierärztlichen Nachwuchs

Mit unserem Gründer*innen-Service möchten wir Ihnen wichtige Berufsinformationen rund um die Gründung einer tierärztlichen Praxis, deren erfolgreiche Führung und die rechtlichen Rahmenbedingungen bereitstellen.



Ein Angebot der
Österreichischen
Tierärztekammer

*"Ich informiere mich
GRÜNDlich!"*



DIE PERFEKTE VISITENKARTE – GOOGLE-PROFIL UND KI-BEWERTUNGSMANAGEMENT FÜR PROFIS

Zoom-Webinar

Donnerstag, 24.09.2026, 13:00 – 14:00 Uhr

Georg Friedrich, Geschäftsführer takendo GmbH



01

GMBH, EINZELUNTERNEHMEN ODER DOCH PERSONENGESELLSCHAFT? STEUERLICHE ASPEKTE FÜR DIE PRAXIS IM KLARTEXT

Zoom-Webinar

Mittwoch, 30.09.2026, 13:00 – 14:00 Uhr

Univ.-Lekt. Dominik Bertagnol, MSc

Vortragender an der Akademie der Steuerberater*innen und
Wirtschaftsprüfer*innen, Partner bei der BDO Austria GmbH



02

CONTEXTUALISED CARE – TIERMEDIZIN IM KONTEXT VON TIER, HALTER*IN UND LEBENSUMFELD

Zoom-Webinar

Dienstag, 13.10.2026, 13:00 – 14:00 Uhr

Dr. med. vet. Margit Fruth, Tierärztin und Unternehmensberaterin



03

KAMMER



NEWS AUS DER TIERÄRZTEKAMMER



AUS DEN ABTEILUNGEN

Aktuelle Informationen
aus der Abteilung
der Angestellten

KAMMER AKTUELL & INTERNATIONAL

Neues aus der
Berufsstandsvertretung,
Veranstaltungsrückschau
und internationale News

DAS AMTSBLATT

Aktuelle Änderungen
in der Tierärzt*innen-
Liste, Personalien, Geburts-
tage und Sterbefälle

Foto: Markus Wachter



SCHWANGEREN-UNTERSTÜTZUNG.
Mit entsprechendem politischem Willen
zeitnah umsetzbar.

ABTEILUNG DER ANGESTELLTEN

Bericht von der Delegiertenversammlung im Juni

Bei der letzten Delegiertenversammlung im Juni stand insbesondere die Beschlussfassung zur Schwangerenunterstützung im Mittelpunkt.

AUTOR*INNEN: Birgit Ahlborn, Aurelia Dolin, Bettina Hartl, Angela Nachtwey und Matthias Eberspächer-Schweda

Die Einrichtung dieser Unterstützung war bereits bei der Delegiertenversammlung im vergangenen Herbst einstimmig beschlossen worden. Nun wurde auch die konkrete Umsetzung verabschiedet – mit den Stimmen der selbstständigen Delegierten. Die angestellten Delegierten stimmten dagegen oder enthielten sich der Stimme.

Aus Sicht der angestellten Delegierten zeigt die rasche Umsetzung der Schwangerenunterstützung, dass wichtige Vorhaben durchaus zeitnah realisiert werden können, wenn der entsprechende politische Wille vorhanden ist. Umso mehr stellt sich die Frage, weshalb dies beim Kollektivvertrag nicht gelingt. Die Verhandlungen dazu laufen – mit zahlreichen Unterbrechungen – bereits seit 2013. Dass auch nach mehr als einem

Jahrzehnt keine Einigung erzielt werden konnte, erweckt den Eindruck, dass diesem Thema nicht dieselbe Priorität eingeräumt wird.

Die Gegenstimmen beziehungsweise Stimmenthaltungen der angestellten Delegierten richteten sich ausdrücklich nicht gegen die Schwangerenunterstützung – vielmehr sollten sie auf bestehende Ungleichgewichte innerhalb der Kammer aufmerksam machen. Nach Ansicht der angestellten Delegierten zählt dieses Abstimmungsverhalten zu den wenigen Möglichkeiten, in der Delegiertenversammlung auf ein unausgewogenes Verständnis von Solidarität hinzuweisen.

Bereits bei der Delegiertenversammlung im Herbst war eine Anhebung der höchsten Reduzierungsstufe, die seit ihrer Einführung unverändert geblieben ist, von den selbstständigen Delegierten geschlossen abgelehnt worden. Gleichzeitig hatten die angestellten Delegierten der Einführung zusätzlicher Reduzierungsstufen für Selbstständige zugestimmt – obwohl diesen Änderungen keine vorherigen Berechnungen zugrunde lagen. Solche Berechnungen sind bei Änderungen der Beiträge für Angestellte hingegen regelmäßig Voraussetzung. Daraus entsteht aus Sicht der angestellten Delegierten der Eindruck, dass Solidarität innerhalb der Kammer nicht in gleicher Weise in beide Richtungen gelebt wird.

Für die nächste Delegiertenversammlung wurde angekündigt, die Anpassung der höchsten Reduzierungsstufe erneut auf die Tagesordnung zu setzen. Das Abstimmungsverhalten wird zeigen, ob in dieser Frage ein Umdenken stattfindet.

Darüber hinaus werden die angestellten Delegierten bei der Delegiertenversammlung im Herbst einen Antrag einbringen, wonach Stellenangebote auf der ÖTK-Jobbörse künftig nur mehr veröffentlicht werden sollen, wenn sie zumindest ein Mindestgehalt in jener Höhe enthalten, die sich ergibt, wenn man den 2014 geltenden (und am 30. Juni 2016 aufgehobenen) Mindestlohnstarif an den Verbraucherpreisindex anpasst. Ob dieser Antrag die notwendige Unterstützung der selbstständigen Delegierten erhält, bleibt abzuwarten.

Ein weiterer Diskussionspunkt war die Teilzeitarbeit selbstständiger Tierärztinnen und Tierärzte. Im Rahmen der Debatte vertrat ein Delegierter die Auffassung, dass in Teilzeit tätige Tierärztinnen und Tierärzte fachlich nicht dieselbe Qualität wie Vollzeitbeschäftigte erreichen könnten. Angesichts der Tatsache, dass mittlerweile rund 80 Prozent der nachrückenden Tierärzteschaft weiblich sind und flexible Arbeitsmodelle zunehmend an Bedeutung gewinnen, erscheint diese Einschätzung nicht mehr zeitgemäß.

Die angestellten Delegierten werden sich daher auch künftig dafür einsetzen, dass innerhalb der Kammer Solidarität, faire Rahmenbedingungen und zeitgemäße Arbeitszeitmodelle für alle Tierärztinnen und Tierärzte gleichermaßen gelten. ●



TEILZEITARBEIT ALS DISKUSSIONSPUNKT.
Flexible Arbeitsmodelle als Zukunft?

Recht konkret

JURISTISCHE INFORMATIONEN DER TIERÄRZTEKAMMER



MAG. SABINE POHN
Referentin Recht, Kammeramtsdirektion

Tierärztliche Geheimhaltungspflicht: Rechtliche Grundlagen und Ausnahmen

Tierärztinnen und Tierärzte unterliegen gemäß § 29 Tierärztegesetz (TÄG) einer gesetzlichen Geheimhaltungspflicht. In der Praxis stellt sich jedoch häufig die Frage, welche Informationen konkret geschützt sind und unter welchen Voraussetzungen eine Offenlegung zulässig oder sogar geboten sein kann.

1. GESCHÜTZTE INFORMATIONEN

1.1. Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse

Das Gesetz nennt zunächst Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse, die Tierärztinnen und Tierärzten im Rahmen ihrer Berufsausübung anvertraut oder zugänglich geworden sind. Entscheidend ist hierbei der sachliche oder zeitliche Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit. Geschützt sind insbesondere Tatsachen und Erkenntnisse wirtschaftlicher oder technischer Natur, die lediglich einer begrenzten Anzahl an Personen bekannt sind und an deren Geheimhaltung ein wirtschaftliches Interesse besteht. Dazu zählen beispielsweise Produktions- und Haltungsdaten landwirtschaftlicher Betriebe oder betriebsinterne Abläufe.

1.2. Sonstige Geheimnisse von berechtigtem Interesse

Darüber hinaus umfasst die Geheimhaltungspflicht auch sonstige Geheimnisse, sofern deren Schutz im überwiegenden berechtigten Interesse einer anderen Person liegt; das betrifft insbesondere personenbezogene Daten von Tierhalter*innen. Während man in der Humanmedizin davon ausgeht, dass die ärztliche Schweigepflicht insbesondere dem Schutz von Gesundheits- und Persönlichkeitsdaten der Patienten und Patientinnen dient, beziehen sich die durch die tierärztliche Geheimhaltungspflicht geschützten Interessen der Tierhalter*innen vor allem auf die Wahrung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen sowie personenbezogener Daten. Die Gesundheitsdaten der betroffenen Tiere selbst unterliegen demgegenüber nur einem mittelbaren Schutz.



2. AUSNAHMEN VON DER GEHEIMHALTUNGSPFLICHT

Die Geheimhaltungspflicht besteht nicht, wenn die Offenbarung oder Verwertung des Geheimnisses durch ein öffentliches oder ein berechtigtes privates Interesse gerechtfertigt ist.

2.1. Öffentliches Interesse

Ein öffentliches Interesse liegt insbesondere dann vor, wenn gesetzliche Anzeige- oder Meldepflichten vorgesehen sind (z.B. nach dem Tiergesundheitsgesetz, dem Epidemiegesetz etc.), bei behördlich erforderlichen epidemiologischen Rückverfolgungen sowie im Bereich lebensmittelliefernder Tiere, wo Dokumentationspflichten hinsichtlich Arzneimittelabgaben und Behandlungen normiert sind, bei denen die Behörde Kontrollrechte besitzt (insbesondere nach dem Tierarzneimittelgesetz).

Auch wenn für niedergelassene Tierärztinnen und Tierärzte in Österreich, anders als für Amtstierärztinnen und Amtstierärzte, keine Anzeige- oder Meldepflicht bei Verdacht auf Tierquälerei besteht, rechtfertigt die vorgesehene Ausnahme von der Geheimhaltungspflicht unter bestimmten Voraussetzungen dennoch eine Meldung an die zuständigen Behörden: Ergeben sich konkrete Hinweise darauf, dass einem Tier Schmerzen oder Schäden zugefügt werden, dürfen die erlangten Informationen an die zuständigen Behörden weitergegeben werden, ohne dass der Tierarzt oder die Tierärztin die Verletzung einer Berufspflicht befürchten muss. Im Rahmen der gebotenen Interessenabwägung kommt dem öffentlichen Interesse am Schutz des Tiers nämlich besonderes Gewicht zu, zumal der Tierschutz in Österreich verfassungsrechtlich verankert ist und Tierquälerei sowohl strafrechtliche als auch verwaltungsstrafrechtliche Sanktionen nach sich ziehen kann.

Voraussetzung ist jedoch in allen Fällen, dass die Offenlegung geeignet, erforderlich und verhältnismäßig ist und sich auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt. Eine allgemeine Weitergabe

oder öffentliche Verbreitung derartiger Informationen ist unzulässig; eine Durchbrechung der Geheimhaltungspflicht kommt daher nur gegenüber den zuständigen Behörden in Betracht.

2.2. Berechtigtes privates Interesse

Ein berechtigtes privates Interesse erfordert nach allgemeinem Verständnis ein konkretes, rechtlich schutzwürdiges Interesse einer Person, das, im Rahmen einer Einzelfallabwägung, die Geheimhaltung überwiegt. In Betracht kommen etwa Fälle der Abwehr konkreter Gefahren für Leben, Gesundheit oder Eigentum, aber auch die Durchsetzung oder Verteidigung eigener Rechtsansprüche; etwa bei Honorarforderungen gegen Tierhalter*innen oder in Haftungsfragen. Nicht ausreichend sind hingegen bloße Neugier, allgemeine wirtschaftliche Vorteile oder reine Zweckmäßigkeitserwägungen. Die Offenbarung ist stets auf das notwendige Maß zu beschränken und möglichst schonend vorzunehmen.

3. MÖGLICHE SANKTIONEN BEI EINEM VERSTOSS

Die Verletzung der Geheimhaltungspflicht kann unterschiedliche rechtliche Folgen haben: Denkbar sind insbesondere datenschutzrechtliche Konsequenzen, disziplinarrechtliche Maßnahmen oder zivilrechtliche Schadenersatzansprüche.

Strafrechtlich kommt § 121 StGB („Verletzung von Berufsgeheimnissen“) nur dann zur Anwendung, wenn unbefugt Gesundheitsdaten von Personen offenbart oder verwertet werden; Daten über Tiere fallen hingegen nicht unter diesen Straftatbestand.

Auch wenn das Tierärztegesetz – anders als etwa das Ärztegesetz – tierärztliche „Hilfspersonen“ nicht explizit in die Geheimhaltungspflicht einbezieht, lässt sich deren Verpflichtung zur Verschwiegenheit hinsichtlich der genannten Geheimnisse als Nebenleistungspflicht aus dem Behandlungsvertrag bzw. als Treuepflicht aus dem Dienstverhältnis ableiten. Es empfiehlt sich daher, auch Ihr Personal entsprechend über diese Pflichten zu informieren und zu sensibilisieren. ●



KAMMER AKTUELL

ÖTK fordert klare Grenzen für Remote-Schlachttier-Untersuchungen

Statement der Österreichischen Tierärztekammer.

AUTOR: Mag. Kurt Frühwirth

Die Österreichische Tierärztekammer hat zum Entwurf der geplanten Änderungen der Delegierten Verordnung (EU) 2019/624 und der Durchführungsverordnung (EU) 2019/627 eine Stellungnahme eingereicht. Hintergrund: Die Europäische Kommission plant, unter bestimmten Voraussetzungen Remote-Schlachttier- und Fleischuntersuchungen in Schlachtbetrieben mit geringer Kapazität zu ermöglichen; dies aufgrund zunehmenden Mangels an amtlich beauftragten Tierärzt*innen sowie praktischer Herausforderungen bei der Besetzung kleiner Schlachtbetriebe.

Wir haben uns diesen Plänen gegenüber kritisch geäußert und vertreten die Position, dass Schlachttier- und Fleischuntersuchungen weiterhin grundsätzlich nur durch amtlich beauftragte Tierärzt*innen erfolgen dürfen. Die vorgesehene stärkere Einbindung amtlicher Fachassistent*innen sowie eine tierärztliche Beurteilung per Fernkonsultation nur bei Verdachtsfällen bergen nach unserer Auffassung das Risiko, dass relevante Krankheitsbefunde oder Tierseuchen übersehen werden und gesundheitsgefährdendes Fleisch in die Lebensmittelkette gelangen könnte.

In unserem Schreiben haben wir besonders die zentrale Rolle der Tierärzteschaft für Tiergesundheit, Tierschutz, Lebensmittelsicherheit und die Früherkennung von Tierseuchen wie Maul- und Klauenseuche, Afrikanischer Schweinepest oder Blauzungenkrankheit betont. Weiters haben wir festgehalten, dass

eine persönliche veterinärmedizinische Untersuchung unmittelbar vor der Schlachtung für ein funktionierendes Frühwarnsystem unverzichtbar sei. Remote-Untersuchungen sollten aus unserer Sicht daher ausschließlich in klar definierten Ausnahmefällen – etwa bei großen Entfernungen oder nachgewiesenem Personalmangel – zulässig sein. Für diese Fälle haben wir eine durchgehende Live-Zuschaltung des amtlich bestellten Tierarztes oder der amtlich bestellten Tierärztin während der gesamten Untersuchung gefordert und eine bloße Hinzuziehung nach Auffälligkeiten ausdrücklich abgelehnt.

Auch beim geplanten Einsatz computergestützter Technologien und künstlicher Intelligenz sehen wir Nachbesserungsbedarf: KI-Systeme müssen vor ihrem Einsatz behördlich geprüft, validiert und zugelassen werden. Eine Validierung allein durch Lebensmittelunternehmen ist aus unserer Sicht nicht ausreichend.

Kritisch bewerten wir außerdem auch die geplante Anhebung des Schwellenwerts für Betriebe mit geringer Kapazität von fünf auf zehn Prozent der nationalen Fleischproduktion. Dadurch würden deutlich mehr Betriebe unter die neuen Flexibilitätsregelungen fallen – ein Umstand, der aus veterinärfachlicher Sicht die Risiken für Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit erhöhen könnte.

In unserer Stellungnahme sprechen wir uns insgesamt für einen klaren rechtlichen und technischen Rahmen aus: Digitale Technologien können die amtliche Kontrolle unterstützen, dürfen die persönliche veterinärmedizinische Untersuchung jedoch nicht ersetzen. ●

Foto: Unsplash by Getty Images

ÖTK-INFOSTAND BEI DER VET AUSTRIA IN SALZBURG

VON FREITAG, 18., BIS SAMSTAG, 19. SEPTEMBER 2026, FINDET
DIE VET AUSTRIA IM MESSEZENTRUM SALZBURG STATT.

Wir möchten Sie herzlich einladen, uns an unserem
ÖTK-Infostand zu besuchen. Auch in diesem Jahr sind
wir wieder vor Ort und freuen uns auf den persönlichen
Austausch mit Ihnen und Ihren Kolleg*innen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mag. Silvia Stefan-Gromen
Abteilungsleiterin
Medien & Kommunikation,
Österreichische Tierärztekammer

**Sie finden
uns am
Stand
Nr. 460**



GENERALVERSAMMLUNG 2026 DES NIEDERÖSTERREICHISCHEN TIERGESUNDHEITSDIENSTS

AM DONNERSTAG, 29. OKTOBER 2026, UM 13:00 UHR
IM TGD-BÜRO, 3100 ST. PÖLTEN, HYPOGASSE 1, 1. STOCK WEST



Für den Nö. Tiergesundheitsdienst:
Mag. Roman Janacek



www.noe-tgd.at

Standpunkt zur Diskussion über die Zukunft der Tiergesundheit Österreich

Die Diskussion zum Verein Tiergesundheit Österreich (TGÖ) hat einen Punkt erreicht, an dem sich alle Beteiligten die Frage gefallen lassen müssen, welche Gesprächskultur sie künftig pflegen wollen.

AUTOR: Dipl.-Tzt. Andreas Jerzö, ÖTK-Landesstellenpräsident Oberösterreich

Persönliche Angriffe und Vorwürfe fachlicher Inkompetenz gegenüber gewählten Vertretern der Österreichischen Tierärztekammer sind nicht geeignet, um eine gemeinsame Lösung für die Herausforderungen der Tiergesundheit zu finden. Wo Diskussionen einmal zu weit gehen, sollte eine Entschuldigung selbstverständlich sein. Eine solche Entschuldigungskultur ist Ausdruck von Professionalität und Respekt – und gerade im Rahmen einer berufsständischen Vertretung unverzichtbar.

PRAXISNÄHE ALS RESSOURCE

Unser Anspruch war und ist es, praktizierende Tierärztinnen und Tierärzte in die Kammervertretung einzubinden. Das bedeutet allerdings auch, Termine neben dem Praxisalltag wahrzunehmen, Freizeit zu investieren und sich intensiv in komplexe Themen einzuarbeiten.

Diese Arbeit wurde von uns geleistet – Eingaben wurden mit erheblichem persönlichem Aufwand vorbereitet, formuliert und fristgerecht eingebracht. Unser Ziel war dabei nie die Konfrontation, sondern eine konstruktive Mitarbeit im Interesse der gesamten TGÖ.

Mit Präsident Kurt Frühwirth steht der Österreichischen Tierärztekammer dabei ein Vertreter zur Verfügung, der fachliche Kompetenz mit großem Gestaltungswillen verbindet. Wer eine solche Expertise in gemeinsame Strukturen einbindet, sollte sie nicht als Störfaktor, sondern als Ressource verstehen.

Der freie Beruf Tierarzt ist mehr als eine Berufsbezeichnung. Bei aller Diskussion über Organisationsformen darf eine grund-

legende Frage nicht aus dem Blick geraten: Was bedeutet es eigentlich, den Beruf des Tierarztes bzw. der Tierärztin als freien Beruf auszuüben?

Die Tierärztekammer ist als gesetzlich eingerichtete Körperschaft öffentlichen Rechts Teil eines besonderen berufsständischen Systems. Sie übernimmt Aufgaben der Selbstverwaltung, wirkt bei der Erstellung von Berufsregelungen mit und trägt Verantwortung für die besonderen Anforderungen eines Berufsstands, der fachlich unabhängig und eigenverantwortlich arbeitet.

Diese Unabhängigkeit ist kein Privileg ohne Gegenleistung: Sie bringt Verantwortung, persönliche Haftung sowie besondere Pflichten gegenüber Patienten und Tierhalter*innen mit sich – darunter insbesondere Verschwiegenheit und berufliche Treue. Genau diese Weisungsfreiheit unterscheidet den freien Beruf von Interessenvertretungen, deren Mitglieder einer unmittelbaren Weisungsbindung unterliegen können.

Gerade bei Themen wie One Health, Lebensmittelsicherheit oder einem verantwortungsvollen Antibiotikaeinsatz ist diese fachliche Unabhängigkeit von zentraler Bedeutung. Wenn die Grenzen zwischen den unterschiedlichen Rollen und Verantwortlichkeiten zunehmend verschwimmen, entsteht nicht mehr Zusammenarbeit, sondern Unsicherheit.

GLEICHBERECHTIGUNG ALLER INTERESSEN?

Der Verein Tiergesundheit Österreich versucht, diverse Gruppierungen unter einem gemeinsamen Dach zusammenzuführen. Das ist grundsätzlich ein nachvollziehbarer Ansatz. Problematisch wird es dort, wo alle Beteiligten mit denselben



Rechten und Einflussmöglichkeiten ausgestattet werden sollen, obwohl sie unterschiedliche Interessen und Verantwortlichkeiten haben. Hier liegt ein struktureller Interessenkonflikt.

Tierärzt*innen stehen in ihrer täglichen Arbeit in engem Kontakt mit den Landwirt*innen. Sie sind deren Ansprechpartner*innen in Fragen der Tiergesundheit und tragen gleichzeitig Verantwortung für jene Bereiche, die über den einzelnen Betrieb hinausgehen.

Die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft und den Landwirtschaftskammern funktioniert in der Praxis weitgehend konstruktiv. Diese klare Zuordnung von Verantwortung ist auch für die Glaubwürdigkeit von Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit entscheidend.

Immer wieder wird in diesem Zusammenhang auf internationale Modelle wie Animal Health Ireland verwiesen. Internationale Erfahrungen können wertvolle Anregungen liefern; eine einfache Übertragung auf Österreich ist jedoch nicht möglich.

Unsere berufsrechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen sind spezifisch. Gerade die besondere Stellung des freien Berufs Tierarzt ist eine österreichische Stärke, die bei einer Neuordnung nicht leichtfertig relativiert werden sollte. Ein funktionierendes Modell muss daher zu den rechtlichen und beruflichen Gegebenheiten Österreichs passen – und nicht umgekehrt.

DER AUSTRITT IST EIN WECKRUF

Die derzeitigen Gespräche sind aus meiner Sicht noch nicht abgeschlossen. Im Raum steht ein Vorschlag, wie eine weitere Zusammenarbeit unter den bestehenden Rahmenbedingungen möglich sein könnte.

Der Austritt der Tierärztekammer aus dem Verein TGÖ sollte als ein Weckruf verstanden werden: für neue Gespräche, für Verhandlungen und für die Suche nach einer tragfähigen Struktur.

Ein „Weiter wie bisher“ kann keine Option sein. Ebenso wenig kann es aber eine vertrauensbildende Maßnahme sein, bereits Entscheidungen darüber zu treffen, wie es künftig ohne entsandte Tierärzt*innen der ÖTK weitergehen soll, bevor deren Vorschläge überhaupt bekannt sind.

Die Tierärztekammer ist trotz des Austritts noch bis 1. Jänner 2027 im Amt und zur Mitarbeit bereit. Diese Zeit sollte genutzt werden – denn eine nachhaltige Lösung entsteht nicht dadurch, dass eine Seite über die andere entscheidet; sie entsteht am Verhandlungstisch.

Die Tierärzt*innen haben ihre Position dargelegt. Die Hand bleibt ausgestreckt. Jetzt liegt es an allen Beteiligten, sie zu ergreifen.

Tiroler Tierquäler-Prozess

BH Kitzbühel folgt Tierärztekammer und leitet Strafverfahren ein.

AUTORIN: Mag. Silvia Stefan-Gromen

Der Fall des in Brixen im Thale getöteten Katers „Schmotzer“ ist mit dem am 4. August 2026 erfolgten rechtskräftigen Freispruch der vier Angeklagten vor dem Landesgericht Innsbruck noch nicht abschließend geklärt: Die Österreichische Tierärztekammer hat sich in den vergangenen Wochen mit einer Presseaussendung sowie mehreren TV-Interviews ihres Präsidenten Mag. Kurt Frühwirth an die Öffentlichkeit gewandt – ihre Forderung nach einer eigenständigen tierschutzrechtlichen Prüfung wurde von der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel aufgegriffen und mündete inzwischen in die Einleitung von Verwaltungsstrafverfahren. Die Tierärztekammer betont, dass die Beurteilung eines verletzten oder erkrankten Tiers nicht allein auf einer subjektiven Einschätzung von Laien beruhen dürfe.

WAS GESCHAH MIT KATER „SCHMOTZER“?

Ende April 2026 wurde der Kater in Brixen im Thale von vier jungen Männern getötet. Nach deren Darstellung fanden sie das Tier bereits schwer verletzt auf und wollten es von seinem Leiden erlösen. Zum Einsatz kamen u. a. ein Bolzenschussgerät, eine Schaufel und ein Messer. Der Vorfall wurde unter Begleitung von Gelächter gefilmt. Vor dem Landesgericht Innsbruck wurden alle vier Angeklagten vom Vorwurf der Tierquälerei freigesprochen. Das Gericht sah die strafrechtlichen Voraussetzungen für eine Verurteilung nicht zweifelsfrei als erfüllt an; die Staatsanwaltschaft verzichtete auf Rechtsmittel. Das Urteil ist damit rechtskräftig. Damit sind jedoch nicht automatisch alle tierschutzrechtlichen Fragen beantwortet: Der Verwaltungsgerichtshof stellte im März 2026 ausdrücklich fest, dass die Tötung eines Tiers ohne vernünftigen Grund nach § 6 Tierschutzgesetz eigenständig zu beurteilen ist und nicht automatisch durch eine strafrechtliche Entscheidung nach § 222 StGB mitabgedeckt wird. „Ein strafrechtlicher Freispruch beantwortet nicht automatisch die Frage, ob auch sämtliche Verpflichtungen aus dem Tierschutzgesetz eingehalten wurden. Genau hier sehen wir offene Punkte, die einer neuerlichen Prüfung bedürfen“, betont ÖTK-Präsident Frühwirth.

TIERÄRZTEKAMMER FORDERT EIGENSTÄNDIGE PRÜFUNG

Neben § 6 Tierschutzgesetz ist ein Tier mit Anzeichen einer Krankheit oder Verletzung unverzüglich ordnungsgemäß zu versorgen

und erforderlichenfalls einem Tierarzt / einer Tierärztin vorzustellen. Sprich: Vor einer Entscheidung über eine Tötung hätte daher fachlich abgeklärt werden müssen, welche Verletzungen vorlagen, welche Schmerzen und Leiden bestanden, ob eine Behandlung möglich war und wie die Prognose einzuschätzen ist.

Die entscheidenden Fragen lauten daher: War „Schmotzer“ tatsächlich so schwer verletzt, dass eine sofortige Tötung erforderlich war? Bestand keine Aussicht auf Behandlung? Hätte das Tier zunächst tierärztlich untersucht und versorgt werden können?



Die Tierärztekammer hat sich dazu auch mit der Tierschutzombudsstelle Tirol und dem Anwalt der Tierhalterin in Verbindung gesetzt, um die tierschutzrechtlichen Aspekte umfassend aufzuarbeiten. Ihr kommt in diesem Verfahren keine Parteienstellung zu; sie ist weder Verfahrenspartei noch zur Vertretung der Interessen der Tierhalterin berufen, sondern bringt ihre fachliche Expertise und die Interessen der tierärztlichen Berufsausübung ein.

WAS MUSS DIE BH KITZBÜHEL KLÄREN?

Die Verwaltungsstrafverfahren bieten nun die Möglichkeit, die offenen tierschutzrechtlichen Fragen eingehend zu prüfen. Insbesondere muss geklärt werden:

- Wie schwer war „Schmotzer“ tatsächlich verletzt?
- Welche Behandlungsmöglichkeiten bestanden?
- Gab es vor der Tötung eine tierärztliche Einschätzung?
- Wer entschied, dass das Tier nicht mehr gerettet werden konnte?
- War eine sofortige Tötung tatsächlich erforderlich?
- Welche Schmerzen und Leiden hatte Kater „Schmotzer“ vor und während der Tötung?
- Waren die angewandten Methoden fachgerecht und tierschutzkonform?
- Lässt sich medizinisch belegen, wann das Tier noch bei Bewusstsein war?
- Welche Bedeutung hat die Reihenfolge der einzelnen Handlungen?
- War die Tötung durch Privatpersonen überhaupt von einer Ausnahme des § 6 Abs. 4 TSchG gedeckt?

Eine zentrale Rolle kommt auch dem tierärztlichen Gutachten zu. Wenn die Tötung damit gerechtfertigt wird, dass Kater „Schmotzer“ so schwer gelitten habe, dass eine „Erlösung“ notwendig ge-

wesen sei, muss diese Einschätzung fachlich nachvollziehbar sein. Zu prüfen ist daher nicht nur, welche Verletzungen festgestellt wurden, sondern auch, welche Schlussfolgerungen daraus gezogen wurden. Wurde ausreichend zwischen medizinisch belegbaren Tatsachen und Vermutungen unterschieden? Auf welcher Grundlage wurde der Zustand des Tiers beurteilt? Und lässt sich anhand der Bilder, Videoaufnahmen und sonstigen Befunde tatsächlich feststellen, wann Kater „Schmotzer“ noch bei Bewusstsein war? Gerade die Frage, ob eine Behandlung möglich gewesen wäre, erfordert eine fachkundige veterinärmedizinische Beurteilung. Eine bloße Einschätzung durch Laien kann eine tierärztliche Untersuchung nicht ersetzen.

NACH DEM FREISPRUCH BLEIBEN FRAGEN OFFEN

Die Prüfung durch die BH Kitzbühel ist daher von besonderer Bedeutung. Ein strafrechtlicher Freispruch bedeutet nicht automa-

tisch, dass sämtliche Verpflichtungen nach dem Tierschutzgesetz erfüllt wurden. Strafrechtliche Tierquälerei nach § 222 StGB und die eigenständige tierschutzrechtliche Frage, ob eine Tötung nach § 6 TSchG gerechtfertigt war, sind getrennt zu beurteilen. Es geht dabei nicht darum, das rechtskräftige Urteil des Landesgerichts Innsbruck nachträglich zu ersetzen, sondern die noch offenen tierschutzrechtlichen Fragen zu beantworten.

Der Fall „Kater Schmotzer“ könnte damit zu einem wichtigen Prüfstein werden: Darf ein verletztes Tier von Privatpersonen eigenmächtig getötet werden, weil diese subjektiv davon ausgehen, dass es nicht mehr zu retten ist – oder verlangt das Tierschutzrecht in einer solchen Situation grundsätzlich eine fachkundige tierärztliche Beurteilung? Die Antwort darauf ist nicht nur für Kater „Schmotzer“ von Bedeutung, sondern auch für den praktischen Schutz verletzter Tiere nach dem österreichischen Tierschutzrecht. ●

MITGLIEDER-VERSAMMLUNG 2026 DER LANDESSTELLE NIEDERÖSTERREICH

Am Mittwoch, 21. Oktober 2026, findet um 14:00 Uhr s. t. im Event- und Seminarhotel „Das Steinberger“, Hauptstraße 28, 3033 Altengbach, die Mitgliederversammlung der ÖTK-Landesstelle Niederösterreich statt. Anmeldung bitte per E-Mail an die Adresse noe@tieraerztekammer.at oder über den Veranstaltungskalender der ÖTK:



Mit freundlichen Grüßen,

Dipl. Tzt. Bernhard Kammerer

Präsident der Landesstelle Niederösterreich der Österreichischen Tierärztekammer

Gemäß ÖTK-Bildungsordnung werden **3 Bildungsstunden** und **3 TGD-Stunden** anerkannt.

MITGLIEDER-VERSAMMLUNG 2026 DER LANDESSTELLE OBERÖSTERREICH

Die ordentliche Mitgliederversammlung der Landesstelle Oberösterreich findet am Mittwoch, 28. Oktober 2026, mit Beginn um 11:30 Uhr statt. Das voraussichtliche Ende ist um 16:00 Uhr. Zwecks Planung ersuche ich um Anmeldung bis spätestens Freitag, 23. Oktober 2026, per E-Mail an ooe@tieraerztekammer.at oder über den ÖTK-Veranstaltungskalender (siehe QR-Code).



Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

Mit freundlichen Grüßen,

Mag. Andreas Jerzö e. h.

Präsident der Landesstelle Oberösterreich der Österreichischen Tierärztekammer

Gemäß ÖTK-Bildungsordnung werden **3 Bildungsstunden** und **3 TGD-Stunden** anerkannt.

Veranstaltungsort:
Gasthaus zum Zirbenschlössl
4621 Sipbachzell,
Gewerbepark Ost 22
Tel.: (07240) 20777
www.zirbenschloessl.at

Tiergesundheit in Europa

Aktuelle Entwicklungen im Überblick.

NEUE STUDIE

Systeme für den Kontakt zwischen Mutterkuh und Kalb im Vergleich

In der Fachzeitschrift „Applied Animal Behaviour Science“ wurde eine neue systematische Übersichtsarbeit veröffentlicht, die 60 Studien aus fünf Kontinenten zu verlängertem Mutter-Kalb-Kontakt (CCC) in der Milchviehhaltung auswertet.

Laut der Studie gibt es kein „bestes“ CCC-System – während ganztägiger Kontakt das mütterliche Verhalten und das Tierwohl fördert, kann zeitweiliger Kontakt die Aufnahme von Festfutter durch die Kälber verbessern und die verkaufsfähige Milchmenge erhöhen. Die Autor*innen betonen zudem, dass erfolgreiche Ergebnisse weitgehend vom Systemmanagement, den Zielen des Betriebs und den Entwöhnungspraktiken abhängen und nicht allein von der Kontaktdauer.

Zudem zeigt die Arbeit eine breite gesellschaftliche Unterstützung für CCC-Systeme und benennt zentrale Forschungslücken. Die Autor*innen fordern insbesondere mehr langfristige fundierte Studien als Grundlage für evidenzbasierte Entscheidungen.

Link: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0168159126002091?via%3Dihub>

EMA-JAHRESBERICHT 2025

30 neue Tierarzneimittel zugelassen

Die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) hat ihren Jahresbericht 2025 veröffentlicht, in dem die Fortschritte bei der Bereitstellung innovativer, sicherer und wirksamer Arzneimittel für Patient*innen hervorgehoben werden. Der Bericht gibt einen Überblick über die wichtigsten Erfolge bei der Bewertung und Überwachung von Human- und Tierarzneimitteln sowie über eine Auswahl von Kennzahlen.

Im Bereich der Tierarzneimittel empfahl die EMA 30 Arzneimittel zur Zulassung (die höchste Anzahl an Empfehlungen im zweiten Jahr in Folge); davon enthielten 13 einen neuen Wirkstoff. 16 der Tierarzneimittel waren Impfstoffe, was einen Anstieg gegenüber den 14 Impfstoffen im Jahr 2024 darstellt. Sieben der Impfstoffe wurden unter außergewöhnlichen Umständen zugelassen, um auf Notfälle im Bereich der Tiergesundheit zu reagieren.

Der digitale Bericht enthält verbesserte Barrierefreiheits-



ES GIBT KEIN „BESTES“ CCC-SYSTEM – dennoch fördert ganztägiger Kontakt zwischen Mutter und Kalb das Tierwohl.

funktionen und wird durch eine interaktive Zeitleiste mit Meilensteinen, zusätzlichen Dokumenten, audiovisuellen Materialien und Infografiken ergänzt.

Links:

Digitaler Bericht: <https://www.ema.europa.eu/assets/en/annual-report/2025/index.html>

Vollständiger Bericht: <https://www.ema.europa.eu/en/news/emas-2025-annual-report-shows-strong-approval-numbers-human-veterinary-medicines>

Foto: Unsplash by Getty Images

Anicura



AMTSBLATT

KUNDMACHUNGEN AUS DER KAMMER

EINTRAGUNG IN DIE TIERÄRZTELISTE

Lek.wet. Dawid Szulc
am 30.6.2026

Mag.med.vet.
Kathrin Flöcklmüller
am 24.6.2026

Mag.med.vet. Sabrina Teufl
am 1.7.2026

Mag.med.vet.
Valerie Wanzenböck
am 24.6.2026

MVDr. Tomas Schuster
MBA, GPCert (Cardio)
am 3.7.2026

Mag.med.vet. Melani Horvat
am 6.7.2026

Tierärztin Caren Seel
am 6.7.2026

Mag.med.vet.
Alexa Neswadba
am 7.7.2026

Mag.med.vet. Lukas Huber
am 7.7.2026

Mag.med.vet.
Magdalena Beer
am 7.7.2026

Mag.med.vet. Vincent Kaindl
am 7.7.2026

Dr. vet. Univ. spec. med. vet.
Asmir Huseinovic
GPAdvCert (SASTS),
GPAdvCert (SAOS)
am 9.7.2026

Mag.med.vet.
Sophia Karlhofer
am 10.7.2026

Mag.med.vet. Cornelia Samek
am 7.7.2026

Mag.med.vet.
Gudrun Gerstner
am 9.7.2026

Mag.med.vet. Niels Kaufmann
am 9.7.2026

Mag.med.vet. Laura Raß
am 8.7.2026

Dr.med.vet. Ana Schönberger
am 15.7.2026

Mag.med.vet.
Fiona Viktoria Bachler
am 15.7.2026

Mag.med.vet.
Anna Maria Sunzenauer
am 31.12.2025

Ptychio Ktiniatrikis
Marietta Charterou
am 17.7.2026

Dr.med.vet. Veronika Hajek
am 21.7.2026

Mag.med.vet.
Theresa Palmetzhofer
am 13.7.2026

Mag.med.vet.
Michael Winkler
am 13.7.2026

Mag.med.vet. Malina Fritsch
am 13.7.2026

MMag. Sandra Kuri
am 14.7.2026

Mag.med.vet.
Jacqueline Hartmann
am 21.7.2026

Mag.med.vet.
Sarah Guttman
am 21.7.2026

Tierärztin Valentina Winkler
am 22.7.2026

Mag.med.vet. Julia Zlöbl, BSc
am 24.7.2026

Mag.med.vet.
Julia Geyerhofer
am 22.7.2026

Mag.med.vet. Franz-
Ferdinand Roch, PhD, MSc
am 6.8.2026

Mag.med.vet. Julia Köck
am 6.8.2026

Mag.med.vet. Astrid Limbeck
am 6.8.2026

Dr.med.vet.
Anna-Maria Zuzzi-Krebitz
am 5.8.2026

Mag.med.vet. Sophie Gigl
am 5.8.2026

Mag.med.vet.
Benedikt Taxacher
am 29.7.2026

Mag.med.vet.
Adele Schmerling
am 29.7.2026

MVDr. Frantisek Stokr
am 12.6.2026

Tierarzt John Flothmann
am 12.6.2026

Mag.med.vet. Ivan Milojkovic
am 16.6.2026

Mag.med.vet.
Laura Penelope Pfundner
am 17.6.2026

Mag.med.vet.
Ronja Inderfurth
am 8.6.2026

Dr.med.vet.
Islam Osmaev, MA
am 18.6.2026

Mag.med.vet. Julia Krieber
am 18.6.2026

Mag.med.vet.
Bernhard Bammer
am 22.6.2026

ANMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Mag.med.vet. PTV
Cathrin Fasel
6241 Radfeld, Dorfstraße 54a
am 3.8.2026

Mag.med.vet. Nicole Freller
4760 Raab, Kleinpireth 21
am 6.8.2026

Mag.med.vet. Victoria Weber
1200 Wien,
Hellwagstraße 4–8/2/65
am 1.7.2026

Mag.med.vet. Karola Pliem
8962 Gröbming,
Wiesackstraße 379
am 1.7.2026

Tierärztin
Sandra Kaiser-Wilde
5251 Höhnhart, Höhnhart 24/1
am 17.8.2026

MVDr. Jakub Köcher-Vodnarek
GPCert (SAS), Dipl. ECVS
2224 Sulz im Weinviertel,
Am Bach 8
am 20.7.2026

Mag.med.vet. Veronika Gruber
5580 Tamsweg,
Obere Postgasse 6
am 1.9.2026

Mag.med.vet. Mariem Botrus
2231 Strasshof an der
Nordbahn, Strazzegasse 7
am 15.6.2026

Mag.med.vet.
Anna-Maria Fuhs
2102 Bisamberg,
Bergblickgasse 13/6
am 1.8.2026

Mag.med.vet.
Stefan Richard Thomaser
6933 Doren, Grötzern 145
am 18.7.2026

Mag.med.vet.
Stefanie Schuller-Fellinger
2531 Gaaden, Kirchenplatz 5
am 17.8.2026

Dr.med.vet. Stephanie Fischer
4880 St. Georgen im Attergau,
Johann-Beer-Straße 13
am 27.7.2026

Mag.med.vet.
Arash Borjian Boroujeni
1160 Wien, Wattgasse 53
am 2.1.2027

Mag.med.vet.
Isabella Kumbolder
2440 Reisenberg,
Am Leebfeld 3
am 13.7.2026

Dr.med.vet. Josef Oettl
6408 Pettnau,
Tiroler Straße 46a
von 1.4.2026 bis
15.6.2026

Dott. Mag. Alessio Pischiutti
9971 Matrei in Osttirol,
Proßeggweg 19
am 1.6.2026

Dipl.Tzt. Franziska Aichberger
3231 St. Margarethen an der
Sierning, Grubhofstraße 9
am 10.8.2026

Dipl.Tzt. Laura Elisa Hallmann
2384 Breitenfurt bei Wien,
Römerweg 14
am 1.8.2026

ABMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dr.med.vet. Michaela Maurer

5310 Tiefgraben,
Guggenbergstraße 58

am 30.6.2026

MMag. Angelika

Nistl-Janssen

8451 Unterfahnenbach,
Weißbachweg 1

am 1.10.2026

Dr.med.vet. Hubertus Koutny

6020 Innsbruck,
Haspingerstraße 1

am 31.8.2026

Mag.med.vet. Lisa Hofer

3341 Ybbsitz, Im Tredlhof 2/9

am 3.8.2026

Mag.med.vet.

Michaela Kralka

4060 Leonding,
Welser Straße 43–45

am 16.8.2026

Dott.ssa Mag.

Francesca Brugnoli

6020 Innsbruck, Kaiser-Franz-
Joseph-Straße 6/5

am 9.8.2026

Mag.med.vet.

Alexandra Proksch

5425 Gaißau, Gaißau 221

am 17.7.2026

Dipl.Tzt. Christian Stotter

4810 Gmunden,
Cumberlandstraße 49

am 31.8.2026

Dipl.Tzt. Karin Zeller

8075 Hart bei Graz,
Rastbühelstraße 110

am 31.8.2026

ANMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Dr.med.vet.

Agathe Czucka-Pfeifer

bei Mag.med.vet.

Karoline Paschos

1170 Wien, Geblergasse 99

am 13.6.2025

MVDr. Matus Ubrezi

bei Tierärzte IVC

Evidensia AT GmbH,

Zweigniederlassung Tulln

3430 Tulln an der Donau,

Königstetter Straße 158

am 3.8.2026

Dr.med.vet. Regine Krieger

bei Dipl.Tzt. Herbert Kindler

1030 Wien, Erdbergstraße 5

am 4.6.2026

Dr.med.vet. Gabriela Fedhila

bei Dipl.Tzt. Karoline Herbich

2120 Wolkersdorf

im Weinviertel,

Kaiser-Josef-Straße 36

am 1.7.2026

Mag.med.vet.

Farah Salome Arnold

bei Mag.med.vet.

Gerlinde Prudic

2624 Breitenau,

Weinfeldgasse 35

am 5.5.2026

Mag.med.vet. Ann-Kristin

Elfriede Inge Kamjunke

bei Ballycapall Tierärzte

GmbH & Co KG

2721 Bad Fischau, Brunn an

der Schneebergbahn 511

am 13.7.2026

Mag.med.vet. Mayra Wozniak

bei Vet Specialists GmbH

1090 Wien,

Nordbergstraße 15/1

am 1.8.2026

Mag.med.vet.

Anna Lena Palmetzhofer

bei HZK Tierarztpraxis

Vorgartenstraße GmbH

1020 Wien,

Vorgartenstraße 172

am 1.8.2026

Mag.med.vet.

Florian Alexander

Michael Untersweg

bei Dipl.Tzt. Heinrich Damm

8130 Frohnleiten,

Weingartenweg 2a

am 1.9.2026

Mag.med.vet.

Hannah Lea Schnoz

bei Dr.med.vet. Ida Höller,

GPCert (SAS)

4073 Wilhering,

Linzer Straße 15

am 1.7.2026

Mag.med.vet. Chiara Kollarits

bei Tierklinik Würflach GmbH

2732 Würflach,

Am Johannesbach 52

am 6.7.2026

Mag.med.vet. Isabell Zachl

bei Tierarztpraxis

Wiesinger GmbH

4470 Enns,

Samesleitner Straße 32

am 26.1.2026

Mag.med.vet.

Nathalie Haslinger

bei Vetklinikum LS

GmbH & Co KG

1230 Wien,

Laxenburger Straße 252a

am 13.7.2026

Dr.med.vet. Maike Leberl

bei HG Tierärztezentrum
Graz West GmbH
8020 Graz, Karl-Morre-Straße 19
am 20.7.2026

Mag.med.vet.**Mag.rer.soc.oec. Miki Zichy**

bei VHB Veterinaria Health
Betriebs GmbH, Zweig-
niederlassung Klagenfurt
9020 Klagenfurt, Viktringer Ring 3
am 1.8.2026

Mag.med.vet.**Lukas Schwarnthorer**

bei Dr.med.vet.
Gerhard Biberauer
4209 Mittertreffling,
Wagnerweg 2
am 1.7.2026

Mag.med.vet.**Sandra Christina Wurzer**

bei Mag.med.vet.
Alexander Hofer
9872 Millstatt am See,
Grantsch 39
am 8.7.2026

Mag.med.vet. Natalia Krieger

bei Dr.med.vet.
Dominik Karl Lagler
3631 Ottenschlag,
Oberer Markt 7
am 12.5.2026

Dr.vet. Csanad Peterhegyi

bei Tierärzte IVC Evidensia AT
GmbH, Zweigniederlassung
Perchtoldsdorf
2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 28.7.2026

Mag.med.vet. Sophie Hatzl

bei Tierplus Wien-Kagran OG
1220 Wien, Hirschstettner
Straße 13a
am 4.8.2026

Mag.med.vet.**Katharina Stütz BSc, MSc**

bei Dr.med.vet.
Gerhard Biberauer
4209 Mittertreffling,
Wagnerweg 2
am 1.8.2026

Lek.wet. Dawid Szulc

bei Mag.med.vet.
Claudia Johanna Jordan
9063 Maria Saal, Arnulfstraße 1
am 1.7.2026

Mag.med.vet.**Alexa Neswadba**

bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 28.9.2026

Mag.med.vet.**Magdalena Beer**

bei Mag.med.vet.
Viktoria Pistrich-Löcker
8850 Murau, Keltensiedlung 156
am 27.7.2026

Mag.med.vet. Sophia Karlhofer

bei Tierärzte IVC Evidensia AT
GmbH, Zweigniederlassung
Perchtoldsdorf
2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 1.8.2026

Mag.med.vet. Cornelia Samek

bei Dipl. Tzt. Thomas Voracek
KG Tierärztliche Ordination
Tiergarten Schönbrunn
1130 Wien, Seckendorff-
Gudent-Weg 6
am 8.7.2026

Mag.med.vet. Gudrun Gerstner

bei Tierärzte Dr. Gerstner
& Partner OG
5620 Schwarzach im Pongau,
Kraftwerkstraße 26
am 13.7.2026

Mag.med.vet.**Gudrun Gerstner**

bei Vetzentrum Anif
Tierärztliches Zentrum
Biebl GmbH
5081 Anif,
St. Leonharder Straße 2
am 15.7.2026

Dr.med.vet. Ana Schönberger

bei TK Thalerhof GmbH
8073 Feldkirchen b. Graz,
Eduard-Ast-Straße 13
am 15.8.2026

Mag.med.vet.**Fiona Viktoria Bachler**

bei Tierarztpraxis
Großraming OG
4463 Großraming,
Großraming 15/2
am 1.9.2026

Mag.med.vet.**Anna Maria Sunzenauer**

bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.1.2026

Ptychio Ktiniatrikis**Marietta Charterou**

bei Vetklinikum LS
GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 1.10.2026

Mag.med.vet.**Michael Winkler**

bei Vet-Praxis-Reichinger KG
4261 Rainbach im Mühlkreis,
Summerauer Straße 14
am 1.8.2026

Mag.med.vet. Julia Zlöbl, BSc

bei Mag.med.vet.
Philipp Messner
5101 Bergheim,
Handelszentrum 3
am 1.8.2026

Mag.med.vet. Julia Köck

bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung Hard
6971 Hard, Mockenstraße 67

am 1.9.2026

Dr.med.vet.**Anna-Maria Zuzzi-Krebitz**

bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung
Klagenfurt
9020 Klagenfurt,
Viktringer Ring 3

am 1.9.2026

Mag.med.vet.**Benedikt Taxacher**

bei Tierärztin
Rosmarie Taxacher
6300 Wörgl,
Karl-Schönherr-Straße 33

*von 29.7.2026 bis
16.8.2026*

Dr. vet. Antonia**Sophie Fankhauser**

bei Dr.med.vet.
Sabine Ötschmaier
4063 Hörsching,
Gerersdorfer Straße 52

am 6.7.2026

DVM Doroteja Krizan

bei Mag.med.vet.
Sandra Utzmann
8280 Fürstenfeld,
Fehringer Straße 12

am 10.8.2026

Mag.med.vet.**Gabriella-Erika Schwarzl**

bei Mag.med.vet.
Juliane Brunnmair
2763 Pernitz,
Hauptstraße 51

am 1.7.2026

Dipl.Tzt. Kathrin Strauss

bei Dr.med.vet. Gregor Strauss
9536 St. Egyden,
Messnerweg 2

am 1.7.2026

Dr.med.vet.**Stefanie Frauscher**

bei Mag.med.vet.
Ernst Bachinger
4910 Ried im Innkreis,
Eberschwanger Straße 65

am 1.7.2026

Mag.med.vet. Kai Schwarz

bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung
Groß-Enzersdorf
2301 Groß-Enzersdorf,
Kaiser-Franz Josef-Straße 2

am 20.6.2026

Mag.med.vet. Miguel Pena**Espinoza MSc, PhD**

bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1

am 17.8.2026

Mag.med.vet. Stefanie Ortner

bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1

am 28.9.2026

Mag.med.vet. Pia-Desiree**Wanke-Sulzgruber**

bei Dr.med.vet.
Bernhard Samm
2821 Lanzenkirchen,
Hauptstraße 105

am 1.8.2026

Mag.med.vet. Johanna Zoller

bei Dr. Höller und
Dr. Hehenberger GesbR
3313 Wallsee,
Sindelburgerstraße 5

am 3.8.2026

Mag.med.vet.**Linda Wiesmüller**

bei Dipl.Tzt. Andreas Kroesen
1230 Wien,
Erlaaer Straße 51/1/L

am 15.7.2026

Mag.med.vet. Ernst Steinauer

bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
2563 Pottenstein,
Kremesberg 12

am 15.7.2026

Mag.med.vet. Stefanie Macek

bei Tierklinik Wiener Neustadt
GmbH & Co. KG
2700 Wiener Neustadt,
Rudolf-Diesel-Straße 3a

am 20.7.2026

Mag.med.vet.**Laura Penelope Pfundner**

bei Mag.med.vet. Eva Vilits
8045 Graz, Pfeifferhofweg 28

am 18.6.2026

Mag.med.vet. Julia Kriebler

bei Ballycapall Tierärzte
GmbH & Co KG
2721 Bad Fischau, Brunn an
der Schneebergbahn 511

am 1.7.2026

Mag.med.vet.**Katrin Bachleitner**

bei Dr.med.vet.
Heide-Maria Müller
5020 Salzburg,
Johann-Wolf-Straße 14

am 1.7.2026

Mag.med.vet.**Angelika Pouget**

bei Mag.med.vet.
Sarah Pöllitzer
5591 Ramingstein,
Hinterring 28

am 30.6.2026

ABMELDUNG DER UNSELBSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Dr.med.vet. Bettina Flamm

bei Dipl.Tzt. Karoline Herbich
2120 Wolkersdorf im Wein-
viertel, Kaiser-Josef-Straße 36
am 31.7.2026

Dr.med.vet.

Agathe Czucka-Pfeifer

bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung
Traiskirchen
2514 Traiskirchen,
Wiener Neustädter Straße 17
am 4.8.2026

Mag.med.vet.

Patricia Sabrina Aigner

bei Dipl.Tzt. Ingo Mai
3542 Gföhl, Garser Straße 39
am 30.7.2026

Mag.med.vet. Regina Harmi

bei Vetzentrum Anif Tierärzt-
liches Zentrum Biebl GmbH
5081 Anif, St. Leonharder Straße 2
am 30.6.2026

Dr.vet. Anna Gabriella Nagy

bei Vetzentrum Anif Tierärzt-
liches Zentrum Biebl GmbH
5081 Anif, St. Leonharder Straße 2
am 31.7.2026

Mag.med.vet. Karola Pliem

bei Dr.med.vet. Robert Gruber
8962 Gröbming,
Wiesackstraße 379
am 30.6.2026

Julia Katharina Kempen, MSc

bei Tierärzte IVC
Evidensia AT GmbH,
Zweigniederlassung Tulln
3430 Tulln an der Donau,
Königstetter Straße 158
am 30.6.2026

Mag.med.vet.

Magdalena Wilfing

bei Tierarztpraxis BW GmbH
2120 Wolkersdorf im
Weinviertel, Bahnstraße 92
am 6.7.2026

Mag.med.vet. Sarah Kugler

bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1160 Wien, Savoyenstraße 1a
am 31.7.2026

Master Jessica De Campos

Vieira Tavares Frech

bei Tierärzte IVC Evidensia AT
GmbH, Zweigniederlassung
Perchtoldsdorf
2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 10.7.2026

Mag.med.vet.

Florian Alexander

Michael Untersweg
bei Tierärztliche Praxis-
gemeinschaft Passail OG
8162 Passail, Weizer Straße 13
am 30.6.2026

Mag.med.vet. Florian Zandl

bei Mag.med.vet.
Max Gröttschel
2572 Kaumberg, Laabach 15
am 29.6.2026

Mag.med.vet.

Veronika Gruber

bei Mag.med.vet.
Philipp Messner
5101 Bergheim,
Handelszentrum 3
am 31.7.2026

Tierärztin Laura Mursteiner

bei Dipl.Tzt. Tanja Schurian
9020 Klagenfurt,
Völkermarkter Straße 200
am 31.7.2026

Mag.med.vet. Isabell Zachi

bei Dipl.Tzt.
Eva Maria Lughammer
4400 Steyr, Kegelprielstraße 17
am 1.7.2026

Mag.med.vet.

Anna Stephanie Rommer, PhD

bei Dr.med.vet. Christa Truls
1210 Wien,
Leopoldauer Straße 70/4
am 20.7.2026

Mag.med.vet.

Stefan Richard Thomaser

bei Dr.med.vet. Raphael Höller
3313 Wallsee,
Sindelburgerstraße 5
am 17.7.2026

Mag.med.vet. Carina Krcal

bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung TMZ20
1200 Wien, Adalbert-Stifter-
Straße 69
am 15.8.2026

Dr.med.vet. Stephanie Fischer

bei Tierarztpraxis
Steinerkirchen OG
4652 Linden, Linden 7
am 31.7.2026

Mag.med.vet.

Arash Borjian Boroujeni

bei Tierplus Wien-Kagran OG
1220 Wien, Hirschstettner
Straße 13a
am 30.9.2026

Mag.med.vet.

Nathalie Haslinger

bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 11.8.2026

Mag.med.vet.

Sarah Louise Schneider

bei Dipl.Tzt. Andreas Fuchs
3100 St. Pölten,
Raoul-Aslan-Gasse 2d

am 14.6.2026

Dr.med.vet. Andrea Marina

Faure Beaulieu

bei Dr.med.vet.
Rudolf Lachinger
1230 Wien, Kaserngasse 7

am 15.7.2026

Mag.med.vet.

Mariella Zimmermann

bei Dr.med.vet.
Bernhard Samm
2821 Lanzenkirchen,
Hauptstraße 105

am 3.8.2026

Mag.med.vet.

Lisa Messner Jost

bei Mountainvet Tierärzte-
partnerschaft Neurauter
& Wassermann GesbR
6444 Längenfeld,
Unterlängenfeld 88

am 30.6.2026

Dr.med.vet.

Barbara Frühwirth

bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1

am 31.7.2026

Dr.med.vet. Katrin Ertelt

bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1

am 11.8.2026

Mag.med.vet.

Petra Peinsipp, BSc

bei Tack GmbH
2486 Landegg,
Burgenlandstraße 1

am 30.6.2026

Lek.wet. Oliwia Popowicz

bei Dr.med.vet.
Josef Schlederer
8700 Leoben, Prettschstraße 8

am 21.7.2026

Dott. Mag. Alessio Pischiutti

bei Dr.med.vet.
Dietmar Kurzthaler
9971 Matrei in Osttirol,
Proßeggweg 19

am 31.5.2026

Mag.med.vet.

Elisabeth Steindl

bei Vet Specialists GmbH
1090 Wien,
Nordbergstraße 15/1/b

am 30.9.2026

Dr.vet. Antonia

Sophie Fankhauser

bei Traunkreis
Vet Clinic GmbH
4551 Großendorf, Großendorf 3

am 1.7.2026

Mag.med.vet. Sarah Hucek

bei Mag.med.vet.
Sandra Utzmann
8280 Fürstenfeld,
Fehringner Straße 12

am 30.6.2026

DVM Doroteja Krizan

bei Tierklinik STP
GmbH & Co KG
3100 St. Pölten,
Lilienthalgasse 7

am 12.7.2026

Mag.med.vet.

Maximilian Köllmberger

bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1

am 31.7.2026

Mag.med.vet. Stefanie Ortner

bei Anicura Austria GmbH,
Tierklinik Schwanenstadt
4690 Schwanenstadt,
Mühlfeldstraße 2

am 25.9.2026

Mag.med.vet.

Katrin Bachleitner

bei Mag.med.vet.
Alexandra Hofmann
5020 Salzburg, Innsbrucker
Bundesstraße 39

am 25.6.2026

Dr.med.vet.

Valentin Gavrilovici

bei Dipl.Tzt.
Christian Rehberger
4203 Altenberg bei Linz,
Gewerbefeld 6

am 11.6.2026

BERUFSSITZ- VERLEGUNG

Dr.med.vet. Mathias Huber

von: 3240 Mank, Friedhofsweg 4

nach: 3233 Kilb, Marktplatz 8

am 5.8.2026

Dipl.Tzt. Christina Keller

von: 2440 Gramatneusiedl,

Hauptplatz 4

nach: 2440 Gramatneusiedl,

Hauptstraße 33

am 22.6.2026

Mag.med.vet.

Sigrid Maria Waizer

von: 2222 Bad Pirawarth,

Linke Vorstadt 17

nach: 2222 Bad Pirawarth,

Untere Hauptstraße 21

am 1.7.2026

Mag.med.vet. Michaela Fuchs

von: 2265 Waltersdorf an der

March, Hauptstraße 34

nach: 2225 Zistersdorf,

Landstraße 4

am 17.8.2026

Dipl.Tzt. Manfred Eckenfellner

von: 3483 Feuersbrunn,

Neufang 6

nach: 3483 Feuersbrunn,

Winzerweg 21

am 1.8.2026

Dr.med.vet.

Valentin Gavrilovici

von: 4203 Altenberg bei Linz,

Haslach 15

nach: 4203 Haslach,

Haslach 15/1

am 12.6.2026

Dr.med.vet. Stefanie Handl

von: 1030 Wien,

Reisnerstraße 7/1

nach: 1130 Wien,

Fasangartengasse 80

am 1.8.2026

DIENTSTORT- VERLEGUNG

Dr. Hans Böckelühr

von: Mag.med.vet.

Stefan Richard Thomaser

6932 Langen bei Bregenz,

150b/B01

nach: Mag.vet.med.

Stefan Richard Thomaser

6933 Doren, Grötzern 145

am 18.7.2026

Dipl.Tzt. Annabelle Gleich

von: VHB Veterinaria

Health Betriebs GmbH,

Zweigniederlassung Parndorf

7111 Parndorf, Heidehofweg 4

nach: Mag. Leichtfried

& Dr. Haimel Tierarztpraxis

am Stadtpark GmbH

1030 Wien, Reisnerstraße 7

am 1.9.2026

Mag.med.vet. Birgit Widhalm

von: Mag.med.vet.

Dorit Seibert-Schwarz

2023 Nappersdorf,

Nappersdorf 10

nach: Dr.med.vet.

Isabel Hanisch

2193 Bullendorf,

Lundenburger Straße 11

am 1.8.2026

Mag.med.vet.

Valentin Frötscher

von: Mag.med.vet.

Ernst Bachinger

4910 Ried im Innkreis,

Eberschwanger Straße 65

nach: Dipl.Tzt.

Christoph Büchel

4595 Waldneukirchen,

Steyrstraße 55

am 1.8.2026

Priv.-Doz. Dr.med.vet.

Jutta Pikalo, BSc

von: Veterinärmedizinische

Universität Wien

1210 Wien, Veterinärplatz 1

nach: Sigmund Freud

Privatuniversität Wien GmbH

1020 Wien, Freudplatz 1+3

am 1.9.2026

Mag.med.vet. Kathrin Mark

von: Skrbic tierärztliche

Ordination GmbH

1100 Wien, Himberger Straße 14

nach: Skrbic tierärztliche

Ordination GmbH, 1100 Wien,

Himberger Straße 25/3

am 1.4.2026

Mag.med.vet.

Valentina Weiland

von: Tierklinik Wiener

Neustadt GmbH & Co. KG

2700 Wiener Neustadt,

Rudolf- Diesel-Straße 3a

nach: Anicura Austria GmbH,

Tierklinik Erdberg,

1030 Wien,

Franzosengraben 11a

am 13.7.2026

DVM Polona Golcar

von: TK Thalerhof GmbH

8073 Abtissendorf,

Eduard-Ast-Straße 13

nach: Anicura Austria GmbH,

Fachtierarztpraxis Gratkorn

8101 Gratkorn,

Andreas-Leykam-Platz 1

am 1.7.2026

Mag.med.vet.

Sandra Engelmann

von: Dipl.Tzt. Christina Keller

2440 Gramatneusiedl,

Hauptplatz 4

nach: Dipl.Tzt. Christina Keller

2440 Gramatneusiedl,

Hauptstraße 33

am 22.6.2026

DOKTORAT

Dr.med.vet. Victoria Wessely
am 15.7.2025

Dr.med.vet. Christian Lohinger, GPCert (SAM)
am 22.6.2026

NAMENSÄNDERUNG

Mag.med.vet. Gerald Födinger-Thallinger
früher Gerald Födinger

Mag.med.vet. Katrin Maier-Seitschek
früher Katrin Maier

DVM Daria Schmid-Schmidsfelden
früher Daria Batthyany

Mag.med.vet. Viktoria Amon
früher Viktoria Hofbauer

Mag.med.vet. Anna Böcker
früher Anna Barousch

Mag.med.vet. Mercedes Knjzek-Richter
früher Mercedes Knjzek

Dr.med.vet. Lisa Kristin Schrader, GPCert (Onco)
früher Lisa Kristin Dahlmann

Mag.med.vet. Julia Birke-Weiss
früher Julia Birke

Mag.med.vet. Marlene Luger
früher Marlene Kirchweger

Mag.med.vet. Agnes Hörtenhuemer
früher Agnes Hochgerner

Mag.med.vet. Marlene Stockinger
früher Marlene Maier

Mag.med.vet. Tjasa Schofield
früher Tjasa Gasperlin

Tierärztin Jana Luisa Weidel
früher Jana Luisa Grösch

Mag.med.vet. Victoria Poledna-Hauer
früher Victoria Hauer

Mag.med.vet. Anja Brantl
früher Anja Lohberger

Mag.med.vet. Klara Urak
früher Klara Urak-Mohrherr

STERBEFÄLLE



Dipl.Tzt. Fritz Skopal

am 12.5.2026



Dipl.Tzt. Helga Huber

am 14.6.2026



Dr.med.vet. Walter Wurm

am 24.07.2026



Mag.med.vet. Reinhold Novosel

am 01.08.2026



VR Dr. Michael Fischer

am 17.08.2026



VR Dr.med.vet. Günter Hermann Hagen

am 16.08.2026

GEBURTSTAGE SEPTEMBER 2026

60. Geburtstag

- ▶ Mag.med.vet.
Stefan Bauhofer, MRCVS
- ▶ Dipl.Tzt. Armin Schuler
- ▶ Mag.med.vet.
Katharina Bauer
- ▶ Mag.med.vet. Tanja Spitza
- ▶ Dipl.Tzt. Jutta Zimmer
- ▶ Dipl.Tzt. Michael Pachlinger
- ▶ Dr.med.vet. Elisabeth Stöger
- ▶ Dr.med.vet. Thomas Stöhr
- ▶ VR Dr.med.vet.
Siegfried Fuchs
- ▶ Dipl.Tzt. Rainer Greilberger
- ▶ Dipl.Tzt. Renate Waschnig

65. Geburtstag

- ▶ Tierarzt Viktor Fink
- ▶ Dr.med.vet. Edgar Lehner
- ▶ Dr.med.vet. Franz Ziegler
- ▶ Dipl.Tzt. Siegfried Arthofer

70. Geburtstag

- ▶ Dipl.Tzt. Franz Maier
- ▶ Dr.med.vet. Karl Traintinger
- ▶ Dipl.Tzt. Hermann Lackner
- ▶ Dipl.Tzt. Karl Frewein
- ▶ Dr.med.vet. Franz Keferböck
- ▶ Mag. iur. Dr.
Gertraud Wagner-Schoepl
- ▶ Dr.med.vet.
Wolfgang Schramel
- ▶ Dr.med.vet. Erich Kotzab

76. Geburtstag

- ▶ Dipl.Tzt. Werner Volpini
- ▶ Dipl.Tzt. Kurt Feichtinger

77. Geburtstag

- ▶ HR VR Dr. Georg Händlhuber

78. Geburtstag

- ▶ LVet. Dir. i. R. VR Dr.
Eduard Wallnöfer

79. Geburtstag

- ▶ Dr.med.vet. Erich Metzl
- ▶ VR Mag.med.vet.
Herbert Haupt

82. Geburtstag

- ▶ Dr.med.vet. Hartmut Zimmer

83. Geburtstag

- ▶ VR Dr.med.vet.
Horst Steinmann

84. Geburtstag

- ▶ VR Dr.med.vet.
Albert Müllauer

86. Geburtstag

- ▶ Dr.med.vet. Armin Lachner
- ▶ Dr.med.vet. Harald Pfandler

91. Geburtstag

- ▶ VR Dr.med.vet. Johann Stifter

Leserbrief zum Interview mit Prof. DDr. Matthias Gauly (Ausgabe 7/8-2026, S. 26–29)

An einen, der es besser wissen sollte (Rektor Gauly)

Herr Rektor Gauly, bezugnehmend auf das Interview mit Ihnen in der August-Ausgabe des Vetjournals finden wir Ihre Aussagen Schüler aus landwirtschaftlichen HBLAs betreffend überheblich bis befremdlich.

Gerade im Hinblick auf den eklatanten Mangel an Nutztierpraktikern in Österreich ist es höchst fragwürdig, genau diese Gruppe (nämlich Schüler aus landwirtschaftlichen HBLAs, die bereits wissen, wie der tatsächliche Berufsalltag in der Praxis aussieht) als wenig geeignet zu beschreiben. Diese Gruppe, genauso wie andere Schüler (Kinder von Tierärzten; oder jeder, der sich für diesen Beruf begeistert und bereits einen Bezug zur Materie hat), sollte als wertvolle Ressource gesehen werden, und sie sollte gefördert werden, anstatt den Schülern mit realitätsfremden Aufnahmetests den Berufswunsch als Nutztierpraktiker zu verwehren. Wenn Studenten erst am Ende ihres Studiums realisieren, dass sie den Herausforderungen in der Nutztierpraxis nicht gewachsen sind, weil sie davor keinen Bezug zu diesem Beruf hatten und keinerlei Vorstellungen davon haben, was sie erwartet, ist das nicht zielführend. Obwohl Schüler aus landwirtschaftlichen HBLAs und anderen Schulen den Beruf als Nutztierpraktiker ergreifen wollen und sie gute Voraussetzungen dafür mitbringen, gibt es einen Mangel an Nutztierpraktikern in Österreich. Warum eigentlich? Das ist doch absurd! Wäre es nicht die Aufgabe der Veterinärmedizinischen Universität Wien, hier mit geeigneten Maßnahmen

Abhilfe zu schaffen? Außerdem wäre es von Vorteil, die Ressourcen der Veterinärmedizinischen Universität Wien sinnvoll zu nutzen, anstatt kostspielige Außenposten zu basteln, für Studenten, die diese Vorkenntnisse im Nutztierbereich eben nicht mitbringen – damit wird die Ausbildung wieder teilweise auf die Praktiker abgewälzt.

Wir würden Sie ersuchen, sich die Situation einmal an der Basis des Geschehens anzusehen, damit Sie sich ein echtes Bild von der derzeitigen Situation im landwirtschaftlichen Bereich machen können. Die Situation verschlechtert sich, unter anderem durch fehlende Nutztierpraktiker. Anstatt ständig einen Nutztierpraktikermangel zu bejammern, was zu einer zunehmenden Kompetenzverschiebung unserer Tätigkeiten Richtung Landwirtschaft führt, wäre es an der Zeit, die richtigen Schritte zu setzen.

Es besteht akuter Handlungsbedarf, damit auch in Zukunft die Versorgung der österreichischen Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Produkten aus der österreichischen Landwirtschaft sichergestellt werden kann!

PS: Auch, wenn wir in diesem Text auf das Binnen-I verzichtet haben, sprechen wir hier natürlich gleichberechtigt über alle, das versteht sich für uns von selbst! Mit hoffnungsvollen Grüßen aus dem realen Leben!

Das Team der Rinderpraxis Vöcklatal

Leserbrief

Antwort

Sehr geehrtes Team der Rinderpraxis Vöcklatal,

vielen Dank für Ihren Leserbrief an das Vetjournal und Ihr Interesse an den im Interview angesprochenen Themen.

Leider scheint es da zu einem Missverständnis gekommen zu sein: Ich halte die Schülerinnen und Schüler aus den landwirtschaftlichen HBLAs für hervorragend ausgebildet und bestens geeignet, um den Beruf des Tierarztes bzw. der Tierärztin auszuüben! Das beweisen sie auch immer wieder beim Studium an der Vetmeduni. Meine Aussage bezog sich alleine darauf, dass sie die theoretischen Inhalte, die im Aufnahmeverfahren abgefragt werden, zu einem früheren Zeitpunkt vermittelt bekommen als Schüler*innen in anderen Schulen. Genau deshalb versuchen wir in Zukunft, durch vorbereitende Kurse in den HBLAs zu unterstützen. Nicht zuletzt deshalb richten wir unsere neuen Außenstellen in Oberösterreich an HBLA-Standorten ein.

Die von Ihnen als „realitätsfremd“ eingeschätzten Eignungstests sind eine realistische Einstimmung auf ein sechsjähriges, sehr herausforderndes Studium, zudem sind sie transparent (alle Interessierten bekommen das gleiche Skriptum zum Lernen), fair (alle bekommen beim Test die gleichen Fragen gestellt) – und sie bieten allen die gleiche Chance (es werden also keine Kinder von Tierärzt:innen, von Landwirt:innen oder irgendeiner anderen Berufsgruppe bevorzugt).

Gerne können wir uns darüber auch direkt austauschen!

Mit kollegialen Grüßen

Matthias Gauly

VR DR. GÜNTHER MUCH

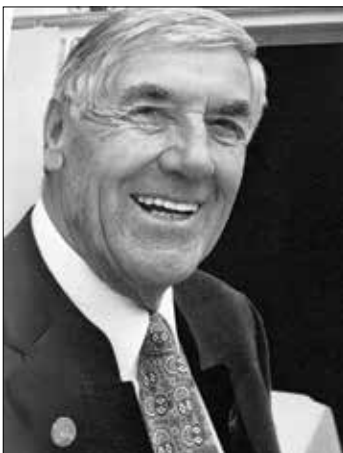
Am 13. Juli 2026 ist im 95. Lebensjahr ein ganz Großer unseres Berufsstands im Kreise seiner Familie friedlich eingeschlafen – ein geschätzter Kollege, der in seinem Leben so vielseitig tätig war.

1951 Im Herbst inskribierte Günther Much an der Tierärztlichen Hochschule in Wien (heute Vetmeduni).

1952–1955 war er ebendort Vorsitzender der Hochschülerschaft.

Sponsion und Promotion 1956 und 1957 an der Tierärztlichen Hochschule.

Seit 1962 war Günther Amtstierarzt bei der BH Kitzbühel.



Als Amtstierarzt war er dort sehr geachtet und sein Fachwissen weitem geschätzt. Er hatte wesentlichen Anteil an der Organisation einer geregelten Schlacht-, Abfall- und Tierkadaverentsorgung für das Land Tirol, die im Lauf der Jahre zur Errichtung einer Tierkörper- und Schlachtabfallbeseitigungsanlage im St. Johanner Winkl führte.

In frühen Jahren war auch die Tollwutbekämpfung gemeinsam mit der Jägerschaft oft eine große Herausforderung. Günther war zudem einer der ersten Kollegen in Tirol, die sich gemeinsam mit den Imkern maßgeblich für die Bienengesundheit engagierten.

Seine Lehrtätigkeit in der Landwirtschaftsschule Weitau, in deren Zusammenhang er ein Lehrbuch („Die wichtigsten Tierkrankheiten“) geschrieben hat, zeugt von seinen vielseitigen Talenten.

Durch die tierärztliche Betreuung des Wildparks Aurach wurde Günther Mitglied beim Verband der Zootierärzte. Durch diese Mitgliedschaft konnte er weltweite Kontakte knüpfen und sein Wissen einbringen. Seine Sachverständigentätigkeit bei den Gerichten im Zusammenhang mit Kaufstreitigkeiten oder in Strafverfahren im Fall von Tierschutzanzeigen wurde immer sehr geschätzt.

Im Privatleben war Günther sehr aktiv beim Skiclub Fieberbrunn und beim Hahnenkammrennen in Kitzbühel tätig. Dort, beim Hahnenkammrennen, war er 1982 Mitglied im OK als „Chef für die Zeremonien“.

Legendär waren auch seine langjährigen Teilnahmen an den Gesamtiroler Tierärzteskitagen. Bis spät in die Nacht wurde mit seinen Freunden und Kollegen in geselliger Runde gefeiert. Seine lebensbejahende, fröhliche Art war eine ganz große Bereicherung für uns alle.

Als Präsident des Rotary Club Kitzbühel hat er sich bei der Gründung der Sektion Kitzbühel der Lebenshilfe und bei der Errichtung der Tagesheimstätte in Oberndorf große Verdienste erworben. Auch die Gründung des

Bauernhausmuseums Hinterobarnau ist ein frühes Zeugnis von Günthers nachhaltigem rotarischem Engagement.

Uneigennütziges Dienen ist besonders Menschen möglich, die durch Bildung und Lebenserfahrung gefestigt sind. Günther hat in seiner rotarischen Tätigkeit diese Dienstbereitschaft im besonderen Maße vorgelebt. Achtung vor der Würde des jeweils anderen, den Menschen fair, gleichwertig, respektvoll und empathisch zu begegnen – das waren seine Grundsätze.

Günther reiste für sein Leben gern mit seiner Frau Trude durch die Welt, vor allem nach Afrika. Der Heimgekehrte ist ein anderer als der daheim Gebliebene – Günther und Trude haben sich auf diesen Reisen einen sehr weiten geistigen Horizont geschaffen, haben andere Lebensrealitäten gesehen und Weltoffenheit, Toleranz, Einfühlungsvermögen, Respekt vor anders Denkenden und anders Lebenden entwickelt. Die weiten Reisen haben sie offen für Neues und neugierig gemacht sowie zu Reflexion und Dankbarkeit angeregt.

Lieber Günther, ruhe in Frieden!

Auch im Abschied, im Verlust können der Keim der Hoffnung und der Auftrag zum Blick nach vorne versteckt sein.

VON VR Mag. Bernd Hradecky, Präsident Landesstelle Tirol

Lisbeth Scharmer
Ausiedlung 31/1
8243 Pinggau

Österreichische Tierärztekammer
Hietzinger Kai 87
1130 Wien

ERKLÄRUNG

Ich, Lisbeth Scharmer, 8243 Pinggau, Ausiedlung 31/1, erkläre Folgendes:

1.

Ich verpflichte mich, ab sofort es zu unterlassen, tierärztliche Tätigkeiten, beispielsweise ganzheitliche Reha für Körper, Geist und Seele, Akupunkturmeridian-Massage, Homöopathie, Traditionelle Chinesische Medizin (TCM), die Behandlung mit Schüssler-Salzen und/oder Hilfe bei Traumata, anzukündigen und/oder auszuführen, wenn dies nicht im Einzelfall nach den genauen Anordnungen und unter der ständigen Aufsicht und Anleitung des beauftragenden Tierarztes erfolgt.

2.

Ich ermächtige die Österreichische Tierärztekammer, diese Erklärung auf meine Kosten binnen 60 Monaten in je einer Ausgabe der Stammausgabe der „Kronenzeitung“ für Wien, Niederösterreich und Burgenland, der Steiermarkausgabe der Kleinen Zeitung und des „Vetjournal“, jeweils im Textteil mit Normallettern wie für redaktionelle Artikel üblich, mit Überschrift und den Namen der Parteien im Fettdruck sowie mit Textumrandung, veröffentlichen zu lassen.

3.

Schließlich verpflichte ich mich, die in der Rechtssache 2 Cg 26/26p des Landesgerichtes Korneuburg aufgelaufenen Prozesskosten von € 3.809,90 (darin enthalten € 472,65 an 20% USt und € 974, an Gerichtsgebühren) binnen 14 Tagen zu Händen des Rechtsanwalts Dr. Friedrich Schulz zu bezahlen.

4.

Im Verfahren 14 Cg 29/26v des Landesgerichtes für ZRS Graz werde ich keine Äußerung zum Sicherungsantrag und auch keine Klagebeantwortung erstatten.

Pinggau, am 5.5.2026

Lisbeth Scharmer

Bravecto

**Boehringer
Ingelheim**